

1866

Sächsische

30	8 ^o
----	----------------

2020

Landesbibl.

Königl. Sächs. concess.

PIRNA'SCHER

Haus- u. Wirthschafts-

KALENDER

1866.



Verlag v. A. M. Geisler in Pirna.

Sächsische
Landesbibliothek

1 FEB. 1979

Dresden

6

In diesem Jahre zählet man nach der Geburt Jesu Christi 1866.

Es ist sowohl im Gregorianischen, als auch im Julianischen Kalender ein gemeines Jahr von 365 Tagen, und das 66. im neunzehnten Jahrhundert.

Von Erschaffung der Welt n. Calvisii Rechn.	5815	Von Einführung des verbesserten Kalenders	166
Nach der allgemeinen Sündfluth	4159	Von Erfindung der löblichen Buchdruckerkunst	432
Von Uebergabe der Augsburgerischen Confession	336	Von der Zeit, da Pirna zu einer Stadt geworden	876
Von Anordnung des Julianischen Kalenders	912	Von der Zeit an, da Pirna an's Markgrafth. Meissen kam	456
Von Anordnung d. Gregorianischen Kalenders	284	Vom Anfange der Reformation, da in der Pfarrkirche der erste Superintendent M. Lauterbach gepredigt	327
Von der Geburt Sr. Maj. Johann, Königs von Sachsen	65	Von der Zeit, da Pirna von dem schwedischen General Banner mit stürmender Hand eingenommen und ausgeplündert worden	226
Von Antritt seiner Regierung	12		

Chronologische Kennzeichen d. J. sind:

Im verb. Kal.	Im alten Jul. Kal.
5. Die güldene Zahl.	5.
27. Der Sonnenzirkel.	27.
9. Der Römer Zinszahl.	9.
G. Der Sonntagsbuchstabe B.	
14. Die Epakten oder der Mondzeiger.	25.

Zwischen Weihnacht und Fastnacht:
7 Wochen 2 Tage. 6 Wochen 4 Tage.

Erklärung der Kalenderzeichen u. Abreviaturen.

☾ Neumond	☽ Letztes Viertel (roth).
☾ Erstes Viertel.	☾ Gegenschein.
☾ Vollmond (roth).	☾ Zusammenkunft.
⊘ Aufst. Knoten (Uebergang i. d. nördl. Breite.)	
⊘ Niederst. Knoten (Uebergang i. d. südl. Breite.)	
3. Zeichen. u. Uhr. Gr. oder ° Grad. Min. oder ' Minuten.	
Die Zeit des Auf- und Unterganges ist auf den 51. Grad gestellt. Dieses ☐ bei einem Planeten zeigt an, daß solcher etwa 6 Uhr Abends oder Morgens im Süden steht.	

Die zwölf Himmels-Zeichen.

Widder	Löwe	Schütze
Stier	Jungfrau	Steinbock
Zwillling	Waage	Wassermann
Krebs	Scorpion	Fische

Verb. Zeit.	Die vier Quatember.	Alte Jul. Zeit.
Der 1. d. 21. Febr.	Reminiscere,	d. 16. Febr.
Der 2. d. 23. Mai	Trinitatis,	d. 18. Mai.
Der 3. d. 19. Septbr.	Crucis,	d. 21. Sept.
Der 4. d. 19. Decbr.	Lucia,	d. 14. Dec.

Tabelle der Umlaufzeit, der Entfernung und Größe der Sonne und Planeten.
Die Sonne hält im Durchmesser 192081 geogr. Meilen und ist 1,488,000 mal größer als die Erde.
































	Mond	Umlaufzeit um die Sonne.			Mittlere Entfernung von der Sonne in geographischen Meilen	Durchmesser in geographischen Meilen	Größer oder kleiner als die Erde
		Jahre.	Tage.	Stunden.			
Merkur	—	—	87	23	8,000,000	660	16 mal kleiner.
Venus	—	—	224	17	14,900,000	1,649	— ¹ / ₁₀ " "
Erde	1	—	365	6	20,600,000	1,719	— " "
Mars	—	1	321	18	31,400,000	889	4 ³ / ₄ " "
Jovis	—	3	91	—	45,000,000	74	14000 " "
Vesta	—	3	228	17	48,700,000	74	14000 " "
Jovis	—	3	244	—	49,000,000		
Hebe	—	4	—	—	50,000,000		
Astraea	—	4	48	12	53,200,000	ist unbekannt.	¹ / ₂₀₀ " "
Metis	—	4	182	15			
Juno	—	4	130	11	55,000,000	309	172 " "
Ceres	—	4	220	17	57,100,000	352	116 " "
Pallas	—	4	225	22	57,200,000	455	52 " "
Jupiter	4	11	314	20	107,300,000	18,668	1474 " größer.
Saturn	7	29	166	17	196,600,000	17,160	1037 " "
Uranus	6	84	7	17	395,500,000	7,446	90 " "
Neptunus	—	167	182	15	624,000,000	9,000	
Mond	—	—	29	12	52,000 Meilen	463	50 " kleiner

Steuer-Termine im Herzogthume Altenburg.

- 1) 6. Januar. 2) 2. Februar. 3) 25. März. 4) 25. April. 5) 1. Mai. 6) 15. Juni. 7) 25. Juli. 8) 24. August.
9) 29. September. 10) 28. October. 11) 25. November. 12) 13. December.
Präsentgeldfristen: Den 2. Februar ein ganzes. Den 15. April ein halbes. Den 24. Juni ein ganzes.
Den 10. November ein halbes. — Einkommensteuerfristen: 1) Quasimodogeniti. 2) Crucis. 3) Lucia.
Procent-Abgabe: 1) Lichtmess. 2) Johannis. — Schulsteuer: 1) S. 3 Könige. 2) Bartholomäus.

Druck von E. R. Grundig in Pirna.

Januar, hat 31 Tage.

1. Mon. Verb. Kal. Januar.		Katholisch Januar.	(Schein und Lauf.	Himmelsereignisse.	Alt. Kal. Christmonat.	Witterung nach den Monds- vierteln.
1. Woche. Jesus		Ev. gleich.	Von der Beschneidung Christi, Luc. 2.		1865.	Der volle Mond, den 1. Januar, bringt Sturm.
1 Montag	Neujahr	Neujahr	 Ufg. N.	7 u. 42 Min. früh	20 Ignaz	
2 Dienst.	Abel, Seth	Caspar	 6 3	Am 1. ☉ in Erdnähe.	21 Juliana	
3 Mittw.	Enoch	Melchior	 7 12	☽ ist als Morgenstern	22 Anastasia	
4 Donn.	Loth	Balthasar	 8 21	sichtbar. ☽ zeigt sich als	23 10 Märt.	
5 Freitag	Simeon	Simeon	 9 28	Morgenstern nur kurz vor	24 Jst. Ende	
6 Sonn.	Erich. Ebr.	Veil. J. Kon.	 10 32	Sonnenaufgang, und ist	25 Geb. Chr.	
2. Woche. Hydorns.		Ev. gleich.	Von Jesu im Tempel, Luc. 2.		Ev. Luc. 2.	Das letzte Viertel, den 8. Januar, deutet auf Schnee.
7 Sonnt.	1. S. n. Ep.	1. S. n. Ep.	 11 36	11 1/2 Zoll erleuchtet.	26 Mut. G.	
8 Mont.	Erhard	S. N. Jesu	 Auf. B.	10 u. 31 M. Abds	27 Steph. W.	
9 Dienst.	Julianus	Julianus	 0 38	Der ☾ in Erdsferne.	28 20000 M.	
10 Mittw.	Paul. Eins.	Paul. Eins.	 1 41	☽ in der Nähe d. Mondes.	29 Unsch. R.	
11 Donn.	Higinus	Higinus	 2 43	Mars geht kurz vor der	30 Anyfia	
12 Freitag	Reinhold	Reinhold	 3 42	Sonne auf.	31 Melania	
13 Sonnab.	Hilarius	Hilarius	 4 39	☽ größte westl. Ausw.	1 Jan. 1866 Neujahr	
3. Woche. Felix.		Ev. gleich.	Von der Hochzeit zu Cana, Joh. 2.		Ev. Marc. 1.	Der neue Mond, den 16. Jan., läßt Kälte und Schnee erwarten.
14 Sonnt.	2. n. Epiph.	Nam. Jesu	 5 34	☽ in der Nähe des ☽	2 S. n. Neuj.	
15 Montag	Maurus	Maurus	 Ufg. N.	☽ 4 u. ☽ in der Nähe d. ☾	3 70 Apost.	
16 Dienst.	Marcellus	Marcellus	 4 27	9 u. 30 M. Abds.	4 Theoph.	
17 Mittw.	Anton	Antonius	 5 36	☽ befindet sich in der	5 Malach.	
18 Donn.	P. St. j. R.	P. St. j. R.	 6 45	Nähe der Sonne, ist da-	6 Erich. Ebr.	
19 Freitag	Blandina	Blandina	 8 0	her nicht zu beobachten.	7 Joh. Jfr.	
20 Sonnab.	Jab. Seb.	Jab. Seb.	 9 15	☉ in M.	8 Georg	
4. Woche. Agnes.		Ev. gleich.	Von des Hauptmanns Knecht, Matth. 8.		Ev. Matth. 4.	Der volle Mond, den 30. Jan., Schneegestöber.
21 Sonnt.	3. n. Epiph.	3. n. Epiph.	 10 31	☽ geht nach Wittern. auf.	9 1 S. n. Ep.	
22 Montag	Vincentius	Vincentius	 11 45	Den 23. ☾ in Erdnähe.	10 Gregor	
23 Dienst.	Emerentia	Berm. Mar.	 Ufg. B.	9 u. 48 M. Abds.	11 Theodos.	
24 Mittw.	Thimotheus	Thimotheus	 1 0	Den 23. ☽ im ☽.	12 Tatiana	
25 Donn.	Pauli Bek.	Pauli B.	 2 13	☽ in der Nähe des ☽.	13 Hermyl.	
26 Freitag	Polycarp.	Polycarp.	 3 24	☽ in der Nähe des ☽.	14 Zachäus	
27 Sonnab.	Christoph	Christoph	 4 28	Uranus befindet sich an	15 Paul. Th.	
5. Woche. Carolus.		Ev. gleich.	Von den Arbeitern im Weinberge, Matth. 20.		Ev. Luc. 18.	Witterungsregeln. Wenn es im Januar oft regnet, so kann keine rechte Fruchtbarkeit darauf erfolgen.
28 Sonnt.	Septuages.	Septuages.	 5 24	den Füßen der Zwillinge.	16 Fried.	
29 Montag	Valerius	Sabina	 Ufg. N.	☽ in der Nähe des ☽.	17 Anton	
30 Dienst.	Adelgunda	Adelgunda	 4 51	9 u. 22 M. Abds.	18 Athanas.	
31 Mittw.	Birgilius	Birgilius	 6 1		19 Makar.	

Landesverrichtungen. In diesem Monat lasset dreschen, spinnen, Hausrath, Holz und Malz machen.

Bauernregeln. Ist der Januar gelind, so folgt ein rauher Frühling, aber ein heißer Sommer. — Sind im Jänner die Flüsse klein, giebt es vielen und guten Wein. — Wenn die Tage langen, kommt der Winter gegangen. — Den 1. Januar Leipziger Neujahrsmesse.

Die Tage nehmen Anfangs 2 und am Ende täglich 3 Minuten zu und kommen von 7³/₄ bis auf 8 und 9 Stunden.

Witterung nach dem hundertjährigen Kalender.

Vom 1. bis 5. kalt, den 6. gelinde und regnerisch, den 7. bis 18. gemäßig, zuweilen regnerisch oder mäßiger Schnee, den 19. bis 25. sehr kalt, den 26. u. 27. Schnee, alsdann regnerisch bis zu Ende.



Nachtl. St. M.	Tagl. St. M.	Tage sind läng. Den		Montage.
16 4	7 56	6	1	
15 57	8 3	13	6	
15 47	8 13	23	11	
15 36	8 24	34	16	
15 24	8 36	46	21	
15 9	8 51	1	1	26

Verzeichniß

der Messen, Kram-, Vieh- und Wollmärkte im Jahre 1866.

Erklärung der Zeichen und Abkürzungen.

In den mit „*“ bezeichneten Orten werden nur Viehmärkte, in den mit „**“ bezeichneten hingegen Kram- und Viehmärkte zugleich, in allen übrigen ohne besondere Bezeichnung aufgeführten Orten aber wird nur Krammarkt abgehalten.

- Fl. Flachsmarkt.
- Kr. u. Fl. Kram- und Flachsmarkt.
- Khm. Hofmarkt.
- Kr. u. Khm. Kram- und Hofmarkt.
- B. u. Fl. Vieh- und Flachsmarkt.
- Kr., B. u. Fl. Kram-, Vieh- u. Flachsmarkt.
- Wlm. Wollmarkt.
- Kr. u. Wlm. Kram- und Wollmarkt.
- Kr., B. u. Wlm. Kram-, Vieh- und Wollmarkt.
- Kr. u. Grnm. Kram- und Garnmarkt.
- Fl. u. Grnm. Flach- und Garnmarkt.

Inländische Märkte.

1 Leipziger Neujahrsmesse. 2 Baruth Fl. 3 Reschwitz B. u. Fl. 8 Königswartha. 15 Königsbriick*. 16 Königsbriick. 17 Königswartha B., Getr. u. Gemüse. 20 Buisen**. 22 Hohenstein, Rochlitz. 29 Hohenstein, Lausitz, Roßwein.

Ausländische Märkte.

15 Gefell**. 23 Meiningen. 29 Lauban**. Ronneburg. 30 Dommisch**.

Das verfehlte Ständchen.

Ein lustiges Lebensbild von Otto Moser.

In allen Heeren der cultivirten Welt giebt es eine Classe von jungen Leuten die, nach Absolvirung ihres Abiturienten-Examens in der Militärbildungsanstalt als Offiziersaspiranten mit höherem Unteroffiziersrang unter die verschiedenen Waffengattungen vertheilt werden, und wenn die erste Freude über die elegante Uniform und die vorgeschriebenen Ehrenbezeichnungen der gemeinen Soldaten überwunden ist, insgemein mit derselben Sehnsucht ihr Avancement zum Lieutenant fixiren, wie Halbverhungerte eine Gänseleberpastete. Der Fähndrich, hier und da auch Portepetjunker genannt, ist nämlich ein unglückliches Wesen, ein Zwittergeschöpf, das zwischen Offizier und Unteroffizier mitten drin steckt, und doch eigentlich keins von Beiden ist. Vom Offizier mit einer gewissen gnädigen Herablassung behandelt und in seiner Gesellschaft zu allerhand Aufmerksamkeiten verpflichtet, wird der Junker dagegen vom Unteroffizier nur als ein Meteor betrachtet, das schnell den Himmel des Unteroffizierslebens passirt. Und wehe dem Junker, wenn er einen ungnädigen Feld-

Wittl. Zeit u. M.	Sonnen- Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Tage	
12	4 8	6 4	2	1
12	4 8	6 4	3	2
12	5 8	6 4	5	3
12	5 8	6 4	6	4
12	6 8	5 4	7	5
12	6 8	5 4	8	6
12	7 8	4 4	9	7
12	7 8	4 4	10	8
12	7 8	3 4	12	9
12	8 8	3 4	13	10
12	8 8	2 4	15	11
12	9 8	2 4	16	12
12	9 8	1 4	18	13
12	9 8	0 4	19	14
12	10 7	59 4	21	15
12	10 7	58 4	22	16
12	10 7	57 4	23	17
12	11 7	57 4	25	18
12	11 7	56 4	26	19
12	11 7	55 4	28	20
12	12 7	54 4	30	21
12	12 7	53 4	31	22
12	12 7	51 4	33	23
12	12 7	50 4	35	24
12	13 7	49 4	37	25
12	13 7	48 4	39	26
12	13 7	47 4	40	27
12	13 7	45 4	42	28
12	13 7	44 4	43	29
12	14 7	43 4	45	30
12	14 7	41 4	47	31

Der zwölf Nächte Bedeutung.

Die 1. Sonnenschein am hl. Christtage bedeutet ein glückliches Jahr. Die 2. Bedeutet Theuerung. Die 3. Uneinigkeit. Die 4. Droht es den Kindern mit Masern und Blattern. Die 5. Geräth das Obst gut. Die 6. Giebt es Ueberfluß an Baumfrüchten. Die 7. Gute Viehweide, hingegen Theuerung an Korn. Die 8. Viele Fische und wilde Vögel. Die 9. Kaufleuten glückliche Handelschaft. Die 10. Gefährliche Gewitter. Die 11. Großer Nebel und Krankheiten. Die 12. Bedeutets Krieg und Blutovergießen.

Neujahr- und Ostertabelle.

Jahr.	Neujahr.	Ostern.	Jahr.	Neujahr.	Ostern.
1867	Dienstag	den 21. April	1872	Montag	den 31. März
1868	Mittwoch	" 12. April	1873	Mittwoch	" 13. April
1869	Freitag	" 28. März	1874	Donnerstag	" 5. April
1870	Sonnabend	" 17. April	1875	Freitag	" 28. März
1871	Sonntag	" 9. April	1876	Sonnabend	" 16. April

Schaltjahre:
1868, 1872, 1876.

Februar, hat 28 Tage.

2 Mon. Verb. Kal.		Katholisch.	☾ Schein	Himmelsereignisse.		Alt. Kal.	Bitterung nach den Monatsvierteln.	
Februar.		Februar.	und Lauf.			Januar.		
1 Donn.	Brigitta	Brigitta		7 8	Mercur bleibt diesen Monat unsichtb. Venus eilt der Sonne zu und ver-	20 Euthym.	Das letzte Viertel, den 7. Februar, deutet auf Schnee.	
2 Freitag	Mar. Rein	Mar. Rein		8 15		21 Triodion		
3 Sonnab.	Blasius	Blasius		9 20		22 Timoth.		
6. Woche.		Veronica.	Ev. gleich.	Von vielerlei Ader, Luc. 8.		Ev. Luc. 19.		Der neue Mond, den 15. Febr., bringt rauhes u. stürmisches Wetter.
4 Sonnt.	Veronica	Veronica		10 24	birat sich daher unsern	23 Septuag.		
5 Montag	Agathe	Agatha		11 26	Blicken.	24 Xenia		
6 Dienst.	Dorothea	Wund. Chr.		Alfa. B.	☾ Der ☾ in Erdferne.	25 Greg. I.		
7 Mittw.	Richard	Richard		0 27		☽ 11 33 Min. Abds.	26 Xenoph.	
8 Donn.	Salomon	Salomon		1 27	D. 7. ♀ in der Nähe des ☾.	27 Joh. Chr.		
9 Freitag	Apollonia	Apollonia		2 26	Mars geht Mitte d. Mts.	28 Euph. S.		
10 Sonnab.	Scholastica	Scholastica		3 21	aus dem Sternb. des ♄.	29 Ignat.		
7. Woche.		Euphrosine.	Ev. gleich.	Vom Blinden am Wege, Luc. 18.		Ev. Luc. 18.	Das erste Viertel, den 22. Febr., läßt Regen erwarten.	
11 Sonnt.	Quinquagesima	Quinquagesima		4 13	in das des Steinbocks	30 Masovuit.		
12 Montag	Melufina	Jordanus		5 0	♄ in der Nähe des ☾.	31 Butterm.		
13 Dienst.	Kastnacht	Kastnacht		5 42	♂ in der Nähe des ☾.	1 Brigitta		
14 Mittw.	Achermittw.	Achermittw.		Utg. M.	♀ in der Nähe des ☾.	2 Mar. Rein.		
15 Donn.	Faustina	Faustina		5 41	☽ 11 7 Min. Mittags.	3 S. Anna		
16 Freitag	Adelma	Adelma		6 57	☽ 15. ♀ i. d. N. d. ☾.	4 Isidor		
17 Sonnab.	Constantia	Constantia		8 14	Den 18. ☾ in Erdnähe	5 Agatha		
8. Woche.		Concordia.	Ev. gleich.	Von der Versuchung Christi, Matth. 4.		Ev. Luc. 17.		Bitterungsregeln. Wenn im Frühjahr Ueberfluthungen sind und das Grundwasser häufig hervorritt, so kommt im folgenden Sommer eine außerordentliche Hitze und eine Menge Ungeziefer.
18 Sonnt.	Invocavit	Invocavit		9 32	☽ in ♄. ♄, im Sternb.	6 Septuag.		
19 Montag	Susanna	Susanna		10 49	des ♄, geht 2 Stund.	7 A. d. gr. Fr.		
20 Dienst.	Eucharis	Eucharis		Utg. B.	vor der ☽ auf.	8 Kastnacht		
21 Mittw.	Quatember	Quatember		0 4		9 Acherm.		
22 Donn.	Petri Stuhl.	Petri Stuhl.		1 15	☽ 11 42 Min. früh.	10 Charal.		
23 Freitag	Severus	Severus		2 20	☽ Saturn, im Sternb.	11 Blasius.		
24 Sonnab.	Matthias	Matthias		3 18	der ♄, geht um Mitter-	12 Metet.		
9. Woche.		Leander.	Ev. Matth. 17.	Vom Cananäischen Weibe, Matth. 15.		Ev. Joh. 1.		
25 Sonnt.	Reminisc.	Reminisc.		4 8	nacht auf.	13 Quatember		
26 Montag	Walpra	Walpurga		4 50	Venus obere ☽.	14 August.		
27 Dienst.	Vollbrecht	Vollbrecht		5 26	Uranus befindet sich ar	15 Onesim.		
28 Mittw.	Macarius	Macarius		5 57	den Rücken der Zwillinge.	16 Quatember		

Landes-Berrichtungen. In diesem Monat zerstöret die Ameisenhaufen, bedecket die Mistbeete mit Stroh, köpft die Weiden, so es die Kälte oder der Schnee zulasset, säet allerhand Gartenfrüchte, als Pflanzen, Rettig, gelbe Rüben, Zwiebel, Spinat, Bohnen u. stellet Mistfuhrer an für Weinberge und Krautländer, reiniget und versetzet die Bienenstöcke, setzet auch Hühner und Gänse an.

Königl. Sächs. Steuern.

Am 1. Februar 1ster Termin der Grundsteuer, 2 Pfennige von jeder Steuereinheit.

Die Tage nehmen Anfangs 3 und am Ende 4 Minuten zu, sie werden daher von 9 bis über 10 Stunden lang.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Vom 1. bis 4. trübe, den 5. schön, den 6. und 7. regnerisch und windig, den 8. hell und kalt, den 9. und 10. trübe und Schnee, den 11. bis 16. rauh und kalt, den 17. bis 19. gelinde, den 20. bis zu Ende des Mon. angenehme Tage.



Nachtl. St. W.	Tagl. St. W.	Tag. sind lang. St. W.	Den	Monatstage.
14 51	9 9	1 19	1	
14 32	9 28	1 38	6	
14 15	9 45	1 55	11	
13 56	10 4	2 14	16	
13 39	10 21	2 31	21	
13 20	10 40	2 50	26	

Messen, Kram-, Vieh- u. Wollmärkte.

Inländische Märkte.

3 Schandau. 5 Löbnitz, Pirna, Tharandt. 7 Reschwitz Vieh- u. Flachsm. Plauen*, Radeberg*, Waldenburg. 8 Radeberg. 10 Wurzen*. 12 Bischofswerda, Eibenstod**, Hohenstein*, Königstein, Naunhof**, Neusalza, Ressen, Ostitz**. 13 Deberan Rf.- u. Viehm., Delsnitz*, Pausa, Röttha*, Stollberg. 14 Bernstadt**, Großenhain R.- u. Bm., Liebertswitz**, Nerchau. 16 Wurzen. 17 Leisnig Rf.- u. Viehm. 19 Borna, Dahlen*, Dresden (Altst.), Elsterberg**, Freiberg*, Schneeberg*, Thum**. 20 Rochlitz Rf.- u. Viehm., Schneeberg. 21 Frankenberg Rf.- u. Viehm., Königswartha*, Plauen*. 22 Chemnitz Rf.- u. Viehm., Lengensfeld**. 23 Glauchau**, Werda*. 24 Lommatsch*, Mutzschen*, Zittau**. 26 Bärenstein (Stadt)*, Lunzenau, Meissen*, Pegau, Stolpen**, Zschopau, Zwickau Rf.- u. Viehm. 27 Lindenau B., Gefäß- u. Geschirrm., Delsnitz, Radeburg*. 28 Markranstädt**, Pegau Rfm., Radeburg.

Ausländische Märkte.

2 Laucha Rf.-, B.- u. Flachsm. 3 Jessen Rf.- u. Bm., Schölen*. 5 Jessen, Schölen, Borbis**. 11 Roda Rf.- u. Viehm. 12 Görlich**, Hoyerswerda**, Mücheln, Schmölln Rfm. 13 Lutsa, Subl. 14 Schildau Rf.- u. Bm. 15 Schildau. 16 Delitzsch**, Weiskensfels*. 17 Eilenburg*, Remberg**. 19 Eilenburg, Osterfeld Rf.- u. Viehm., Schmiedeberg, Schmölln Rfm., Zörbig**. 20 Cönnern, Hildburghausen, Weiskensfels. 21 Dübener Rf.- u. Viehm., Hildburghausen*, Lauchstädt Rf.- u. Bm., Mühlberg*. 22 Cönnern Rf.- u. Viehm., Dübener, Mühlberg, Nordhausen*. 23 Freyburg Rf.- u. Viehm., Orlamünde*, Wettin. 24 Schweinitz*. 26 Eisleben*, Freyburg, Geseß**, Gräfenhainichen**, Meiningen, Osterfeld Rf.- u. Bm., Rothenburg**, Schmölln Rfm., Schweinitz, Torgau. 28 Gerbstädt*, Ziegenrück.

webel hat! Fedwebel und Junker verhalten sich zu einander, wie Mutter und Stiefsohn, Eins dankt Gott, wenn es das Andere los ist.

Auch Hans von Bolzen war ein solcher Portepcejunker, und zwar einer der ältesten in der ganzen Armee, denn bereits verrieth sich sein Dienstalter in Gestalt eines weichen Lippenflaums, der unter beiden Nasenflügeln zwei schmale dunkle Bogen bildete, daß es aussah, als wären die Augenbraunen herunter gerutscht. Schon anderthalb Jahre genoß Hans die Süßigkeiten des Junkerlebens und noch immer wollte kein Offizier sterben oder den Abschied nehmen, um dem armen Aspiranten zur Beförderung Platz zu machen. Und diese Beförderung war doch so nothwendig, weil Hans sich verliebt hatte, verliebt bis zum Todtschießen in die einzige Tochter seines Bataillons-Commandanten, des reichen Major Fuchs, welche den fast achtzehnjährigen Junker neulich beim Thee mit einer Art schweizerlicher Freundlichkeit behandelt, und dadurch als fünfzehnjähriges Mädchen instinctiv bezeugt hatte, daß sie Hans für ein völlig unschuldiges und ungefährliches Wesen hielt. Der Junker hatte dies wohl bemerkt und sah ein, daß nur sein Avancement zum Lieutenant ihn befähigen könne, dem Fräulein Fuchs entscheidendere Huldigungen darzubringen. Er unterließ jedoch auch schon an jenem Abend nicht, der jungen Dame durch einige mehr oder weniger ungeschickt angebrachte Redensarten von dem heimlich lodern Brande in seinem Herzen Kunde zu geben, und Fräulein

Mittl. Zeit u. M.	Sonnen- Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Page.
12 13	7 40	4 49	1
12 14	7 38	4 51	2
12 14	7 37	4 53	3
12 14	7 35	4 55	4
12 14	7 33	4 57	5
12 14	7 31	4 59	6
12 14	7 29	5 1	7
12 14	7 27	5 2	8
12 14	7 26	5 3	9
12 14	7 24	5 5	10
12 14	7 22	5 7	11
12 14	7 20	5 9	12
12 14	7 19	5 11	13
12 14	7 17	5 13	14
12 14	7 15	5 15	15
12 14	7 13	5 17	16
12 14	7 11	5 19	17
12 14	7 9	5 20	18
12 14	7 7	5 22	19
12 14	7 6	5 23	20
12 14	7 4	5 25	21
12 14	7 2	5 27	22
12 14	7 0	5 29	23
12 13	6 58	5 31	24
12 13	6 56	5 33	25
12 13	6 54	5 34	26
12 13	6 52	5 36	27
12 13	6 50	5 38	28

Fuchs lächelte dazu und reichte dem Junker den Kuchen.

So war der Stand der Sache, als Hans eines Abends allein in der von sechs Portepcejunkern bewohnten Stube am Fenster saß, und Studien im Rauchen machte. Da öffnete sich ohne vorheriges Anklopfen, wie dies unter Soldaten üblich ist, die Thür, und herein trat der Obersignalist Biehsch, ein alter Spielmann, welcher schon in verschiedenen Waffengattungen, bald als Hornbläser, bald als Trompeter musicirt hatte, und von dem die Sage ging, daß er mit sämtlichen Zähnen auf die Welt gekommen sei. Vielleicht mochte zu diesem Gerücht der Umstand beigetragen haben, daß Biehsch sich eines

März, hat 31 Tage.

3. Mon. Verb. Kal. März.		Katholisch März.	(Schein und Lauf.	Himmelsereignisse.	Alt. Kal. Februar.	Witterung nach den Monats- vierteln.
1	Donn. Albinus	Albinus		Afg. N. 0 u. 46 Min. Mitt.	17 Constant.	Der volle Mond, den 1. März, bringt viel Regen oder Schnee.
2	Freitag Bugtag	Simplicius		7 5	18 Orthod.	
3	Sonnab. Kunigunde	Kunigunde		8 9	19 Archipp	
10. Woche. Abrianus.		Luc. 11.	Von den bösen Weingärtner, Luc. 20.		Ev. Marc. 8.	Das letzte Viertel, den 9. März, hält mit schönem Wetter an.
4	Sonnt. Leuti	Leuti		9 12	früh vor 4 Uhr auf.	
5	Mont. Friedrich	Friedrich		10 14	Den 6. C in Erdferne.	
7	1. x 6 Dienst. Fridolin	Fridolin		11 15	h in der Nähe des C.	Das erste Viertel, den 9. März, hält mit schönem Wetter an.
7	Mittw. Perpetua	Mittfasten		Afg. B. 4	geht vor 5 Uhr früh	
8	Donn. Philemon	Philemon		0 14	auf.	
2. x 9	Freitag Prudentius	Prudentius		1 9	4 u. 47 M. Nachm.	Der neue Mond, d. 16. März, läßt schönes Wetter erwarten.
10	Sonnab. Alexander	Alexander		2 2	h ist rückläufig im	
11. Woche. Rosina.		Ev. gleich.	Vom rechten Himmelsbrod, Joh. 6.		Ev. Luc. 19.	
11	Sonnt. Vatare	Vatare		2 50	Sternbilde der Waage.	Das erste Viertel, den 23. März, deutet auf Regen und Sturm.
12	Montag Gregorius	Gregorius		3 33	4 in der Nähe des C.	
13	Dienst. Ernst	Ernestus		4 12	h geht vor 11 u. Ab. auf.	
14	Mittw. Zacharias	Zacharias		4 48	♂ in der Nähe des C.	Der volle Mond, den 31. März, mit einer Mondfinsterniß neigt sich gleichfalls zu Regen.
15	Donn. Christoph	Christoph		5 20	Den 17. ♀ in der N. des C.	
16	Freitag Christian	Christian		Utg. N. 7 8	10 u. 31 M. Abd. mit b. u. n. sichtb. ☉ finst.	
17	Sonnab. Gertrud	Gertrud		7 8		
12. Woche. Patricius.		Ev. gleich.	Von der Juden Steinigung, Joh. 8.		Ev. Marc. 9.	Der volle Mond, den 31. März, mit einer Mondfinsterniß neigt sich gleichfalls zu Regen.
18	Sonnt. Judica	Judica		8 28	♀ in der Nähe des C.	
19	Montag Josephus	Josephus		9 46	Den 18. C in Erdnähe.	
20	Dienst. Joachim	Joachim		11 2	☉ im ♉, Früh-Anf.	Witterungs- regeln. Wenn im Frühjahr viel Nebel ist, so kommt im Sommer viel Regen.
21	Mittw. Benedict.	Benedict		Utg. B. 0 11	♂ tritt aus dem Sternb.	
22	Donn. Casimir	Octavian		1 14	des ♀ in das des ♀.	
23	Freitag Theodosius	7 Schm. M.		2 7	1 u. 56 Min. Mitt.	
24	Sonnab. Gabriel	Gabriel		2 7	♀ wird als Abend-	
13. Woche. Mar. Berl.		Ev. gleich.	Von Christi Einzug, Matth. 21.		Ev. Luc. 15.	Witterungs- regeln. Wenn im Frühjahr viel Nebel ist, so kommt im Sommer viel Regen.
25	Sonnt. Palmarum	Palmarum		2 51	Stern wieder sichtbar.	
26	Montag Samuel	Castulus		3 28	♀ größte östliche Ausw.	
27	Dienst. Hubert	Hubert		4 0	Merkur ist nach Sonnen-	
28	Mittw. Malchus	Malchus		4 28	unterg. am Abendhimmel	
29	Donn. Sr. Donn.	Sr. Donn.		4 53	sichtbar.	
30	Freitag Charfreitag	Charfreitag		Afg. N. 7 1	☉ 30. e. Mondfinst.	
31	Sonnab. Jeremias	Jeremias		7 1	5 Uhr 25 M. früh.	

Landes-Berichtungen. In diesem Monat pflanzet Bäume, legt lebendige Zäune an, säet Feld- und Gartenfrüchte.

Bauernregeln. Wenn der Kuckuk häufig ruft, die Störche viel klappern und viel wilde Enten da sind, so wird es ein warmes Frühjahr. Im März viel Wind und im April viel Regen, machen einen schönen Mai. Märzstaub ist Goldes werth. Märzschnee thut der Saat weh. Wie der März, so der September.

Die Tage dieses Monats nehmen täglich 4 Minuten zu und werden dieserhalb 11 bis 12 Stunden lang.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Vom 1. bis 7. kalt und windig, vom 8. bis 10. sehr kalt, den 11. u. 12. weniger kalt, aber unfreundlich, den 13. bis 20. schön, früh kalt, den 21. bis Ende des Monats raub, zuweilen stürmisch.



Nachtl. St. M.	Tagl. St. M.	Tag. sind St. M.	läng. Den	Monatstage.
13 9	10 51	3 1	1	
12 48	11 12	3 22	6	
12 30	11 30	8 40	11	
12 10	11 50	4 0	16	
11 51	12 9	4 19	21	
11 31	12 29	4 39	26	

Messen, Kram-, Vieh- u. Wollmärkte.

Inländische Märkte.

1 Döbeln Rfm., Stollberg*. 3 Oschatz*, Taucha*. 5 Dresden Rf. u. Bm., Elstra*. Mittweida Rf. u. Bm., Oschatz, Penig, Reichenbach**, Schöned**, Taucha. 6 Baruth B. u. Ffchsm., Elterlein*, Schwarzenberg*. 7 Bischofswerda, Brandis*, Limbach, Marktneukirchen*, Neschwitz B. u. Ffchsm., Neustadt**, Plauen**, Weissenberg*, Zwenkau*. 8 Adorf*, Brandis, Dippoldiswalda*, Döbeln Rfm., Kirchberg*, Zwenkau. 9 Plauen Rfm. 10 Roffen Rf. u. Bm., Trebsen*. 12 Annaberg, Ernstthal, Geithain, Gottsenba, Kirchberg, Muttschen, Olbernhau*, Pulsnitz*, Wilsdruff, Falkenstein*. 13 Löbnitz*, Oberleutersdorf I.**, Delsnitz**, Pulsnitz. 14 Marienberg*, Raschau*, Waldheim*. 15 Callenberg*, Döbeln Rfm., Großenhain, Trebsen, Treuen**. 16 Ponickau**, Zwönitz*. 17 Grimma*, Groitzsch*. 19 Annaberg*, Auerbach**, Groitzsch, Gartenstein, Lauenstein, Leisnig, Pöbau**, Meissen, Oßling**, Wehlen, Werdau, Zöblitz. 20 Gartenstein*, Mühltröppf**, Rofwein Rf. u. Bm. 21 Königswartha*, Plauen*, Schwarzenberg, Zschopau*. 22 Kamenz*, Kötzschenbroda**, Strebla. 24 Budiffin**, Geithain*, Pegau*. 26 Borna Rfm., Frauenstein*, Neschkau**, Neustädtel*, Siebenlehn. 27 Adorf**.

Ausländische Märkte:

1 Gersbädt. 2 Orlamünda*. 3 Liebenwerda Rf. u. Bm., Schleuditz*. 5 Altleben Rf. u. Bm., Bitterfeld**, Liebenwerda, Merseburg, Vorstadt Neumarkt (Merseburg) Rf. u. Bm., Osterfeld**, Preßsch, Ronneburg Rfm., Schmölln Rfm., Schönberg (Rauban)**. 6 Altleben, Ruhland*. 7 Ruhland, Ziegenrück*. 8 Hohenmölsen**. 9 Altenburg Rfm., Orlamünda*. 10 Lützen Faf. u. Bm., Uebigau*, Zahna Rf. u. Bm. 11 Treffurt. 12 Taucha, Lützen, Schmölln Rofm., Treffurt*, Uebigau, Zahna, Zeit Rfm., Markliffa**, Reichenbach**. 13 Cahla*, Pöbejün**, Prettin**, Wallhausen, Weissensee. 14 Cahla, Wiehe*, Ziegenrück*. 15 Mannsfeld, Wiehe. 16 Ermsleben**, Orlamünda*. 17 Stößen*. 19 Annaburg, Brehna**, Mustau**, Raumburg Rf. u. Bm., Schmölln Rfm. 20 Hettstädt, Schloß Heldrungen**. 21 Herzberg Rf. u. Bm. 22 Bockwitz, Görzig*, Halle*, Herzberg. 23 Luda, Orlamünda*, Ziegenrück*. 24 Remberg**, Ortrandt Rf. u. Bm. 25 Raumburg. 26 Coßdorf, Eifterwerda*, Hilbburghausen*, Ortrandt, Schmiedeberg**, Schmölln Rofm., Wittichenau**, Ziegenrück*. 27 Eönnern**, Eifterwerda, Orlamünda*. 28 Orlamünda.

schneeweißen, fürchterlichen Gebisses er-
reute, mit welchem er augenblicklich den
Junker freundlich angrinzte.

„Pießsch, ich verlange einen Dienst
von Ihnen, der honett bezahlt werden soll,“
redete der Junker den Spielmann an. „Ich
ließ Sie nämlich rufen, um Ihre musika-
lische Hülfe in Anspruch zu nehmen, vor-
ausgesetzt, daß Sie schweigen können.“

„Wie das Grab,“ versicherte Pießsch.
„Ich will morgen Abend einer mir
nahe stehenden Dame ein Ständchen brin-
gen,“ fuhr Hans fort, „und habe dazu Sie
ausersehen, nebst zwei anderen Musikern,
die Sie herbeischaffen mögen. Aber es muß
natürlich eine Musik sein, die uns Ehre
macht. Ich selbst werde dazu Guitarre
spielen. Pießsch — wissen Sie, was Liebe
ist?“

„Liebe?“ wiederholte der Spielmann,
sich hinter den umfangreichen Ohren frauend.

„Ach, Herr Junker, je weniger wir dar-
über sprechen, um so besser ist es!“

„Um elf Uhr beginnen wir!“ rief mit
erhobener Stimme der Junker. „Wenn der
Vollmond — wir haben jetzt welchen —
stills auf seiner Azurbahn dahingleitet und
die Sternlein ihm dazu leuchten, dann
Pießsch treffen wir uns in der Schlippe
an der Reitercaserne und wecken sie aus
dem Schlummer.“

„Wen, die Reitercaserne?“ fragte verwundert der Spielmann.

„Rein, die Göttin meines Herzens,“ verbesserte der verliebte
Jüngling. „Aus ihrem süßen Schlummer müssen wir sie zunächst
durch ein seelenvolles Adagio wecken — Sie wissen doch, was
ein Adagio ist, Pießsch?“

„Gewiß, Herr Junker. Wie sollten wir denn auf den Tanz-
böden fertig werden, wenn es keine Adagios gäbe? Die Reiter
und Kanoniere können mit ihren Sporen stampfen wie sie wollen,

Mittl. Zeit	Sonnen- Aufg.	Untg.	Page.
12 13 6	48 5	39	1
12 12 6	46 5	41	2
12 12 6	44 5	43	3
12 12 6	41 5	45	4
12 12 6	38 5	47	5
12 11 6	36 5	48	6
12 11 6	34 5	49	7
12 11 6	32 5	51	8
12 11 6	30 5	53	9
12 10 6	28 5	55	10
12 10 6	26 5	56	11
12 10 6	23 5	58	12
12 10 6	21 6	0	13
12 9 6	19 6	1	14
12 9 6	17 6	3	15
12 9 6	14 6	4	16
12 9 6	12 6	6	17
12 8 6	10 6	8	18
12 8 6	8 6	10	19
12 8 6	6 6	12	20
12 7 6	4 6	13	21
12 7 6	1 6	15	22
12 7 5	59 6	16	23
12 6 5	56 6	17	24
12 6 5	54 6	19	25
12 6 5	52 6	21	26
12 6 5	50 6	23	27
12 5 5	48 6	25	28
12 5 5	45 6	27	29
12 5 5	43 6	28	30
12 4 5	41 6	29	31

24 Remberg**, Ortrandt Rf. u. Bm. 25 Raumburg.
26 Coßdorf, Eifterwerda*, Hilbburghausen*, Ortrandt, Schmiedeberg**, Schmölln Rofm., Wittichenau**, Ziegenrück*. 27
Eönnern**, Eifterwerda, Orlamünda*. 28 Orlamünda.

April, hat 30 Tage.

4. Mon. Ve. b. Kal.	Katholisch.	C Schein und Lauf.	Himmelsereignisse.	Alt. Kal.	Bitterung nach den Monde- vierteln.
April.	April.			März.	
14 Woche.	Hugo	Ev. gleich.	Von der Auferstehung Christi, Marc. 16.	Ev. Joh. 1.	
1 Sonnt.	Ostertag	Ostertag	8 4	Sam Abendhimmel sichtb	20 Waji
2 Montag	Ostermont	Ostermont	9 5	h in der Nähe des C	21 Joh. S.
3 Dienst.	Darius	Darius	10 5	C in Erdferne.	22 Jacob
4 Mittw.	Ambrosius	Ambrosius	11 2	♀ geht eine Stunde nach	23 Basilius
5 Donn.	Maximus	Maximus	11 55	der Sonne unter.	24 Gr. Donn
6 Freitag	Irenäus	Irenäus	Afg. B.	♄ in der Nähe der ♀.	25 Scharreit.
7 Sonnab.	Gaesippus	Gaesippus	0 44	♂ geht 4 Uhr früh auf.	26 Kortulus
15. Woche.	Manasses	Ev. Joh. 20.	Jesus erscheint seinen. Jhn gern, Joh. 10.	Ev. Joh. 1.	Der neue Mond, den 15. April, bringt Sturm und Regen.
8 Sonnt.	Quasimod.	Quasimod.	1 28	9 u. 36 Min. Vorm	27 Ostertag
9 Montag	Bogislaus	Theophilus	2 8	♄ in der Nähe d C.	28 Ostermont.
10 Dienst.	Ezechiel	Ezechiel	2 43	♄ tritt in das Sternbild	29 Osterdienst.
11 Mittw.	Hiskias	Hiskias	3 16	des Steinbocks.	30 Joh. Al.
12 Donn.	Julius	Julius	3 47	♂ in der Nähe des C.	31 Hypatius
13 Freitag.	Justinus	Hermoogenes	4 16	Den 14. ♄ unter ☉.	April
14 Sonnab.	Tiburtius	Tiburtius	4 46	Den 15. C in Erdnähe	1 Hugo 2 Titus
16. Woche.	Olympius	Ev. Joh. 10.	Vom guten Hirten, Joh. 8.	Ev. Joh. 20.	Das erste Viertel, den 21. April, läßt schönes Wetter erwarten.
15 Sonnt.	Misericord	Misericord	Utg. N.	7 u. 57 M. Vorm mit	3 Quasim.
16 Montag	Aaron	Aaron	8 39	einer b. und unsichtb	4 Niketas
17 Dienst.	Rudolph	Rudolph	9 55	Den 16. ♀ in der	5 Theodul.
18 Mittw.	Valerian	Valerianus	11 2	Nähe des C. ♄ geht 2 1/2	6 Eutyches
19 Donn.	Otto	Otto	11 59	St. vor der Sonne auf.	7 Georg
20 Freitag	Sulpitius	Sulpitius	Utg. B.	☉ im Früh.	8 Thomas
21 Sonnab.	Adolarius	Adolarius	0 49	11 u. 23 Min. Mitt.	9 Euphych.
17. Woche.	Sothet	Ev. Joh. 16.	Ueber ein Kleines, Joh. 6.	Ev. Marc. 15.	Der volle Mond, den 29. April, neigt sich zu Regen und Wind.
22 Sonnt.	Jubilate	Jubilate	1 29	h, im Sternbilde der	10 Miseric.
23 Montag	Georg	Georg	2 3	Waage, ist die ganze	11 Antipas
24 Dienst.	Albert	Albertus	2 33	Nacht sichtbar.	12 Basil.
25 Mittw.	Bugt. i. Pr.	Marcus	2 59	Mars tritt in das Stern-	13 Artemon
26 Donn.	Eletus	Eletus	3 23	bild der Fische.	14 Martin.
27 Freitag	Anastasius	Schmerz. M.	3 46		15 Aristarch
28 Sonnab.	Vitalis	Vitalis	4 10	Den 29. h ♄ ☉ u. h ☉ C.	16 Agapia
18. Woche.	Sibylla	Ev. gleich.	Von Christi Hingang, Joh. 16.	Ev. Joh. 5.	Bitterungs- regeln. Warmer April- regen ist der Vorbote einer guten Ernte und eines gu- ten Herbstes.
29 Sonnt.	Antate	Antate	Afg. N.	10 u. 17 M. Abds	17 Jubilate
30 Montag	Eutropius	Eutropius	7 58	Der C in Erdferne.	18 Joh. Dec.

Landes-Verrichtungen. In diesem Monat säet allerhand Sommerfrüchte, als Hafer, Wicken, Erbsen, Linsen, Hirse, Sommerkorn, Weizen und Gerste; steckt Gurken- und Kürbiskerne und leget Erdäpfel.
 Am 1. April der erste halbjährige Termin der Immobilien-Brandkassen-Beiträge.
 Am 15. April der erste halbjährige Termin der Gewerbe- und Personalsteuer.
 Am 22. April Beginn der Leipziger Messe.

Die Tage dieses Monats nehmen täglich 4 Minuten zu und werden 13 bis 14 Stunden lang.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Vom 1. bis 5. kalt und trocken, vom 6. bis 10. unfreundlich, vom 11. bis 21. kalt und regnerisch, vom 22. bis 25. schön, vom 26. bis Ende des Mon. raub und unfreundlich.

Messen, Kram-, Vieh- u. Wollmärkte. Inländische Märkte.

3 Bärenstein Stadt*, Drebach*, Grünhain*, Pausa**, Rodewitz*, Schirgiswalde**, Wechselfurg. 4 Burgstädt*, Crottendorf*, Lausigt*, Wildenau*, Reschwitz*. 5 Kierisch*. 7 Regis*, Niesä. 9 Dippoldiswalde, Geringswalde, Grimma, Putzau**, Regis, Niesä, Roswein, Weissenberg**, Wildenfels*, Wollenstein. 10 Reibersdorf**, Wollenstein*. 11 Planen*, Radeberg*. 12 Radeberg. 14 Borna*. 16 Colditz, Selenau, Hainichen*, Neusalza, Pirna. 17 Adorf**, Selenau*, Kraßau**. 18 Königs-wartha*. 21 Falkenstein*. 23 Frankenberg, Geising, Geyer, Hohnstein, Königswartha, Rammenau**, Schöneck*, Stollberg. 24 Geyer*. 26 Rabenau. 30 Dahlen*, Hainichen, Hartha, Stift Joachimstein**, Klingenthal, Lengfeld, Pösnitz, Meerane, Schlettau.

Leipziger Jubilate-Messe: Böttcherwoche 16.—22. April; Messwoche 23.—29. April; Zahlwoche 30. April bis 5. Mai.

Ausländische Märkte.

4 Quersfurt Kram- u. Rosm. 6 Uhlstädt*, Schlieben Rh.- u. Viehm., Wahrenbrück Rh.- und Viehm., Roda*. 9 Vorstadt Neumarkt (Merseburg), Pösnitz, Roda, Schlieben, Teuchern*, Wahrenbrück. 10 Meiningen, Teuchern. 11 Hildburghausen, Schönewalde Rh.- u. Viehm. 12 Kaina** Schönewalde. 14 Eisenberg*. 16 Eisenberg, Landsberg**, Meuselwitz, Schönberg (Lauban)**, Wittenberg. 17 Suhle. 21 Vibra Rh.- u. Viehm., Eisenburg Flahm. 23 Vibra, Gefell**, Osterfeld*, Seidenberg**. 28 Schkölen*. 29 Treßfurt. 30 Gräfenhainichen**, Hoyerwerda Kr., B.- u. Wollm., Mühlberg*, Radmeritz**, Schkölen, Wiehe*, Wiegandsthal**.



Nachtl. St. M.	Tagst. St. M.	Tag. sind läng. St. M.	Den	Monatstage.
11 8	12 52	5 2	1	
10 48	13 12	5 22	6	
10 29	13 31	5 41	11	
10 10	13 50	6 0	16	
9 52	14 8	6 18	21	
9 33	14 27	6 37	26	

unsere Adagios dringen durch." — "Sind denn tüchtige Kräfte in Ihrem Corps?" fragte der Junker.

"Ei, ganz sicherlich!" antwortete der Spielmann. "Der lange Löffler, zweite Trompete vom neunten Bataillon, hat neulich mit Hülfe des Klappenhorns vom vierten Bataillon, Namens Bachmann, sieben Schneidergesellen und einen Töpfer zur Treppe hinab geworfen. Es war nämlich im blechernen Söpsel Ball und —"

"Sie verstehen mich falsch," lachte Hans.

"Ich meine musikalisch tüchtige Leute."

"Ja so! Nun, da ist zunächst der schwarze Hase. Er hat zwar jetzt einen schlimmen Finger, aber Clarinette kann er auch mit neun Fingern blasen. Bachmann hat sich eine Hasenscharte operiren lassen, aber seine Posaune klingt trotzdem noch ziemlich rein."

"Unsinn! Sie müssen doch einsehen, daß zu dem Ständchen zartere, die Seele berührende Instrumente erforderlich sind. Was meinen Sie zu Geige, Flöte und Clarinette?"

"Das geht!" antwortete der Spielmann.

"Hase bläst Clarinette, ich nehme die Flöte und Darmstedt die Geige."

"Und welche Musikstücke wählen wir?" fragte der Junker.

"Das hat keine Noth," entgegnete der Musikus. "Da ist der Hufeisenrutscher, die Windhasengaloppade und der vom Oberfeuerwerker Würgengel componirte und der Artillerie gewidmete Kaldaunen- oder Karttaunenwalzer. Dann könnten wir auch das Trinklied aus der „ledernen Kapsel" spielen."

"Wieder Unsinn!" rief Hans. "Ich dachte, wir wählten zuerst das reizende Lied von Herloßsohn: Wenn die Schwalben heimwärts ziehn!"

"Das ist sehr schön," bestätigte Piepsch. "Dann könnten wir auch nehmen: Heinrich schließ bei seiner Neuvermählten, oder: Was gleicht wohl auf Erden dem Jägervergnügen. Kennen Sie das prächtige Terzett: Es waren einst drei Käfer?"

"Liebend gedenk ich Dein, — das ist eine reizende Melodie!" tief der Junker.

"Ganz gewiß!" bemerkte Piepsch. "Es schließt: —"

Wenn die Bierundzwanzigpfänder sausen,
Will ich selig ruh'n an Deinem Bausen,

Will mir einen warmen Schlafrock kaufen
Und den ganzen Krieg bei Dir verschlafen.

Mai, hat 31 Tage.

5. Mon. Verb. Kal. Mai.		Katholisch Mai.	☾ Schein und Lauf	Himmelsereignisse.	Alt. Kal. April.	Witterung nach den Monds- vierteln.
1 Dienst.	<i>Phil. Jac.</i> Walpurgis	<i>Phil. Jac.</i>		8 57	Merkur ist als Morgenst.	19 Hermog.
2 Mittw.	Sigismund	Sigismund		9 59	sichtbar. Venus ist Abend-	20 Theodor
3 Donn.	<i>Erfind.</i>	<i>Erfindung</i>		10 41	stern und geht 1½ bis 2	21 Januar
4 Freitag	Florian	Florian		11 27	Stunden nach der Sonne	22 <i>Wasserw.</i>
5 Sonn.	Gottthard	Gottfried		Alfg. B.	unter.	23 <i>Georg</i>
19. Woche.		Joh. Pfort.	Ev. gleich.	Von Erhöhung des Gebets, Joh. 16.		Ev. Joh. 4.
6 Sonnt.	<i>Rogate</i>	<i>Rogate</i>		0 7	☿ in der Nähe des ☾	24 <i>Antate</i>
7 Mont.	Gottfried	1. Bitttag		0 43	<i>10 u. 35 M. Abds.</i>	25 Marcus
8 Dienst.	Stanislaus	2. Bitttag		1 15	♂ im Sternbild der	26 Basilius
9 Mittw.	Hiob	3. Bitttag		1 45	Fische, geht nur kurze Zeit	27 Simeon
10 Donn.	<i>Himmelf. Chr.</i>	<i>Himmf. Chr.</i>		2 14	vor der Sonne auf.	28 Jason
11 Freitag	Gangolph	Gangolph		2 43	♂ in der Nähe des ☾	29 9 Märt.
12 Sonnab.	Pancratius	Pancratius		3 13	♀ größte weibl. Ausw	30 Jacobus
20. Woche.		Servatius.	Ev. gleich.	Wenn aber der Tröster etc., Joh. 15.		Ev. Joh. 9.
13 Sonnt.	<i>Grandi</i>	<i>Grandi</i>		3 47	♂ in der Nähe d. ☾	<i>Mai.</i> 1 <i>Rogate</i>
14 Montag	Bonifacius	Jüdor		ltg. R.	<i>3 u. 52 M. Nachm.</i>	2 Athanasj
15 Dienst.	Sophia	Sophia		8 41	♂ in der Nähe des ☾	3 Timoth.
16 Mittw.	Sara	Sara		9 47	♀ in der Nähe des ☾	4 Pelagius
17 Donn.	Zodocus	Zodocus		10 41	♂, im Sternbilde des	5 <i>Him. Chr.</i>
18 Freitag	Erich	Erius		11 27	Steinbocks, geht nach	6 Hiob
19 Sonnab.	Potentia	Potentia		ltg. B.	Mitternacht auf.	7 † Erfind.
21. Woche.		Alphonsus.	Ev. Joh. 4.	Wer mich liebet etc., Joh. 14.		Ev. Joh. 17.
20 Sonnt.	<i>Pfingsttag</i>	<i>Pfingsttag</i>		0 4	Den 21. ☉ in ♈.	8 <i>Grandi</i>
21 Montag	<i>Pfingstmtg.</i>	<i>Pfingstmontg.</i>		0 36	<i>10 u. 52 M. Vorm.</i>	9 Nicolaus
22 Dienst.	Helena	Helena		1 3	♂, im Sternbild der	10 Sim. Sel.
23 Mittw.	<i>Quatember</i>	<i>Quatember</i>		1 29	Waage, ist die ganze	11 Macius
24 Donn.	Esther	Mar. Helf.		1 52	Nacht sichtbar. Uranus	12 Pancratius
25 Freitag	Urban	Urban		2 16	ist nur noch kurze Zeit	13 318 Vät.
26 Sonnab.	Beda	Beda		2 40	in den Zwill. zu sehen.	14 Jüdor
22. Woche.		Lucian.	Ev. Matth. 28.	Von Jesus und Nicodemus, Joh. 3.		Ev. Joh. 7.
27 Sonnt.	<i>Trinit. Fest</i>	<i>Dreist. Zeit</i>		3 7	♂ in der Nähe des ☾	15 <i>Pfingsttag</i>
28 Montag	Wilhelm	Niketas		3 37	Den 27. ☾ in Erdferne.	16 <i>Pfingstmtg.</i>
29 Dienst.	Manilius	Manilius		Alfg. R.	<i>2 u. 12 M. Nachm.</i>	17 <i>Pfingsttag.</i>
30 Mittw.	Wigand	Wigand		8 39	♀ in der Nähe des ♃	18 <i>Quatember</i>
31 Donn.	Betronella	<i>Trohnf. Chr.</i>		9 26	♂ wird rückläufig.	19 Potentia

Landesverrichtungen. In diesem Monat säet man Urbani Wein und nehmet den Schafen die Wolle.

Königl. Sächsl. Steuern.

Am 1. Mai 2ter Termin der Grundsteuer.

Die Tage nehmen Anfangs 4, dann 3, zuletzt aber nur 2 Minuten zu und werden 15 bis 16 Stunden lang.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Vom 1. bis 7. schön, vom 8. bis 15. gewitterhaft und warm, vom 16. bis 20. große Trockenheit, vom 21. bis 24. regnerisch und kühl, den 25. trübe, zu Ende des Monats sehr veränderlich.



Nachtl. St. M.	Tagsl. St. M.	Tage sind läng. St. M.	Den
9 15	14 45	6 55	1
8 58	15 2	7 12	6
8 42	15 18	7 28	11
8 27	15 33	7 43	16
8 13	15 47	7 57	21
8 1	15 59	8 6	26

Montstage.

Messen, Kram-, Vieh- u. Wollmärkte.

Inländische Märkte.

1 Baruth**, Brambach**, Dahlen, Großenhennersdorf**, Sebnitz. 2 Reschwitz*. 3 Lichtenstein, Röttha*. 5 Lommahsch Feder- und Fleischm., Wurzen*. 6 Erlbach. 7 Burgstädt, Burkhardtsdorf, Elsterberg**, Geising, Zöbstadt, Kamenz**, Löbau**, Lommahsch, Wylau** Neumark, Röttha, Seyda, Schandau, Schmiedeberg, Schwarzenberg, Wurzen. 8 Marienberg, Neustadt b. St., Delsnitz*, Treuen**. 9 Plauen*, Waldbheim. 11 Crimmitschau, Dohna, Frauenstein, Frohburg*, Strehla. 12 Eisenberg**, Zittau**, 14 Auerbach**, Brandis, Döbeln**, Ehrenfriedersdorf**, Grunthal, Frohburg, Grünhain, Königsbrück*, Königstein, Oßernhau, Siebenlehn, Tharandt, Weissenberg*. 15 Adorf**, Königsbrück, Kadoburg*, Reichenbach*. 16 Brand, Königs- wartha B., Getr. u. Gemüsem., Oberwiesenthal, Kadoburg, Waldenburg. 22 Glasbüttele, Grünlichtenberg, Pausa**, Steinigtwolmsdorf**, Zöblitz. 26 Taucha*. 28 Berggießhübel, Bischofswerda, Meißen, Mügeln, Rochlitz, Taucha. 29 Delsnitz**. 31 Röhren.

Ausländische Märkte.

1 Mühlberg, Mellingen**, Orlamünde*, Radmeritz*, Remda*, Ruhland*, Soudheim v. d. Röhn**, Tiefenort**, Wiehe, Wiegandsthal, Zeitz. 2 Gotha, Heiligenstadt**, Orlamünde, Ruhland, Schildau*, Wittenberg*. 3 Artern**, Geisa, Nordhausen, Rodach**, Schilbau, Seyda*. 4 Carsdorf**, Seyda, Reichwolframsdorf. 5 Belgern*, Croffen*, Schweinitz*. 6 Stößen**. 7 Altenburg, Belgern, Kreuzburg, Croffen, Jena*, Ilmenau, Kelbra*, Kemberg**, Königsberg, Kranichfeld, Mücheln, Schweinitz, Stadtsulza**, Bacha, Worbis**. 8 Bitterfeld**, Cölleda, Eisleben, Gerbstädt, Hasleben**, Jena, Ilmenau*, Kelbra, Kranichfeld*, Lengsfeld**, Liebenwerda Wollm., Neustadt**, Zella, Ziegenrück**. 9 Dommitsch**, Liebenwerda*, Mannsfeld. 11 Döben**, Ederdsberga**, Lauchstädt, Liebenwerda, Schloß Helldrunge**, Torgau*, Uhlstädt Kr. u. Wllm. 12 Bärge**, Elsterwerda*, Prettin Wllm. 13 Oßheim. 14 Bärge, Elsterwerda, Mühlhausen, Oßheim*, Prettin, Proßen**, Querfurt, Ronneburg, Weimar**. 15 Cönnern**, Gerstungen, Königsee, Stolberg. 16 Königsee*. 17 Wittenberg**, Zella**. 22 Auma**, Großenhauhen**, Hergisdorf, Kaltennordheim, Meisdorf**, Poststein, Soudheim v. d. Röhn**, Wittichenau**. 23 Cahla B. u. Wllm., Halle, Mühlhausen. 25 Luda*. 26 Zahna*, Zeitz*. 27 Buchheim. 28 Hohenmölsen**, Bretsch**, Sangerhausen**, Schlenbitz, Zahna. 29 Tambach. 30 Apolda Hundem., Coburg*, Herzberg*, Ruskau Wllm., Neustadt a. d. Orla**. 31 Herzberg, Luda, Wippra Kr. u. Fleischm.

„Den Text brauchen wir ja gar nicht!“ rief unwillig der Jüngling, „wenn Sie nur die Melodie kennen. Was wählen wir nun noch für ein drittes Lied?“

Beide jannnen eine Weile nach. Endlich begann der Spielmann: „Eines der schönsten Lieder bleibt doch das vom Corporal Blechschmidt, welches er am Begräbnistage seines Vaters dichtete. Er machte es nach der Melodie: Wie freu ich mich, wie freu ich mich! und als er es seiner Liebsten vorsang, wurde sie ohnmächtig. Es beginnt: Ich wolt', ich wär' ein Regenwurm, mit veilschenblauen Augen!“

„Halt, ich hab's!“ fuhr der Junker auf: „Steh' ich in kalter Mitternacht, so einsam auf der fernen Wacht! Zeichnen Sie also diese drei Lieder auf, halten Sie vorher eine Probe und morgen Abend elf Uhr sind Sie mit Darmstedt und Hase am Blase. Jeder von Ihnen erhält für seine Mitwirkung bei dem Ständchen einen Thaler.“

„Wo sollen wir uns einfinden?“ fragte Biebsch.

Der Junker legte sein Gesicht in möglichst würdige Falten. „Biebsch,“ sagte er, „Sie sind ein vernünftiger Mensch und werden deshalb zu schweigen wissen. Im Hause des Herrn Major Fuchs lebt ein Wesen, das ich mehr liebe, als Sie sich vorstellen können. Dieser Dame gilt unsere Musik, denn morgen ist ihr Geburtstag, und da ihr Schlafzimmer, wie mir verrathen worden, nach der kleinen Schlippe zwischen des Majors Hause und der Reitercaserne hinausliegt, so müssen wir uns in der engen Gasse aufstellen.“

„In der Schlippe wohnt sie?“ rief mit bedenklichem Kopfschütteln der Spielmann. „Na, mir kann es gleichgültig sein, Herr

Wittl. Zeit	Sonnen- Aufg. U. M.	Untg. U. M.	Page.
11 57	4 36	7 21	1
11 57	4 34	7 23	2
11 57	4 32	7 24	3
11 57	4 30	7 25	4
11 57	4 28	7 26	5
11 56	4 26	7 28	6
11 56	4 24	7 29	7
11 56	4 23	7 30	8
11 56	4 21	7 32	9
11 56	4 19	7 34	10
11 56	4 18	7 35	11
11 56	4 16	7 37	12
11 56	4 14	7 39	13
11 56	4 13	7 40	14
11 56	4 12	7 41	15
11 56	4 10	7 43	16
11 56	4 8	7 45	17
11 56	4 7	7 47	18
11 56	4 6	7 48	19
11 56	4 5	7 49	20
11 56	4 3	7 50	21
11 56	4 2	7 51	22
11 56	4 1	7 52	23
11 57	4 0	7 53	24
11 57	3 59	7 55	25
11 57	3 58	7 57	26
11 57	3 57	7 58	27
11 57	3 56	7 59	28
11 57	3 55	8 0	29
11 57	3 54	8 1	30
11 57	3 53	8 3	31

Juni, hat 30 Tage.

6. Mon. Verb. Kal. Juni.		Katholisch. J u n i.	C Schein und Lauf.	Himmelsereignisse.	Alt. Kal. M a i.	Bitterung nach den Monats- vierteln.
1 Freitag	Nicodemus	Nicomedes		10 9 ♀ eilt der ☉ zu, daher	20 Thallal.	
2 Sonnab.	Marcellinus	Marcellinus		10 46 unsichtbar.	21 Konst. S.	
23 Woche.		Erasmus.	Luc. 14.	Vom reichen Mann, Luc. 16.	Ev. Matth. 10.	Das letzte Viertel, den 6. Juni, bringt veränderliches Wetter.
3 Sonnt.	<i>1 n. Trin.</i>	<i>2 S n. Wf.</i>		11 19 ♀ in der Nähe des ☾	22 <i>11. Heil</i>	
4 Montag	Carpasius	Carpasius		11 49 Venus geht nach 10 U.	23 Anf. P. S.	Der neue Mond, den 12. Juni, neigt sich zu Regen und Wind.
5 Dienst.	Bonifacius	Bonifacius		Afg. B. Abends unter.	24 Simeon	
6 Mittw.	Benignus	Benignus		0 17 <i>☾ 11 6 Min. Vorm</i>	25 Haupt J.	
7 Donn.	Lucretia	Lucretia		0 44 ♂ geht aus d. Sternb.	26 Karpus	
8 Freitag	Medardus	<i>Medardus</i>		1 13 der Fische in d. Widder.	27 Joh. P.	
9 Sonnab.	Felicianus	Felicianus		1 43 ♂ in der Nähe des ☾	28 Nicetas	
24. Woche.		Onuphrius.	Lucas 15.	Vom großen Abendmahl, Luc. 14.	Ev. Matth. 4.	Das erste Viertel, den 20. Juni, bringt schönes, aber kühles Wetter.
10 Sonnt.	<i>2 n. Trin.</i>	<i>3 S n. Wf.</i>		2 17 Den 11. ☾ in Erdnähe.	29 <i>2 n. Wf.</i>	
11 Montag	Barnabas	Barnabas		2 57 Den 12. ♀ i. d. R. d. ☾	30 Isaac	
12 Dienst.	Basilides	Basilides		3 44 <i>☾ 11 1 M. Mittags</i>	31 Hermias	
13 Mittw.	Tobias	Tobias		Utg. R. ♂ in der Nähe des ☾	1 Justina	Der volle Mond, den 28. Juni, läßt Gewitter erwarten.
14 Donn.	Elisäus	Elisäus		9 19 ♀ im Perihel.	2 Mitiphor.	
15 Freitag.	<i>Mitiphor</i>	<i>Herr. Fel. S.</i>		10 1 ♀ in der Nähe des ☾	3 Lucilian	
16 Sonnab.	Justina	Justina		10 36 ♀ obere ♂ mit der ☉	4 Mitroph.	
25. Woche.		Volkmar.	Luc. 5.	Vom verlorenen Schaf, Luc. 15.	Ev. Matth. 6.	Bitterungsregeln. Wenn der Neu-oder Vollmond die bestehende Bitterung nicht ändert, so bleibt es also bis in den September.
17 Sonnt.	<i>3 n. Trin.</i>	<i>4 S n. Wf.</i>		11 6 ♀, im Sternb. d. Steinbocks geht 10 U. Abds.	5 <i>8 n. Wf.</i>	
18 Montag	Arnolph	Arnolph		11 53 auf. Den 20. ☽☽.	6 Norbert	
19 Dienst.	Gervasius	Gervasius		Utg. B. <i>☾ 11 39 Min. früh</i>	7 Theodat.	
20 Mittw.	Rahel	Rahel		0 21 ☉ im ♋, Som Anf.	8 Medard.	
21 Donn.	Albanus	Albanus		0 46 Uranus ist unsichtbar.	9 Cyrill.	
22 Freitag	Achatius	Achatius		1 12 ♀ in der Nähe des ☾	10 Timoth.	
23 Sonnab.	Edeltraut	Edeltraut			11 Barthol.	
26. Woche.		<i>Joh. d. Lauf</i>	Matth. 5.	Ueber die Barmherzigkeit, Luc. 6.	Ev. Matth. 8.	
24 Sonnt.	<i>4 n. Trin.</i>	<i>5 S n. Wf.</i>		1 40 ☾ in Erdferne. ♂ geht	12 <i>4 n. Wf.</i>	
25 Montag	Elogius	Elogius		2 11 nach Mitternacht auf.	13 Aquil.	
26 Dienst.	Maxentius	Maxentius		♁☉.	14 Elisäus	
27 Mittw.	7 Schläfer	7 Schläfer		♁ geht 1 Uhr früh auf.	15 Vitus	
28 Donn.	Leo	Leo, Papst		Afg. R. <i>☾ 11 29 Min. früh</i>	16 End. P. S.	
29 Freitag	<i>Betr. Paul.</i>	<i>Betr. Paul.</i>		8 49 ♀ ist 10 Zoll erleucht.	17 Emanuel	
30 Sonnab.	Paul Ged.	Paul. Ged.		9 23 ♀ in der Nähe des ☾	18 Leontius	

Landes-Berrichtungen. In diesem Monat nehmet den reifen Saamen ab, steckt türkische Bohnen, säet weiße Rüben und Rettigsamen, sehet auf die Bienen, fahret Mist, lasset Schafe pferchen und hauet Gras.

Bauernregeln. Durch Juniwind aus Norden ist noch nichts verdorben worden. — Wenn es am Siebenschläfer regnet, so regnet es sieben Wochen lang. — Brachmonat naß, leert Scheuern und Jag. — Sanct Paulus klar, gutes Jahr.

1
2
Ning
Kobal X

Die Tage dieses Monats nehmen Anfangs nur noch 1 Minute zu, stehen darauf unveränderlich und sind über 16 Stunden lang.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Vom 1. bis 9. schön und warm, vom 10. bis 18. veränderlich, vom 19. bis 25. hell und warm, vom 26. bis Ende des Monats regnerisch.

Messen, Aram-, Vieh- u. Wollmärkte. Inländische Märkte.

3 Oberreinsberg. 4 Borna, Geringswalde, Großenhain*, Mühschen, Rechenberg, Schellenberg, Schneeberg*, Thum*. 5 Großenhain, Schneeberg. 6 Liebertwolkwitz**, Reschwitz*. 11 Döbeln**, Hirschfeld**, Schönfeld. 18 Bärenstein b. Pirna, Blankenhain, Elstra**, Guttan**, Lengsfeld, Mühltröppf**, Zwönitz. 19 Oberleutersdorf I.**. 20 Königswartha, B., Getr.- u. Gemüsem., Plauen*, Trebsen*, Wiesenbad b. Annab. 21 Glauchau, Lengsfeld**, Pegau, Trebsen. 22 Wachsen**, Wilthen**. 23 Oßling**. 25 Dresden (Neustadt), Eibenstein**, Geithain, Hohenstein, Markneufkirchen**, Scheibenberg, Wildenfels. 26 Baruth*. 28 Burghardtswalde. 29 Pössa, Schönberg, Sebnitz. 30 Dschag*.

Ausländische Märkte.

1 Eisenberg Wlm. 2 Eilenburg*, Erfurt, Memleben*. 4 Apolda Wlm., Gölitz**, Gräfenhainichen Kr. u. Wlm., Memleben, Schmölkau, Torgau. 5 Neustadt a. d. Orla, Wlm. 6 Berka a. d. Berra, Kaltensundheim Wlm., Königsee*, Waltershausen. 7 Geisa**, Ortrandt*, Torgau Wlm. 8 Ortrandt. 11 Gölitz Wollm., Golmsdorf*, Königsberg, Lauban**, Lebigau, Weimar Wlm. 12 Golmsdorf, Kayna, Lobeda*, Neustadt**, Rudolstadt** u. Wlm. 13 Königsberg*, Lobeda. 14 Gotha Wlm., Rodach**, Weida Wlm. 15 Magdala** u. Wlm., Weida. 18 Eisleben**, Langensalza*, Merseburg, Mühlhausen Wlm., Müskau**, Oßleben**, Schloß Bippach**, Schönberg**, Bacha**. 19 Dornbach**, Halle*, Subl. 20 Berga**, Freyburg**, Helmershausen, Naumburg (Messe). 21 Aßleben, Helmershausen*, Rothenstein*. 22 Bröhna**, Rothenstein. 23 Buttstädt*, Jessen*, Wahrenbrück*. 24 Breitenstein, Remda. 25 Buttstädt, Erfurt*, Jessen, Martlissa**, Reichenbach**, Rothenburg**, Remda*, Stolberg, Bacha Wlm., Wahrenbrück, Zörbig*. 26 Dankeroda, Lengsfeld, Orlamünde*. 27 Friedrichsroda, Orlamünde. 28 Annaburg**, Gehofen. 29 Delitzsch**, Königsberg, Osheim, Wettin.



Junker, nur fürchte ich, wenn sie keine gute Laune hat, giebt es Krakehl!"

„Der Major ist morgen Abend beim Forstmeister Dachs zum Whist, und diese Nacht um so geeigneter zu der Musik, weil wir schönes, warmes Wetter haben. Also pünktlich an der Schlippe sein und reinen Mund halten!"

Pießsch ging, vor der Thür aber murmelte er kopfschüttelnd: „Was doch manche scheinbar vernünftige Menschen für einen verrückten Geschmack haben.“ —

Mit militärischer Pünktlichkeit stand das musikalische Kleeblatt am nächsten Abend elf Uhr in der engen Gasse, die den Namen Schlippe führte und nach der die Fenster der Dame gingen, welcher das Ständchen galt. Fast gleichzeitig erschien auch der Junker. Nachdem Pießsch die Instrumente seiner Kollegen mit prüfendem Auge betrachtete, nahm er aus Darmstedt's Händen eine Guitarre, welche dieser wie eine Jagdflinte über den Rücken hängend getragen hatte und übergab sie an den Verliebten. Hierauf setzte Pießsch die Flöte an den Mund, bezeichnete durch dreimaliges Neigen des Hauptes den Takt und die Musik begann.

Der Junker stand entsetzt und seine Finger krallten sich krampfhaft in die Saiten der Guitarre. „Ihr sollt ja die Schwalben blasen!" sprudelte er endlich zornig heraus.

Die Signalisten aber, welche einen lustigen Galopp angestimmt hatten, ließen sich nicht stören, trotzdem, daß Hans durch Wort und That sie zum Schweigen zu bringen suchte. Endlich, nach mindestens zehn Minuten schlossen die Quälgeister mit einem gewaltsamen Ruck, welchem der Clarinettist noch einen nachklingenden Triller beizufügen für gut befand.

„Aber weshalb haben Sie denn nicht der Verabredung gemäß das Lied von den Schwalben angestimmt?" knirschte abermals der Junker. „Solche nichtswürdige Tänze zu spielen — es ist abscheulich!"

„Das war ja der Schwalbengalopp!" erwiderte nicht ohne einen Anflug von verletztem Künstler-

Nachtl. St. M.	Taggl. St. M.	Tage sind läng. Den		Montage.
7 48	16 12	8 22	1	
7 40	16 20	8 30	6	
7 33	16 27	8 37	11	
7 29	16 31	8 41	16	
7 28	16 32	8 42	21	
7 28	16 32	—	26	

Mittl. Zeit		Sonnen- Aufg. Untg.		Tage.
U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	
11 57	3 52	8 4	1	
11 57	3 51	8 5	2	
11 58	3 50	8 6	3	
11 58	3 50	8 7	4	
11 58	3 49	8 8	5	
11 58	3 49	8 9	6	
11 58	3 48	8 10	7	
11 59	3 48	8 11	8	
11 59	3 47	8 11	9	
11 59	3 47	8 12	10	
11 59	3 46	8 13	11	
11 59	3 46	8 14	12	
12 03	3 45	8 15	13	
12 03	3 45	8 15	14	
12 03	3 45	8 15	15	
12 03	3 45	8 16	16	
12 13	3 45	8 16	17	
12 13	3 45	8 17	18	
12 13	3 45	8 17	19	
12 13	3 45	8 17	20	
12 13	3 45	8 17	21	
12 23	3 45	8 17	22	
12 23	3 45	8 18	23	
12 23	3 46	8 18	24	
12 23	3 46	8 18	25	
12 23	3 46	8 18	26	
12 33	3 47	8 18	27	
12 33	3 47	8 18	28	
12 33	3 48	8 18	29	
12 33	3 48	8 18	30	

Juli, hat 31 Tage.

7. Mon. Verb. Kal. Juli.	Katholisch. Juli.	C Schein und Lauf.	Himmelsereignisse.	Alt. Kal. Juni.	Bitterung nach den Monds- vierteln.
27. Woche. Theobald. Marc. 8. Von Petri Fischzug, Luc. 5. Ev. Matth. 15.					
1 Sonnt.	5 n. Trin.	6 S. n. Pf.	9 54	h, an der Grenze der	19
2 Montag	Mar. Heimi.	Mar. Heimi.	10 23	Sternb. Jungfrau und	20 Method.
3 Dienst.	Cornelius	Eulogius	10 50	Baage, wird rechtläufig.	21 Julian
4 Mittw.	Ulrich	Ulricus	11 17	☉ in Erdferne.	22 Eusebius
5 Donn.	Demetrius	Domitian	11 46	☾ 2 n. 57 M. Nachm.	23 Agripp.
6 Freitag	Hector	Jesaias	Afg. B.	☾ 4 tritt in das Stern-	24
7 Sonnab.	Bilibald	Bilibald	0 17	bild des Schützen zurück.	25 Febronia
28. Woche. Kilian. Matth. 7. Von der Christen Seligkeit, Matth. 5. Ev. Matth. 9.					
8 Sonnt.	6 n. Trin.	7 S. n. Pf.	0 53	♂ in der Nähe des C.	26
9 Montag	Cyrius	Cyrius	1 36	☉ in Erdnähe.	27 7 Schläfer
10 Dienst.	7 Brüder	Amalie	2 25	♀ wird als Abendstern	28 Cyrius
11 Mittw.	Pius	Pius, Papst	3 24	sichtbar.	29 B. Paul.
12 Donn.	Heinrich	Heinrich	4 18	☾ 6 n. 29 Min. früh	30 Alle Ap.
13 Freitag	Margar.	Margarethe	Utg. N.	♂ tritt i. d. Sternb. d. ♄.	1 Kosm. D.
14 Sonnab.	Bonavent.	Bonavent.	9 6	♀ in der Nähe des C.	2 Kld. Mar.
29. Woche. Apostel Thl. Luc. 16. Von der Speisung der 4000 M., Marc. 8. Ev. Matth. 9.					
15 Sonnt.	7 n. Trin.	8 S. n. Pf.	9 34	♀ in der Nähe des C.	3
16 Montag	Ruth	Scapularf.	10 0	♀ geht Abends 10 Uhr	4 Andreas
17 Dienst.	Benjamin	Alegius	10 5	unter, Ende des Monats	5 Athanas.
18 Mittw.	Ruffina	Ruffina	10 50	9 Uhr.	6 Sisoas
19 Donn.	Arnold	Arnold	11 15	☾ 4 n. 37 M. Nachm.	7 Th. v. A.
20 Freitag	Elias	Elias	11 42	☾ 4 n. 37 M. Nachm.	8 Prokop
21 Sonnab.	Praxedes	Praxedes	Utg. B.	☉ in Erdferne.	9 Panfratius
30. Woche. Mar. Magd. Luc. 19. Vom falschen Propheten, Matth. 7. Ev. Matth. 14.					
22 Sonnt.	8 n. Trin.	9 S. n. Pf.	0 13	♂ geht Mitternacht auf.	10
23 Montag	Apollinar	Apollinaris	0 48	☉ im ♄.	11 Euphem.
24 Dienst.	Christina	Christina	1 29	♀ größte östl. Ausw.	12 Prollus
25 Mittw.	Jacobus	Jacobus	2 16	♄ geht Abends vor 8	13 Gabriel
26 Donn.	Anna	Anna	3 10	Uhr auf.	14 Aquila
27 Freitag	Martha	Martha	4 9	☾ 5 n. 7 Min. Nachm.	15 Quirinus
28 Sonnab.	Pantaleon	Victor	Afg. N.	☾ 27. 4 i. d. Nähe d. C.	16 Athenog.
31. Woche. Pabiskanz. Luc. 8. Vom ungerechten Haushalter, Luc. 16. Ev. Matth. 14.					
29 Sonnt.	9 n. Trin.	10 S. n. Pf.	8 27	♄ geht vor Mitternacht	17
30 Montag	Abdon	Abdon	8 55	unter. ♄ wird wieder im	18 Hyacinth.
31 Dienst.	Germanus	Jgn. Loy.	9 23	Sternb. Zwill. sichtbar.	19 Makr. D.

Das letzte Viertel, den 5. Juli, bringt Gewitter.

Der neue Mond, den 12. Juli, ist stürmisch und regenerisch.

Das erste Viertel, den 19. Juli, neigt sich zu Gewittern.

Der volle Mond, den 27. Juli, fährt mit demselben Wetter fort.

Bitterungsregeln.

Gut Wetter, das des Nachts einfällt, dauert niemals lange.

Vandes-Berichtungen. In diesem Monat räumt die Pansen und nehmet den reifen Kappsaamen und anderen Saamen ab um Jacobi.
Bauernregeln. Bringt nicht der Juli die Trauben zum Kochen, so werden zunicht' sie in späteren Wochen. — Im Juli den Regen entbehren müssen, das hilft zu kräftigen Kernen den Rüffen. — Hundstage hell und klar, zeigen an ein gutes Jahr. — Fällt kein Thau, so steht Regen bevor.

Die Tage dieses Monats nehmen Anfangs 1, und zuletzt 2 Minuten ab, sie kürzen sich daher von 16 bis auf 15 Stunden.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Vom 1. bis 4. große Hitze, den 5. Gewitter, den 6. bis 10. schön, Nächte kühl, den 13. bis 15. heiß, den 16. bis 20. regnerisch, alsdann schön, Ende des Monats heiß.

Messen, Kram-, Vieh- u. Wollmärkte. Inländische Märkte.

2 Altenberg, Glauernitz, Gaußig**, Gottseuba, Gränitz, Dschah, Pausa**, Stolpen**, Warmbad b. Wolfenstein. 4 Reschwitz*. 5 Casselberg*, Johannegeorgenstadt. 6 Coselitz**. 9 Bärenstein b. Pirna*, Bernstadt**, Elsterlein, Pausig, Mittweida, Neusalza, Penig, Reichenbach**, Werdau, Zschopau. 10 Delsnitz**. 11 Röttha. 14 Zwenkau*. 16 Bärenstein b. Annaberg, Freiberg**, Kirchberg, Leisnig, Liebstadt, Löbau**, Meerane, Nannhof**, Pulsnitz*, Schirgiswalde**. 17 Pulsnitz. 18 Königswartha B., Getr. u. Gemüse. Neustadt b. St.**. Plauen*. 19 Kirchberg*. 23 Chemnitz, Elsterberg**, Löbnitz*, Weissenberg**. 24 Adorf**. 26 Kamenz*. 30 Annaberg, Frauenstein*, Lunzenau, Neugersdorf, Neustädtel, Rössen, Rodewisch, Schandau, Zwickau*. 31 Rodewisch*.

Ausländische Märkte.

2 Apolda**, Gößnitz, Lehelitz, Limbach**, Osheim*, Schraplau, Wiegandsthal**. 3 Langensalza, Ohrdruf. 4 Schönwalde*. 5 Geisa, Schönwalde. 6 Schützenitz*. 7 Eisenberg*, Schlieben*. 9 Eisenberg, Nebra, Rastenberg, Schafstedt, Schlieben, Schmiedeberg**, Seidenberg**. 10 Allstedt, Gersungen*, Neustadt**, Triptis**. 11 Berka a. d. Werra, Dornburg**, Heiligenstadt**, Königsee*. 12 Rodach**. 13 Teuchern*. 14 Liebenwerda*. 16 Liebenwerda, Mühlhausen, Weimar**, Worbis**. 17 Cahla*, Coburg**, Hettstädt Kr. u. Flehm, Weissenfels. 18 Cahla, Gotha, Marktsuhl**. 19 Buttstädt Schasm. 21 Roda*. 22 Blankenhain. 23 Culmitzsch, Heringen, Quersurt, Roda. 24 Cölleda, Kaltennordheim Kr. u. Schw. 25 Eisenach, Haina, Königberg, Sondheim v. d. Rhön**, Vacha**. 28 Birgel*. 29 Osheim, Treffurt. 30 Birgel, Ilmenau, Kaltensundheim**, Osheim*. 31 Auma**, Ilmenau*, Orlamünde*, Ruhla, Zeitz.



Nachtl. St. M.	Tagst. St. M.	Tage sind kürz. St. M.	Den	Monatstage.
7 31	16 29	— 3	1	
7 38	16 22	— 10	6	
7 47	16 13	— 19	11	
7 57	16 3	— 29	16	
8 8	15 52	— 40	21	
8 21	15 39	— 53	26	

Wittl. Zeit.	Sonnen- Aufg. U. M.	Untg. U. M.	Page.
12	33 49	8 18	1
12	33 50	8 17	2
12	43 51	8 17	3
12	43 52	8 16	4
12	43 52	8 16	5
12	43 53	8 15	6
12	53 54	8 15	7
12	53 55	8 14	8
12	53 56	8 13	9
12	53 57	8 12	10
12	53 58	8 11	11
12	53 59	8 10	12
12	54 08	9 13	13
12	64 28	8 14	14
12	64 38	7 15	15
12	64 48	7 16	16
12	64 58	6 17	17
12	64 68	5 18	18
12	64 78	4 19	19
12	64 98	3 20	20
12	64 108	2 21	21
12	64 118	1 22	22
12	64 127	59 23	23
12	64 147	57 24	24
12	64 157	56 25	25
12	64 167	55 26	26
12	64 187	54 27	27
12	64 207	52 28	28
12	64 227	50 29	29
12	64 237	49 30	30
12	64 247	47 31	31

Stolz der Flötist. „Die Musik ist ebenso schön als neu, das kann ich Ihnen bei der Seele meines Vaters zuschwören.“

Der Junker öffnete eben die Lippen, um dem Flötenbläser eine unwillige Antwort zu geben, als plötzlich am Fenster eine weiße Frauengestalt erschien.

„Sie ist es!“ flüsterte Hans. „Rasch — Liebend gedenk ich Dein, aber pianissimo!“

Es war aber ein entsetzlicher Rutscher, welcher ertönte, und verzweiflungsvoll rann der Junker die Hände. Die Frauengestalt am Fenster beugte sich niederwärts.

„Sie erkennt meinen guten Willen!“ murmelte Hans, indem er die linke Hand auf das Herz legte und mit der Rechten nach den, am reinen Nachthimmel glänzenden Sternen zeigte. Die Signalisten maltraitirten bei diesem Anblick ihre Watterwerkzeuge mit unglaublicher Hast. Plötzlich ertönte ein seltsam klatschendes Geräusch, dem ein scharfer Flötenklatz und ein Schnaufen wie aus tiefer Menschenbrust folgte. Ein weißer Topf von ziemlicher Größe war dem Flötisten genau auf den Kopf gefallen und der Inhalt des in Scherben umherfliegenden Gefäßes überströmte Pießchens Antlitz, der die Flöte von sich warf und mit den schrecklichsten Grimassen die Augen rieb.
































„Galgenstricke! Spitzbuben!“ ertönte es von oben. „Ich will Euch lehren, ein ehrbares Frauenzimmer nächtlicher Weile in schlimmen Ruf zu bringen! Mich foppt man aber nicht, Ihr gelbschnäbeligen Lummel, und ich will es schon dahinbringen, daß der Herr Major Euch bei Wasser und Brot in den Kasten stecken läßt!“

Die Bier hörten jedoch von dieser Straspredigt nur den Anfang. Sie hatten erschrocken die Flucht ergriffen und machten erst nach einigen hundert wüthenden Säzen Halt.

„Da haben Sie es mit Ihrer Jungfer Hau-eisen!“ seufzte Pießch. „Das hätte ich Ihnen vorher sagen können, aber freilich, mit Verliebten ist nicht zu reden! Darmstedt, um Gottes Willen, gib mir einmal die Flasche her. Muß auch der vermaledeite Topf gerade mich treffen!“

„Wer, die alte Hau-eisen?“ fragte schreckensstarr der Junker.

August, hat 31 Tage.

8. Mon. Verb. Kal. August.		Katholisch August.	(Schein und Lauf.	Himmelsereignisse.	Alt. Kal. Juli.	Witterung nach den Monats- vierteln.	
1 Mittw.	Petri Kttf.	Petr. Kttf.		9 51 ♀ geht Abends 9 Uhr	20 Elias	Das letzte Viertel, den 3. Aug., verspricht veränderliches Wetter.	
2 Donn.	Mar. Verk.	Portiunc.		10 21 unter.	21 Simeon		
3 Freitag	Augustus	Augustus		10 55 ☉ 8 u. 10 Min. Abds.	22 M. Magd.		
4 Sonnab.	Dominicus	Dominicus		11 33 ♂ im Sternbild des Stier	23 Trophin.		
32. Woche. Oswald.		Marc. 7.	Von der Zerstörung Jerusalem, Luc. 19.		Ev. Matth. 17.	Der neue Mond, d. 10. August, bringt regnerisches Wetter.	
5 Sonnt.	10. n. Trin.	11. S. n. Pf.		Afg. B. ☾ in Erdnähe. ♂ in	24 10. n. Pf.		
6 Mont.	Verkl. Ehr.	Verkl. Ehr.		0 19 der Nähe des ☾.	25 Anna		
7 Dienst.	Donatus	Donatus		1 12 ♂ in der Nähe des ☾.	26 Hermol.		
8 Mittw.	Cyriacus	Cyriacus		2 24 ♂ geht nach 11 Uhr	27 Pantal.		
9 Donn.	Romanus	Romanus		3 20 Abends auf.	28 Prochor		
10 Freitag	Laurentius	Laurentius		4 31 ☉ 9 u. 30 Min. Näm.	29 Callinic.		
11 Sonnab.	Hermann	Eufanna		Utg. M. ☾ in der Nähe des ☾.	30 Silius		
33. Woche. Clara.		Luc. 10.	Vom Pharifäer und Zöllner, Luc. 18.		Ev. Matth. 18.		Das erste Viertel, den 18. August, läßt Wind u. Regen erwarten.
12 Sonnt.	11. n. Trin.	12. S. n. Pf.		8 2 ♀ ist jetzt 8 Zoll er-	31 11. n. Pf.		
13 Montag	Hypolit.	Hypolit.		8 27 leuchtet.	1 A. F. M. G.		
14 Dienst.	Eusebius	Eusebius		8 52 ♀ in der Nähe des ☾.	2 Stephan		
15 Mittw.	Mar. Him.	Mar. Himf.		9 17. Merkur ist unsichtbar.	3 Jfaal		
16 Donn.	Rochus	Rochus		9 44 ♀ in der N. d. ☾. 9 1/2 u. Ab.	4 8 Märt.		
17 Freitag	Berona	Bertram		10 14 ☾. 18. ☾ in Erdferne.	5 Eufignus		
18 Sonnab.	Agapitus	Agapitus		10 46 ☾ 10 u. 10 M. Vorm.	6 Verkl. Ehr.		
34. Woche. Sebalbus.		Luc. 17.	Vom Tauben und Stummen, Marc. 7.		Ev. Matth. 19.	Der volle Mond, den 26. August, reigt sich zu Gewitter.	
19 Sonnt.	12. n. Trin.	13. S. n. Pf.		11 25 ♀, im Sternb. des Stier ,	7 12. n. Pf.		
20 Montag	Bernhard	Bernhard		Utg. B. geht 2 Uhr früh unter.	8 Emilian		
21 Dienst.	Anastafius	Anastafius		0 8 ♀ untere ♂ mit der ☾.	9 Matthias		
22 Mittw.	Alphonsus	Alphonsus		0 59 Den 22 ♀ i. d. N. d. ☾.	10 Laurent.		
23 Donn.	Zachäus	Zachäus		1 56 ☾ in Stier . ♂ befindet	11 Herm.		
24 Freitag	Barthol.	Bartholom.		2 58 sich an den Füßen der	12 Phocius		
25 Sonnab.	Ludwig	Ludwig		4 6 Zwillinge.	13 Maximus		
35. Woche. Samuel.		Matth. 6.	Vom barmherzigen Samariter, Luc. 10.		Ev. Matth. 21.	Witterungsregeln. Guter Sonnenschein im August befördert die Reifung des Weines u. aller Früchte.	
26 Sonnt.	13. n. Trin.	14. S. n. Pf.		Afg. M. ☉ 4 u. 27 Min. früh.	14 13. n. Pf.		
27 Montag	Gebhardt	Gebhardt		7 26 ☾, im Sternbild der	15 Mar. Him.		
28 Dienst.	Augustin.	Augustinus		7 55 Waage, geht 9 u. Abd.	16 Schwyt.		
29 Mittw.	Joh. Enth.	Joh. Enth.		8 25 unter.	17 Myron		
30 Donn.	Gaudent.	Felig		8 57 Veita im ♀ zur ☾.	18 Flor. L.		
31 Freitag	Paulinus	Raimund		9 35 ☾ in Erdnähe.	19 Andreas		

Landesverrichtungen. In diesem Monat fahret Korn und Gerste ein und nehmet das reife Obst ab.

Königl. Sächf. Steuern.
Am 1. August 3ter Termin der Grundsteuer.

Die Tage dieses Monats nehmen Anfangs 3 und zuletzt 4 Minuten ab, sie kürzen sich also von 15 bis auf 14 Stunden.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Vom 1. bis 4. große Hitze, 5. bis 9. Regen, 10. schön, 11. unfreundlich, 12. bis 15. schön, 16. bis 20. veränderlich, alsdann Gewitterregen.



Nachtl. St. M.	Tagsl. St. M.	Tage sind kürz. Den	
8 40	15 20	1 12	1
8 55	15 5	1 27	6
9 14	14 46	1 46	11
9 30	14 30	2 2	16
9 49	14 11	2 21	21
10 6	13 54	2 38	26

Montstage.

Messen, Aram-, Vieh- u. Wollmärkte.

Inländische Märkte.

1 Reschwitz*, Plauen**. 2 Radeburg*. 3 Eisenberg**, Schönbaide*. 4 Budissin. 5 Landwüst. 6 Grünhain, Heeslicht, Königsbrück*, Deberan. 7 Königsbrück. 13 Crimmitzschau, Dippoldiswalde, Marienberg, Reyschtau**, Ostzig**. 14 Baruth*. 15 Königs- wartha B., Getr.- u. Gemüsem., Plauen*. 16 Lichtenstein. 17 Dippoldiswalde*. 20 Bram- bach**, Grimma, Löbnitz, Rammenau**, Riesa Zucht- u. Melkvieh-, auch Delisaatm., Sayda, Waldheim. 21 Röttha*. 22 Radeberg*, Waldenburg. 23 Radeberg. 24 Esthra*. Treuen**. 26 Dittersbach**, Klingenthal. 27 Aue, Burkhardsdorf, Falkenstein**, Meissen, Pausa**, Puzkau**, Rochlitz, Roswein, Wei- ßenberg**, Wolkstein, Zwenkau. 28 Groß- bennersdorf**. 29 Lorenzkirchen**.

Ausländische Märkte.

1 Orlamünde, Kobach*. 2 Geisa. 6 Gräfen- hainichen, Merseburg, Wittichenau**. 8 Kö- nigsee*, Reustadt a. d. Orla**. 10 Halle, 11 Uebigau*. 13 Uebigau. 14 Münchenberns- dorf**, Reustadt*. 17 Preßsch**. 18 Jessen*, Lützen Fasz- u. Viehm., Ruhlant*. 20 Kreuz- burg, Dilsen**, Görlitz**, Jessen, Lützen, Ronneburg, Ruhlant. 21 Subl. 24 Königs- berg, Rudolstadt**. 25 Almsdorf*, Dorndorf a. d. Saale*, Ortrandt*, Schweinitz**. 26 Almsdorf, Ostheim. 27 Dorndorf a. d. Saale, Lauban**, Lauchstädt, Ortrandt, Ostheim*, Wiehe*, Wittenberg*. 28 Dommitsch**, Lobeda*, Wiehe. 29 Lobeda, Wittenberg*. 31 Liebenwerda Wilm., Luda*.

„Die alte Haueisen, des Majors Amme, auf die er große Stücke hält, obgleich sie seit dem Tode der Frau Majorin den Hausdrachen abgiebt. Wenn Sie ihr ein Ständchen bringen wollten, so mußten Sie die alte Dame vorher davon unterrichten, denn Ueberraschungen liebt sie nicht, wie ich dies aus Erfahrung weiß. Sie gab mir einst auf der Treppe eine Duse, daß mir Hören und Sehen verging, nur weil ich hinter ihr plötzlich wie ein Hahn krächte. Pfui, Teufel! Darmstedt, gib die Flasche noch einmal her!“

„Aber Sie Dummkopf haben doch nicht geglaubt, daß wir diese Nachtmusik dem alten Drachen bringen?“ rief wüthend der Junker.

„Gewiß, das glauben wir auch noch,“ antworteten einstimmig die drei Musiker.

„Nein, so etwas ist unerhört!“ rai- sonirte der Verliebte. „Könnt Ihr Euch denn nicht denken, daß dieses Ständchen dem Fräulein Fuchs, der Tochter des Herrn Majors gilt?“

„A—h so!“ rief, indem er sich mit der linken Hand verwunderungsvoll hinter dem

Ohre krage, der Flötist. „Aber, Herr Junker, der Herr Major und das Fräu- lein wohnen ja schon seit vorgestern im Gartenhause, während die Jungfer Haueisen und das Küchenmädchen aus Mangel an Platz im Vorderhause schlafen müssen. Das hat mir erst heute des Majors Diener mitgetheilt.“

„Das hätten Sie auch gleich sagen können,“ brummte Hans. „Also fort nach dem Gartenhause — vom Stacket aus bis dorthin ist kaum zwanzig Schritt und die Musik ge- rade in rechter Entfernung. Daß sich aber Niemand untersteht, wieder einen Tanz anzustimmen. „Steh' ich in kalter Mitternacht“ wird gespielt. Geben Sie sich aber rechte Mühe! Der Abend ist himmlisch, wer weiß, ob das Fräulein nicht gar noch im Dufte der nachtumfangenen Blumen lust- wandelt!“

Bald stand das Orchester am eleganten Eisengitter des Gartens und die Musik begann, diesmal zu Hansens Zufriedenheit, denn das alte schöne Soldatenlied war den Signalisten wohlbekannt. Und als das Lied zu Ende war, da flüsterte der Junker mit freudebebender Stimme die Frage: ob die Musiker in dem Dunkel des Gartens nicht hätten nach der weithindustenden Zelängerjelierer-Laube eine Gestalt schweben sehen?

Mittl. Zeit.	Sonnen- Aufg. Untg.		Tage.
U. M.	U. M.	U. M.	
12	6 4	25 7	45 1
12	6 4	27 7	44 2
12	6 4	28 7	43 3
12	6 4	29 7	41 4
12	6 4	31 7	39 5
12	6 4	32 7	37 6
12	6 4	34 7	35 7
12	5 4	36 7	33 8
12	5 4	37 7	31 9
12	5 4	39 7	29 10
12	5 4	41 7	27 11
12	5 4	43 7	26 12
12	5 4	44 7	24 13
12	4 4	46 7	22 14
12	4 4	47 7	20 15
12	4 4	48 7	18 16
12	4 4	50 7	16 17
12	4 4	52 7	14 18
12	3 4	53 7	12 19
12	3 4	55 7	10 20
12	3 4	57 7	8 21
12	3 4	59 7	6 22
12	2 5	0 7	5 23
12	2 5	1 7	3 24
12	2 5	3 7	1 25
12	2 5	5 6	59 26
12	1 5	6 6	56 27
12	1 5	8 6	53 28
12	1 5	10 6	51 29
12	1 5	12 6	48 30
12	0 5	14 6	46 31

September, hat 30 Tage.

9. Mon. Verb. Kal.	Katholisch.	C Schein	Himmelsereignisse.	Alt. Kal.	Bitterung	
September.	September.	und Lauf.		August.	nach den Monds- vierteln.	
1 Sonnab. Egidius	Egidius		10 18 Ved. Aldebar. 9 1/2 u. Ab.	20 Samuel	Das letzte Viertel, den 2. September, bringt schönes Wetter.	
36 Woche. Absalom. Luc. 7. Von den zehn Aussätzigen, Luc. 17. Ev. Matth. 22.						
2 Sonnt. 14. n. Trin. Schubengel.	Schubengel.		11 8	1 u. 2 Min. früh.		21 14. n. Pf.
3 Montag Mansuetus	Mansuetus		Afg. B.	♂ u. ♀ i. d. Nähe d. C.		22 Agathe
4 Dienst. Moses	Moses		0 6	♀ ist als Morgenstern		23 Lupus
5 Mittw. Herkules	Herkules		1 8	sichtbar.		24 Eusebius
6 Donn. Magnus	Magnus		2 16	♀ größte westl. Ausw.		25 Barthol.
7 Freitag Regina	Regina		3 26	♀ i. d. Nähe d. C. ♂ geht		26 Adrian
8 Sonnab. Mar. Geb.	Mar. Geb.		4 35	in das Sternb. der Zwill.	27 Pömenus	
37. Woche. Gorgonius. Lucas 14. Vom Mammondienst, Matth. 6. Ev. Matth. 22.						
9 Sonnt. 15. n. Trin. Raw. Mar.	Raw. Mar.		Utg. N.	3 u. 8 Min. früh.	28 15. n. Pf.	
10 Montag Sosthenes	Bulcheria		6 54	♀ geht zwischen 7	29 J. Enth.	
11 Dienst. Hyacinth	Hyacinth		7 20	und 8 Uhr Abd. unter.	30 Alexand.	
12 Mittw. Syrus	Syrus		7 46	♀ in der Nähe des C.	31 Gürt. M.	
13 Donn. Maternus	Amatus		8 14	♂ in der Nähe des C. ♂	1 Simeon	
14 Freitag. + Erhöhung	+ Erhöhung		8 46	geht nach 10 u. Ab. unter.	2 Mamant.	
15 Sonnab. Ricomedes	Ricomedes		9 22	C in Erdferne. ♄ wird	3 Athinus	
38. Woche. Euphemia. Matth. 22. Von der Wittwe Sohn, Luc. 7. Ev. Matth. 25.						
16 Sonnt. 16. n. Trin. 17. S. n. Pf.	17. S. n. Pf.		10 2	wieder rechtläufig.	4 16. n. Pf.	
17 Montag Lampertus	Lampertus		10 49	4 u. 22 Min. früh.	5 Zachar.	
18 Dienst. Titus	Thom. v. A.		11 42	♀ in d. Nähe d. h.	6 Michael	
19 Mittw. Quatember	Quatember		Utg. B.	♄ in der Nähe des C.	7 Sazon	
20 Donn. Calixtus	Eustachius		0 42	Saturn geht nach 7 Uhr	8 Mar. Geb.	
21 Freitag. Matthäus	Matthäus		1 47	Abd. unter. Jupiter geht	9 Joachim	
22 Sonnab. Moriz	Mauritius		2 56	Witternachts unter.	10 Menodor.	
39. Woche. Thekla. Matth. 9. Vom Wasserfüchtigen, Luc. 14. Ev. Matth. 15.						
23 Sonnt. 17. n. Trin. 18. S. n. Pf.	18. S. n. Pf.		4 8	☉ i. ♄ HerbstAnf.	11 17. n. Pf.	
24 Montag Joh. Empf.	Joh. Empf.		Afg. N.	♄ 2 u. 59 M. Nachm.	12 Antonius	
25 Dienst. Kleophas	Kleophas		6 24	mit einer b uns unsichtb.	13 Corn. S.	
26 Mittw. Cyprianus	Cyprianus		6 57	☿ in Stern. Den 25. ♄♄	14 + Erhöb.	
27 Donn. Cosmus	Cosmus D.		7 34	C in Erdn. D. 28. 9 u. 11	15 Nicetas	
28 Freitag. Wencesl.	Wenceslaus		8 16	M. Abds. Ved. ♄ Stier.	16 Euphem.	
29 Sonnab. Michael	Michael		9 5	4 u. 37 M. fr. Bedeckung	17 Sophia	
40. Woche. Hieronymus. Matth. 22. Vom größten Gebot, Matth. 22. Ev. Luc. 5.						
30 Sonnt. 18. n. Trin. 19. S. n. Pf.	19. S. n. Pf.		10 1	Aldebarans durch d. C.	18 18. n. Pf.	

Das letzte Viertel, den 2. September, bringt schönes Wetter.

Der neue Mond, den 9. Septbr., deutet auf Kälte und Regen.

Das erste Viertel, den 17. September, läßt Regen u. Sturm erwarten.

Der volle Mond, den 24. September, verspricht veränderliches Wetter.

Bitterungsregeln.

Ist das Wetter um Egidii gut, so bringt es einen guten Herbst u. guten Wein. Ist es aber um Matth. schön, so soll künftiges Jahr der Wein gerathen.

Landes-Verrichtungen. In diesem Monat säet Rübsen, Weizen, nach dem letzten Viertel nehmet den Hopfen ab, ackert zur Wintersaat, nehmet das Obst ab, backet Pflaumen, jaget, siedet und stellet Vögel.

Bauernregeln. Auf warmen Herbst folgt meist langer Nachwinter; ist es um Michaeli schön, so folgt ein schöner Herbst. Fallen die Eicheln vor Michaeli ab, so kommt der Winter früh. Was der August nicht kocht, das wird der September nicht braten.

Die Tage dieses Monats nehmen 4 Minuten ab, sie kürzen sich von 13 bis auf 12 Stunden.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Vom 1. bis 4. abwechselnd schön und Regen, den 5. Gewitter, den 6. bis 14. schön, den 15. Regen, den 16. bis 17. hell und warm, den 18. bis 20. Nebel, den 21. schön, den 22. bis 25. Regen u. Sturm, den 26. bis 27. warm, den 28. bis Ende Regen.



Nachtl. St. M.	Tagsl. St. M.	Tage sind fürz. St. M.	Den	Monatstage.
10 31	13 29	3 3	1	
10 49	13 11	3 21	6	
11 9	12 51	3 41	11	
11 27	12 33	4 59	16	
11 45	12 15	4 47	21	
12 5	11 55	4 37	26	

Messen, Aram-, Vieh- u. Wollmärkte. Inländische Märkte.

1 Pegan**, Zittau**. 2 Carlsfeld. 3 Auerbach**, Colditz**, Frankenberg, Frauenstein, Großenbain**, Gartenstein, Jöhstadt, Königstein, Schneid**, Stolpen**, Werdau. 4 Großenbain, Gartenstein, Lindenau B., Gefäß- und Geschirrm. 5 Altmügela Bettfederm., Burgstädt**, Geithain**, Limbach, Mügeln**, Reschwitz**, Plauen**. 6 Altmügeln, Reichenbach**. 7 Wachau**. 8 Steinigtwolmsdorf**, Taucha**. 10 Eibenstock**, Elterlein, Gelsenau, Hohenstein, Mittweida, Neusalza, Neustädtel**, Taucha. 11 Elterlein, Frankenberg, Gelsenau, Kadzburg. 12 Kreischa**, Marktneufkirchen**, Kadzburg. 13 Blankenbain, Chemnitz**. 14 Ponikau** u. Flöhm. 15 Borna, Meißen. 17 Borna, Geyer, Hainichen, Kamenz**, Lommahsch, Ostzig**, Pirna, Wiederberg Kr. u. Schw., Wildenfels. 18 Zwickau. 19 Annaberg, Königswarttha B., Getr. u. Gemüsem., Plauen. 21 Baruth**, Burkhardtswalde, Naunhof**. 22 Leisnig, Wurzen. 23 Eschdorf. 24 Bischofswerda, Drebach, Froburg, Geising, Markersbach, Rössen, Dederan**, Schmiedeberg, Wurzen. 25 Mühltrösch, Oberlentersdorf I., Delsnitz**, Rochlitz, Schwarzenberg. 26 Pulsnitz. 27 Glauchau**, Kößschenbroda**, Lengsfeld**, Mittweida, Pulsnitz. 28 Froburg, Oberwiesenthal, Sebnitz. 29 Rierisch**, Döfling**, Scheibenberg, Wiltzen**. 30 Liebethal.

Leipziger Michaelismesse: Böttcherwoche 24.—29. Septbr.; Messwoche 30. Septbr. bis 7. Octbr.; Zahlwoche 8.—13. Octbr.

Ausländische Märkte.

1 Eilenburg, Liebenwerda. 2 Treffurt. 3 Apolda**, Ederberg**, Eilenburg, Landsberg**, Liebenwerda. 4 Auma**, Buttstedt, Königsee, Langensalza, Lengsfeld, Orlamünde, Schraplau**. 6 Berla a. d. Berra, Königsee, Orlamünde. 6 Geisa. 7 Hohenmölsen, Müstau. 8 Belgern, Eisenberg, Horburg, Prettin Wollm., Zahna. 10 Altenburg, Belgern, Eisenberg, Halle, Hohenmölsen, Kelbra, Nebra, Prettin, Schönberg, Zahna. 11 Berga**, Dermbach**, Gerbstädt, Kelbra, Neustadt, Zella. 12 Erfurt. 13 Hettstädt, Nordhausen, Rodach. 14 Nordhausen, Rodach, Weiskensfeld. 15 Roda, Torgau. 17 Bitterfeld, Coburg, Dornburg, Eisleben, Ilmenau, Reichenbach, Roda, Schmölln, Torgau, Wettin, Wiegandsthal. 18 Brüden, Dornburg, Ilmenau, Münchenbernsdorf, Schloß Heldrungen, Tiefenort, Weiskensfeld. 19 Friedrichsroda, Gerstungen, Langensalza, Mühlhausen, Zeitz. 20 Alsleben, Zeitz, Zella. 21 Helmershausen, Tanna. 22 Bürgel, Querfurt. 24 Bürgel, Cönnern, Helmershausen, Kemberg** u. Flöhm., Königsberg, Leimbach, Raumburg, Querfurt, Ruhla, Schleuditz, Seidenberg. 25 Cönnern, Kaltensundheim. 26 Eisenach, Heiligenstadt, Herzberg, Mücheln. 27 Erfurt, Herzberg, Kayna, Kaltensundheim, Mücheln. 28 Buttstädt, Reichswolframsdorf. 29 Buttstädt, Eilenburg Flöhm., Hoyerwerda** u. Wollm., Ostheim, Sombheim v. d. Röhn**.

„Ja wohl, es war das Fräulein,“ versicherte Pießsch.
 „Sie rauchte eine Pfeife!“ fügte Darmstedt hinzu.
 „Eine Pfeife? Sie rasen! Aber, was auch immer geschehen mag, ich muß hinüber über das Stacket und mich zu ihren Füßen stürzen, denn wie im Kriege so auch in der Liebe geht nichts über einen Bayonnettangriff. Pießsch, kommen Sie her, ich will auf Ihre Hand treten und mich so auf das Stacket schwingen. Halten Sie fest — alle Teufel, was war das?“
 „Daran sind die Strippen Schuld!“ sagte Pießsch. „Ihre Hosen sind auf der bedenklichsten Stelle mitten auseinander gegangen. Kommen Sie nur wieder herunter, vielleicht läßt sich der Riß mit einer Stecknadel schließen.“
 „Zum Donner, ich kann ja nicht wieder herunter!“ erwiderte, mit allen Vieren auf dem Stacket balancirend, der Junker.
 „Geht denn der Waffentrock nicht über die schadhafte Stelle?“
 „Man steht nur einen weißen Strich,“ belehrte ihn Pießsch. „Indessen, es ist ja hinten! Sollen wir wieder blasen?“
 „Wiederholen Sie das Lied,“ antwortete „in den Garten niedersteigend der Verliebte. Und während die Klänge der Musik abermals die Stille der Nacht durchhallten, schlich Hans mit klopfendem Herzen nach der von dichten Zelängerjelier-Zweigen umschlossenen Laube. Vorsichtig schob er einige blühende Aestchen

Mittl. Zeit	Sonnen- Aufg.	Untg.	Tage.
U. M.	U. M.	U. M.	
12 0	5 15	6 44	1
12 0	5 17	6 42	2
11 59	5 18	6 40	3
11 59	5 20	6 37	4
11 59	5 21	6 35	5
11 58	5 22	6 33	6
11 58	5 23	6 31	7
11 58	5 25	6 28	8
11 57	5 27	6 26	9
11 57	5 28	6 23	10
11 57	5 30	6 21	11
11 56	5 31	6 19	12
11 56	5 33	6 17	13
11 56	5 35	6 15	14
11 55	5 37	6 13	15
11 55	5 38	6 11	16
11 54	5 40	6 8	17
11 54	5 41	6 6	18
11 54	5 42	6 4	19
11 53	5 44	6 2	20
11 53	5 45	6 0	21
11 53	5 46	5 58	22
11 52	5 48	5 56	23
11 52	5 50	5 52	24
11 52	5 52	5 50	25
11 51	5 53	5 48	26
11 51	5 55	5 45	27
11 51	5 57	5 43	28
11 50	5 58	5 41	29
11 50	6 0	5 39	30

October, hat 31 Tage.

10. Mon. Verb. Kal. October.		Katholisch October.	(Schein und Lauf.	Himmelsereignisse.	Alt. Kal. September.	Witterung nach den Monats- vierteln.
1 Montag	Remigius	Remigius	11 1	7 u. 3 Min. Vorm.	19 Tropin.	Das letzte Viertel, den 1. Octbr., bringt Sturm und Regen.
2 Dienst.	Leodegard	Leodegard	11 1	D. 1. ♀ gr. östl. Ausw.	20 Eustach.	
3 Mittw.	Zairus	Zairus	0 8	Den 1. ♂ i. d. N. d. C.	21 Quinbr.	
4 Donn.	Franziscus	Franciscus	1 16	Den 3. ♀ obere ☉.	22 Phobas	
5 Freitag	Placidus	Placidus	2 24	♀ an Glanz zunehmend	23 Empf. J.	
6 Sonnab.	Fides	Fides	3 32	5 ♀ erleucht., geht 6½ Uhr	24 Thekla	
41. Woche. Apulejus.		Joh. 4.	Vom Sichtbrüchigen, Matth. 9.		Ev. Luc. 16.	Der neue Mond, d. 8. Oct., mit einer Sonnenfinsterniß, neigt sich zu schönem Wetter. Das erste Viertel, den 16. October, hält mit demselben Wetter an. Der volle Mond, den 24. October, läßt gleichfalls schönes, aber kühles Wetter erwarten. Das letzte Viertel, den 30. October ist veränderlich. Witterungsregeln. Ein schöner Herbst bringt einen windigen, einwärmer und feuchter Herbst aber einen lauen Winter.
7 Sonnt.	19. n. Trin.	Rojent. ♂	4 39	Abds. unter. Den 9. ☉ C.	25 19. n. Pf.	
8 Montag	Belagius	Belagius	4 39	Utg. N.	26 Joh. Th.	
9 Dienst.	Dionysius	Dionysius	5 47	5 u. 52 Min. Nachm.	27 Kalistrat.	
10 Mittw.	Gereon	Gereon	6 16	♂ in der Nähe des C.	28 Benzel	
11 Donn.	Florus	Florus	6 45	♂ im Sternb. der Zwill.	29 Chriakus	
12 Freitag	Erdmann	Maximilian	7 19	♀ in der Nähe des C.	30 Greg. B.	
13 Sonnab.	Colomanus	Colomanus	7 58	C in Erdferne.	1 Remig.	
42. Woche. Burkhardt.		Matth. 18.	Vom Untergang der Galiläer, Luc. 13.		Ev. Luc. 7.	
14 Sonnt.	20. n. Trin.	21. S. n. Pf.	8 42	Mars geht nach 9 Uhr	2 20. n. Pf.	
15 Montag	Hedwig	Hedwig	9 32	Abends auf.	3 Dionys.	
16 Dienst.	Gallus	Gallus	10 28	10 u. 18 M. Abds.	4 Hieroth.	
17 Mittw.	Florentin	Florentin	11 28	♂ in der Nähe d. C.	5 Pet. Al.	
18 Donn.	Lucas	Lucas	0 34	Utg. B.	6 Th. Ap.	
19 Freitag	Ferdinand	Petrus A.	0 34	Jupiter, rechtläufig im	7 Sergius	
20 Sonnab.	Felician	Felician	1 44	Sternbild des Schützen, geht Abends 10 Uhr	8 Belagius	
43. Woche. Ursula.		Matth. 22.	Von des Königlichen Sohn, Joh. 4.		Ev. Luc. 8.	
21 Sonnt.	21. n. Trin.	22. S. n. Pf.	2 57	unter.	9 21. n. Pf.	
22 Mont.	Cordula	Cordula	4 12	♀ im größten Glanz.	10 Eulamp.	
23 Dienst.	Severin	Severin	4 12	☉ im C. Den 24. ☉ h.	11 Philipp	
24 Mittw.	Salome	Salome	5 28	1 u. 6 M. früh.	12 3 Märt.	
25 Donn.	Crispin	Crispin	6 8	C in Erdn. Saturn,	13 Kampus	
26 Freitag	Amandus	Amandus	6 56	rechtl. im Sternbild der	14 Nazareth	
27 Sonnab.	Sabina	Sabina	7 51	Waage, entzieht sich un-	15 Euthym.	
44. Woche. Sim. Aud.		Joh. 8.	Von der großen Schuld, Matth. 18.		Ev. Luc. 16.	
28 Sonnt.	22. n. Trin.	23. S. n. Pf.	8 53	fern Blicken.	16 22. n. Pf.	
29 Montag	Narcissus	Narcissus	9 59	♂ in der Nähe des C.	17 Joseas	
30 Dienst.	Theonestus	Theonestus	11 7	3 u. 39 M. Nachm.	18 Lucas	
31 Mittw.	Ref. Zeit	Wolfgang	11 7	♀ ist 4 3/4 erleuchtet.	19 Joel	

Landesverrichtungen. In diesem Monat mäset Schweine und Gänse, jaget, grabet Möhren und Rüben.

Am 1. October der 2te halbjährige Termin der Immobilien-Brandcassen-Beiträge.

Am 15. October der 2te halbjährige Termin der Gewerbe- und Personalsteuer.

Die Tage dieses Monats nehmen noch immer 4 Minuten ab, sie kürzen sich von 11 bis unter 10 Stunden.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Vom 1. bis 3. regnerisch, den 10. bis 13. trübe, 14. u. 15. schön, 16. bis 19. trübe, 20. bis 25. kalt, 26. bis Ende des Monats Regen u. Wind.

Messen, Kram-, Vieh- u. Wollmärkte

Inländische Märkte.

1 Berggießhübel, Bernstadt**, Burgstädt, Ehrenfriedersdorf**, Gaußig**, Geringswalde, Guttau**, Königswartha, Lößnitz**, Neumark, Pausa**, Tharandt. 2 Reibersdorf**, Stollberg*. 3 Müldenau*, Neschwitz B.- u. Flöhm., Plauen*, Raschau*. 4 Callenberg*, Doña, Krakau**. 8 Altenberg, Dahlen*, Hohnstein, Kohren, Löbau**, Pössa, Schirgiswalde**, Trebsen*. 9 Adorf** und Flöhm., Dahlen. 10 Lausitz*. 11 Kirchberg*, Trebsen. 13 Pegau*. 14 Neschwitz Br.- u. Pechm. 15 Döbeln**, Glasbütte, Hainichen*, Herold, Königsbrück*, Lausitz, Pegau, Schwarzenberg, Wehlen, Weissenberg*, Zöbitz. 16 Königsbrück, Zwönitz*. 17 Brandis, Königswartha B.-, Getr.- u. Gemüsem., Mütschen*, Oßernbau*, Plauen*. 18 Brandis, Rötha*. 20 Grimma*, Riesa*, Werdau*. 22 Dresden-Alstadt, Elstra**, Hartha, St. Joachimstein**, Neyschlan**, Penig, Porschen-dorf, Riesa, Rötha, Schellenberg, Schlettau, Schöned*, Stollberg. 23 Rodewisch*, Schneeberg. 24 Bischofswerda*, Waldheim*. 27 Budissa**, Falkenstein*, Groitzsch*. 28 Erlbach, Dschak. 29 Bärenstein b. Pirna, Crim-mitschau, Elsterberg**, Ernstthal, Gottsenba, Lauenstein, Lengfeld, Lunzenau, Rechenberg, Siebenlehn. 30 Marienberg*, Dschak*, Ros-swein*, Zwickau*.

Ausländische Märkte:

1 Gräfenhainichen Kr.- u. Wilm., Kranichfeld, Marklissa**, Osheim*, Stößen*, Vacha**. 2 Kranichfeld*, Ohrdruf**, Triptis**. 3 Berka a. d. Werra, Mülla**, Stollberg*. 4 Geisa**, Herbstleben**, Sangerhausen**, Schloß-Bip-pach**, Seyda*. 5 Seyda. 6 Biebra*, Mühl-berg*. 8 Biebra, Cölleda Schw., Mühlberg, Schmiedeberg*, Wittichenau**, Ziegenrück*. 9 Cölleda, Königsee, Neustadt**, Schmiede-berg, Suhl**. 10 Coburg*, Königsee*, Neu-stadt a. d. Orla**, Schildau*, Waltershan-sen**, Wittenberg*. 11 Artern**, Berka a. d. Am**, Hasleben**, Hohenmölsen*, Schildau, Zörbig*. 12 Ermsleben** u. Flöhm., Rudolstadt**, Uhlstädt. 15 Kreuzburg, Jägershausen**, Osterfeld**, Weimar**. 16 Dankeroda, Heringen, Hettstädt Kr.- u. Flöhm., Lengsfeld**, Weida**. 17 Cul-mitsch, Kaltennordheim*, Königsberg*, Schönnewalde*. 18 Bobeck**, Elsterwerda*, Rodach**, Schönnewalde, Seebergen, Stoll-berg. 19 Elsterwerda. 20 Clossen*, Freyburg*, Uebigau*. 21 Blankenhain. 22 Annaburg**, Blankenhain*, Brebna**, Clossen, Eisleben**, Freyburg, Jena*, Lößnitz Flöhm., Mühlhausen, Osterfeld*, Radmeritz**, Scheubitz, Stadtsulza**, Uebigau, Wittenberg. 23 Cahlä*, Gotha*, Halle*, Jena, Langensalza*, Lößnitz**, Mühlhausen*, Neumark, Wallhausen. 24 Cahlä, Gotha, Marktuhl**, Weissenfels*. 25 Carzdorf**, Ortrandt*, Wiehe*. 26 Ortrandt, Wiehe, Oßleben**, Tanna*. 27 Cos-dorf*, Luda*, Ruhland*, Schölen*, Schweinitz*. 29 Cosdorf, Golmsdorf*, Gräfenhainichen**, Königsberg, Luda, Meisdorf**, Merseburg**, Muskau Wilm., Naumburg*, Pössa**, Remda, Ruhland, Schölen, Schmöllu**, Schweinitz, Uhlstädt*. 30 Allstedt, Golmsdorf, Remda*. 31 Buttstädt**, Erfurt*, Geisa, Osheim.



zurück und erblickte in der Laube eine dunkle Gestalt, die bewegungslos der nächstlichen Musik zu lauschen schien. Und durch die Oeffnung in den Zweigen flüsterte Hans mit dem sanftesten Ausdrucke, dessen seine Stimme fähig war:

„Angebetete meines Herzens, gnädiges Fräulein, Talisman meiner Seele, zürnen Sie mir nicht, daß ich in Ihre geheiligte Nähe zu dringen wage. Würzt doch Ihr süßer Athem, meine Gnädige, diese gemeine von Blumendüften heimgesuchte Atmo-sphäre — —“

„Hundert Granatendonnerweiter! Was ist denn das für ein Hallunke?“ donnerte plötzlich in der Laube eine raube Baß-stimme. Und eine Minute später hatte der Major in höchst eigener Person den Junker mit der rechten Hand am Kragen gefaßt, während die Linke eine Meerschampfeife hielt, aus welcher er dicke Dampfwolken entwickelte. Der erschrockene Junker war augenblicklich keines Lautes mächtig. Er hörte nur, wie bei den ersten Worten der losbrechenden Donnerstimme das Orchester am Stacket drüben mit einem erschrockenen Rifs das Lied abbrach und durch eiliges Trampeln verrieth, daß es sich auf schleu-niger Flucht befand.

„Herr, wer sind Sie? und wie kom-men Sie in diesen Garten?“ fragte der Major, indem er seinen Gefangenen nach dem Mondlicht drehte.

„Was, mein Bataillonsjunkere? Ohne Säbel und um Mitternacht,

Nachtl. St. M.	Tagst. St. M.	Tage sind kürz. St. M.	Den	Monatstage.
12 24	11 36	4 56	1	
12 42	11 18	5 14	6	
13 3	10 57	5 35	11	
13 21	10 39	5 53	16	
13 40	10 20	6 12	21	
13 58	10 2	6 30	26	

Mittl. Zeit		Sonnen- Aufg. Untg.		Tage.
u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	
11 50	6	1 5	37	1
11 49	6	2 5	35	2
11 49	6	4 5	33	3
11 49	6	6 5	31	4
11 48	6	7 5	29	5
11 48	6	9 5	27	6
11 48	6	11 5	25	7
11 48	6	12 5	22	8
11 47	6	14 5	19	9
11 47	6	16 5	17	10
11 47	6	18 5	15	11
11 47	6	20 5	13	12
11 46	6	21 5	11	13
11 46	6	23 5	9	14
11 46	6	25 5	7	15
11 46	6	26 5	5	16
11 45	6	27 5	3	17
11 45	6	29 5	0	18
11 45	6	31 4	58	19
11 45	6	33 4	56	20
11 45	6	34 4	54	21
11 45	6	36 4	52	22
11 44	6	38 4	51	23
11 44	6	39 4	49	24
11 44	6	41 4	47	25
11 44	6	43 4	45	26
11 44	6	44 4	43	27
11 44	6	46 4	41	28
11 44	6	48 4	39	29
11 44	6	49 4	38	30
11 44	6	51 4	36	31

November, hat 30 Tage.

11. Mon. Verb. Kal. November.		Katholisch. November.	(Schein und Lauf.	Himmelsereignisse.	Alt. Kal. October.	Witterung nach den Monds- vierteln.	
1 Donn.	Aller Heil.	Aller Heil.		0 16 ♂ tritt aus dem Stern-	20 Arthen.	Der neue Mond, den 7. Novbr., bringt Kälte.	
2 Freitag	Aller Seel.	Aller Seel.		1 24 bild der Zwill. in das	21 Hilarton		
3 Sonnab.	Gottlieb	Mar. Schutz		2 30 des Krebses und geht	22 Albert		
45. Woche. Carl Borr.		Matth. 13.	Vom Zinögrofschen, Matth. 22.		Ev. Luc. 8.	Das erste Viertel, den 15. November, ist schön.	
4 Sonnt.	23. n. Trin.	24. S. n. Wf.		3 36 vor 9 Uhr Abends auf.	23 23. n. Wf.		
5 Montag	Petronis	Blandina		4 40 Den 7. h in der Nähe	24 Arethas		
6 Dienst.	Leonhard	Leonhard		5 43 des C. Den 7. h ☉.	25 Marcian		
7 Mittw.	Amaranth.	Engelbert		Utg. N. 11 u. 19 M. Vorm.	26 Demetr.		
8 Donn.	Malachius	Gottfried		5 19 ☉ Den 9. h in der	27 Nestor		
9 Freitag	Theodor	Theodor		5 56 Nähe d. C. (in Erdferne.	28 Terenz		
10 Sonnab.	Matth. Schutz	Liberius		6 38 ♀ in der Nähe des C.	29 Anastaf.		
46. Woche. M. Bischof.		Matth. 24.	Von Zairi's Töchterlein, Matth. 9.		Ev. Luc. 8.		Der volle Mond, den 22. November, ist windig u. kalt.
11 Sonnt.	24. n. Trin.	25. S. n. Wf.		7 25 ♀ wird als Abendstern	30 24. n. Wf.		
12 Montag	Zonus	Kunibert		8 19 sichtbar.	31 Stachys November		
13 Dienst.	Arcadius	Stanislaus		9 17 ♀ i. d. Nähe des C. h ist	1 Kosm. D.		
14 Mittw.	Levinus	Levinus		10 19 in diesem Mon. unsichtb.	2 Acindin.		
15 Donn.	Leopold	Leopold		11 25 3 u. 1 M. Nachm.	3 Akephim.		
16 Freitag	Ottomar	Ottomar		Utg. B. ♀ geht nach 5 Uhr	4 Joh. A.		
17 Sonnab.	Hugo	Gregor L.		0 33 Abends unter. ♀ tritt	5 Galacet.		
47. Woche. Gelasius.		Matth. 24.	Vom Gräuel der Verwüstung, Matth. 24.		Ev. Luc. 10.	Das letzte Viertel, den 29. Nov., ist ver- änderlich.	
18 Sonnt.	25. n. Trin.	26. S. n. Wf.		1 46 Ende des Mon. in das	6 25. n. Wf.		
19 Montag	Elisabeth	Elisabeth		3 1 Sternb. d. Steinbocks u.	7 Hieron.		
20 Dienst.	Erdmund	Felix		4 18 geht nach 8 Uhr unter.	8 Verf. M.		
21 Mittw.	Mar. Opf.	Mar. Opf.		5 38 ☉ Den 22. ☉ in h.	9 Onesiph.		
22 Donn.	Cäcilia	Cäcilia		Utg. N. 11 u. 7 Min Vorm.	10 Ernst D.		
23 Freitag	Vigilant	Clemens		5 34 C in Erdn. D. 22. Bed.	11 Victor		
24 Sonnab.	Chrysofen	Chrysofen		6 34 Aldebar. Ab. 11 u. 10 M.	12 Joh. A.		
48. Woche. Catharine.		Matth. 25.	Vom Gedächtniß der Gerechten, Spr. Sal. 10, 7.		Ev. Luc. 12.	Witterungs- regeln. Wenn die Blätter im Herbst spät ab- fallen, so deutet dies auf einen ranhen Winter.	
25 Sonnt.	Lobtenfest 26. n. Trin.	27. S. n. Wf.		7 42 D. 24. ☉ ♀ ist 1 Zoll	13 26. n. Wf.		
26 Montag	Konrad	Konrad		8 52 erleuchtet. ♂ ist i. d. Nähe	14 Philipp		
27 Dienst.	Günther	Birgilius		10 4 des C Uranus ist an	15 Anf. d. F.		
28 Mittw.	Noah	Noah		11 13 den Füßen der Zwillinge	16 Matth.		
29 Donn.	Saturnin	Saturnin		Utg. B. 3 u. 59 M. Nachm.	17 Gregor		
30 Freitag	Andreas	Andreas		0 21 sichtbar.	18 Plat M.		

Landes-Berrichtungen. In diesem Monat verwahret die jungen Bäume und Bienenstöcke, schlaget den Wein ein.

Königl. Sächs. Steuern.

Am 1. November 4ter Termin der Grundsteuer.

Die Tage dieses Monats nehmen Anfangs 3 und zuletzt 2 Minuten ab, sie kürzen sich also von 9 bis auf 8 Stunden.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Vom 1. bis 5. schön, den 6. trübe und windig, 7. schön, 9. und 10. kalt und regnerisch, 11. bis 15. schneelig, 16. bis 22. abwechselnd Frost u. Regen, 23. hell und kalt, 24. gelinde, 25. kalt, 26. bis Ende ziemlich warm.



Nachtl. St. M.	Tagl. St. M.	Tage sind kürz.		Den	Monatstage.
		St. M.	Den		
14 19	9 41	6 51	1		
14 36	9 24	7 8	6		
14 53	9 7	7 25	11		
15 8	8 52	7 40	16		
15 23	8 37	7 55	21		
15 38	8 22	8 10	26		

Messen, Aram-, Vieh- u. Wollmärkte
Inländische Märkte.

1 Rerchau, Oschab, Schönberg. 5 Chemnitz, Golbig, Dresden-Friedrichstadt*, Grotzsch, Hohenstein, Meerane, Mügeln, Neusalza, Schandau, Scheibenberg, Schneeberg*. 6 Baruth B. u. Flöhm, Delitzsch*. 7 Reichenhuth B. u. Flöhm, Neustadt bei Stolpen*. 8 Pagan Akm., Plauen Akm., Radeberg*. 9 Lichtenstein, Radeberg, Strehla. 10 Markranstädt*, Rössen*. 12 Brambach**, Freiberg**, Markranstädt, Mühltröppel**, Neustädtel, Reichenbach**, Stolpen**, Wechselburg, Zschopau. 13 Oberleutersdorf I.**. 14 Plauen*. 15 Jöhstadt, Rabenau. 19 Buchholz, Johanngeorgenstadt. 21 Königswartha B., Gettr. u. Gemüßem. 24 Zwenkau*. 26 Bärenstein b. Pirna, Frankenberg, Grimma, Schönfeld, Sebnitz, Thum, Treuen**, Weissenberg**, Zwenkau. 27 Kößschenbroda**, Radeburg*. 28 Radeburg. 29 Aue. 30 Zwönitz.

Ausländische Märkte.

1 Buttstädt, Osheim*, Teuchern. 2 Altenburg Akm., Helmershausen. 3 Apolda**, Delitzsch**, Eisenberg, Helmershausen*, Lützen, Mannsfeld** u. Flöhm., Meuselwitz, Prettin, Ronneburg, Schönberg**, Tannroda, Trefurt*, Zeitz Akm. 6 Auma**, Kaltennordheim, Kapna, Tannroda*. 7 Dorndorf a. d. Saale*, Königssee*, Proßen**, Ziegenrück**. 8 Altleben, Dorndorf a. d. Saale, Rothenstein*, Werningshausen, Wippa Kr. u. Flöhm. 9 Münchenbernsdorf, Rothenstein. 10 Pausa*. 12 Gößnitz, Halle, Pausa, Reichenbach**, Rothenburg**, Sacha Kr. u. Schw., Worbis**. 13 Lobeda*, Neustadt**, Orlamünde*, Poststein. 14 Eisenach, Erfurt, Lobeda, Orlamünde. 15 Gehofen. 17 Schlieben*, Zahna*, Zeitz*. 18 Stößen**. 19 Schlieben, Zahna. 20 Coburg**. 21 Triptis**. 23 Rudolstadt*. 24 Belgern*. 26 Belgern Kr. u. Flöhm., Ilmenau, Schraplau. 27 Eisleben, Ilmenau*. 28 Heiligenstadt**. 29 Gerbstädt. 30 Ermsleben** u. Flöhm., Königsberg, Magdala** u. Wollm., Schafhebt*, Sondheim v. d. Rhön**.

wie ein Deserteur, in diesem Garten? Herr, was hat das zu bedeuten?"

"Herr Major, ich war so unglücklich, den Weg zu verfehlen," stammelte in seiner Rathlosigkeit der Jüngling.

"Nicht gestunkert! Wie kommen Sie in diesen Garten?"

"Durch — auf — über — das Stacket."

Der Major schien einige Augenblicke nachzudenken. "Gut, so gehen Sie auf demselben Wege wieder zurück," sagte er dann mit sanfterer Stimme. "Ich werde Sie bis zum Stacket begleiten, um Ihre gymnastischen Leistungen kennen zu lernen. Was, Sie zögern? Wünschen Sie, daß ich nach der Wache schicke und Sie in Arrest bringen lasse?"

"Herr Major," gestand der schreckensbleiche Jüngling, "als ich über das Stacket stieg, da hatte ich ein Unglück mit meinem Beinkleide und darf deshalb nicht wagen, in Gegenwart des Herrn Majors —"

"Sie klettern, befehle ich — und morgen zehn Uhr sind Sie in meinem Quartier!"

Seufzend und ungelent wie ein Bär nach dem Winterschlaf kletterte Hans an dem Stacket in die Höhe und fühlte nicht nur, sondern hörte auch, wie der entsetzliche Riß auf der Rehrseite sich immer

mehr erweiterte. Ein geringer Trost für ihn war es, daß der Major vernehmlich zu lachen begann. Drüben angekommen, stellte sich Hans in militärische Positur und frug, nach der üblichen Form, ob der Herr Major noch einen Befehl zu ertheilen habe?

"Direct nach Hause gehen und morgen zehn Uhr in meinem Quartier," wiederholte der Major.

Hans rannte nach der Kaserne und verwünschte sich, seinen Unstern und die Nachtmusik sammt den Signalisten. Diese fand er zitternd in einem Winkel der Umfassungsmauer der Kaserne, wo sie eben den Rest der Flasche unter sich theilten, um die Folgen des gehabten Schreckes zu verhüten.

(Der Schluß befindet sich fünf Seiten weiter hinten.)

Mittl. Zeit		Sonnen- Aufg. Untg.		Tage.
U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	
11 44	6 53	4 34	1	
11 44	6 55	4 32	2	
11 44	6 56	4 30	3	
11 44	6 58	4 28	4	
11 44	7 04	4 26	5	
11 44	7 14	4 25	6	
11 44	7 34	4 23	7	
11 44	7 54	4 21	8	
11 44	7 74	4 20	9	
11 44	7 84	4 18	10	
11 44	7 104	4 17	11	
11 44	7 124	4 15	12	
11 44	7 134	4 14	13	
11 45	7 154	4 12	14	
11 45	7 174	4 11	15	
11 45	7 184	4 10	16	
11 45	7 204	4 8	17	
11 45	7 224	4 7	18	
11 46	7 244	4 6	19	
11 46	7 264	4 5	20	
11 46	7 274	4 4	21	
11 46	7 294	4 3	22	
11 47	7 304	4 2	23	
11 47	7 324	4 1	24	
11 47	7 334	4 0	25	
11 47	7 353	3 59	26	
11 48	7 363	3 58	27	
11 48	7 383	3 57	28	
11 48	7 403	3 56	29	
11 49	7 413	3 55	30	

December, hat 31 Tage.

12. Mon. Verb. Kal.	Katholisch	C Schein	Himmelsereignisse.	Alt. Kal.	Witterung nach den Monatsvierteln.
December.	December.	und Lauf		November.	
1 Sonnab. Longinus	Longinus	1 28	♂ im Sternb. d. Krebses,	19 Abadias	Der neue Mond, den 7. Decbr., deutet auf Sturm u. Regen. Das erste Viertel, den 15. Decbr., bringt requiesches Wetter.
49. Woche. Candidus.	Luc. 21.	Ich bin ein rechter Weinstock etc., Joh. 15.		Ev. Luc. 13.	
2 Sonnt. 1. Advent	1. Advent	2 32	wird rückläufig.	20 27. n. W.	
3 Mont. Franz Kay	Franz Kay.	3 35	♀ verschwindet in den	21 Mar. Opf.	
4 Dienst. Barbara	Barbara	4 37	Sonnenstrahlen.	22 Philem.	
5 Mittw. Samarit	Samarit.	5 38	Den 6. h i. d. Nähe d. C.	23 Amphil.	
6 Donn. Nicolaus	Nicolaus	6 37	C in Erdsferne.	24 Kathar.	
7 Freitag Agathon	Agathon	Utg. N. 5 21	6 Uhr 19 Min. früh	25 Clemens	
8 Sonnab. Mar. Empf.	Mar. Empf.		Den 7. ♀ i. d. N. d. C.	26 Georg	
50. Woche. Leodicea.	Matth. 11.	Zeichen an der Sonne etc., Luc. 21.		Ev. Luc. 17.	Der volle Mond, den 21. Decbr., läßt schönes Wetter erwarten. Das letzte Viertel, den 28. Dec., neigt sich zu Schnee.
9 Sonnt. 2. Advent	2. Advent	6 13	Den 7. ♀ untere ♂	27 1. Advent	
10 Montag Judith	Judith	7 9	Den 11. ♀ i. d. Nähe d. C.	28 Stephan	
11 Dienst. Damasus	Damasus	8 10	♀ untere ♂ mit der ☉	29 Param.	
12 Mittw. Epimachus	Epimachus	9 14	♂ geht 6½ u. Abd. auf	30 Andreas	
13 Donn. Lucia	Lucia	10 21	und ist die ganze Nacht	1 Nahum	
14 Freitag Nicasius	Nicasius	11 28	☾ sichtbar.	2 Habakuf	
15 Sonnab. Janatius	Jonathan	Utg. B.	5 u. 37 Min. früh	3 Zephanja	
51. Woche. Ananias.	Joh. 1.	Von Johannis im Gefängniß, Matth. 11.		Ev. Luc. 18.	
16 Sonnt. 3. Advent	3. Advent	0 39	♂ im Sternb. d. Steinb.,	4 2. Advent	
17 Montag Lazarus	Lazarus	1 53	geht 7 Uhr Abd. unter.	5 Sabbas	
18 Dienst. Gratian	Gratian	3 9	h, im Sternb. d. Waage,	6 Nicolaus	
19 Mittw. Quatember	Quatember	4 26	geht vor 5 u. früh auf.	7 Ambros.	
20 Donn. Ammon	Ammon	5 43	Den 21. C in Erdn	8 Patapius	
21 Freitag Thomas	Thomas	Utg. N.	9 u. 19 Min. Abds	9 Mar. Empf.	
22 Sonnab. Beata	Beata	5 16	☉ im Wint.-Anf.	10 Menas	
52. Woche. Dagobert.	Luc. 3.	Vom Zeugniß Johannis, Joh. 1.		Ev. Luc. 14.	Witterungsregeln. Grüne Weihnachten u. weiße Oftern bringen selten etwas Gutes. Wenn es in der Christnacht schneit, soll der Hopfen gerathen. Wenn es in diesem Monat donnert, so hat d. folgende Jahr viele Winde.
23 Sonnt. 4. Advent	4. Advent	6 27	♂ in der Nähe des C.	11 3. Advent	
24 Montag Adam, Eva	Adam, Eva	7 41	♀ ist Morgenstern u. geht	12 Spirid.	
25 Dienst. Christtag	Christtag	8 54	bald nach 6 Uhr auf.	13 Eustrat.	
26 Mittw. Stephan	Stephan	10 6	♀ in der Nähe der ♀.	14 Quatember	
27 Donn. Joh. Ev.	Joh. Ev.	11 15	♀ gr. westl. Ausw.	15 Cleuth.	
28 Freitag Unsch. R.	Unsch. R.	Utg. B.	8 u. 17 Min. Abds	16 Aggäus	
29 Sonn. Jonathan	Jonathan	0 22	D. 28 ♂♂☉. ♂ geht aus	17 Urväter	
	David.	Luc. 2.	Vom anvertrauten Centner, Matth. 25.		Ev. Matth. 1.
30 Sonnt. S. n. Weihn	Sylvester	1 26	dem Sternb. d. Krebses in	18 4. Advent	
31 Montag Sylvester	S. n. Weihn	2 29	die Zwill. ☉ in Erdn	19 Bonifaz	

Landes-Berichtungen. In diesem Monat schlachtet, brauet Bier und habt Acht auf die jungen Bäume. Bauernregeln. December kalt mit Schnee, giebt Korn auf jeder Höb'. Sae Korn Aegidii, Hafer, Gerste Benedicti, für Flachs und Hans Urbani, Wicken, Rübsen Cilianii, Bitt Kraut, Erbsen Gregori, Linsen Philippi, Jacobi, grab' Rüben Vincula Petri, schneit' Kraut Simonis und Judä, fang' Wachteln Bartholomäi, heiz' warm Natali Domini, is' Pammbraten Blasii, guten Hering Oculi mei, trink' Wein circulum anni.

Die Tage dieses Monats sind beinahe 8 Stunden lang.

Witterung nach dem 100jähr. Kalender.

Vom 1. bis 5. schön, 6. und 7. Schnee, 8. Regen, 10. Frost und hell, 11. bis 15. gelind, 16. bis 18. raub und frostig, 19. und 20. trübe und regnerisch, 21. bis Ende kalt und Schnee.

Messen, Kram-, Vieh- und Wollmärkte.

Inländische Märkte.

1 Pommersch Feder- u. Fleischm., Zittau**. 3 Bischofswerda, Geithain, Königstein, Leisnig, Löbnitz, Pommersch, Mylau**, Pansa**. 4 Baruth Fleischm., Zwickau. 5 Marktneukirchen*, Reschwitz B. u. Fleischm. 10 Falkenstein**, Grünhain, Kirchberg, Liebstadt, Mutzschen, Seyda. 11 Dölsnitz**. 12 Brand, Eisenberg**, Hartenstein, Plauen**. 13 Adorf** u. Fleischm., Lengsfeld**, Wilsdruff**, Wolkenstein. 14 Schönhaide**. 17 Auerbach**, Gottleuba, Kohren, Schwarzenberg, Wehlen, Werdau, Wildenfels. 18 Döbeln. 19 Dresden-Altstadt (Christm.), Königswartha S., Getr. u. Gemüse. 21 Bärenstein b. Annaberg, Siebenlehn. 22 Glashütte, Lauenstein. 24 Altenberg.

Leipziger Neujahrsmesse: Böttcherwoche 27.—31. Decbr., Messwoche 1.—8. Jan. 1867, Zahlwoche 8.—14. Januar.

Ausländische Märkte.

1 Bürgel*, Jessen*. 3 Bürgel, Jessen, Schafstedt, Weimar*. 4 Dermbach**, Hettstädt Kr. u. Fleischm., Schloß Heldrungen**, Weida**. 5 Herzberg*, Neustadt a. d. Orla**. 6 Bitterfeld, Geisa, Herzberg, Döbheim, Seyda*, Wettin Kr. u. Fleischm. 7 Döbheim*, Seyda. 8 Roda*. 10 Kaltenfundheim, Löbejün** u. Fleischm., Seidenberg**, Wittenberg, Zörbig**. 11 Kelbra, Lengsfeld, Müchelnborsdorf**, Querfurt, Rastenberg, Suhle. 12 Annaburg, Verga**. 13 Rodach**, Sangerhausen. 14 Halle, Breßsch, Ziegenrück**. 15 Eisenberg*, Hoyerwerda, Kemberg. 17 Allstedt*, Kreuzburg, Jena*, Schmiedeberg, Wahrenbrück Kr. u. Fleischm. 18 Allstedt, Bockwitz, Cönnern, Gerstungen, Jena, Kaltennordheim, Brettin, Ruhland*. 19 Berka a. d. Werra, Mühlhausen, Muskau**, Remda, Ruhland. 20 Carsdorf, Gotha, Schönwalde, Bacha Kr. u. Schw. Zella**. 21 Sulmizsch, Helmershausen, Königberg, Königsee, Neustadt**. 24 Helmershausen*. 31 Eilenburg Fleischm.



Monatstage.	Sonntags.	Sonntags.		Sonntags.	
		U. M.	U. M.	S. M.	S. M.
1	7	42	3	55	8 13
6	7	49	3	52	8 3
11	7	55	3	51	7 56
16	8	0	3	51	7 51
21	8	3	3	53	7 50
26	8	6	3	56	7 50

Auszug aus dem Hundertjährigen Kalender.

In diesem 1866ten Jahre regiert der

W o n d.

Derselbe ist von schöner Silberfarbe, eine Zierde der Nacht, eine Mutter des Thaues und der Feuchtigkeit. Er läuft in 27 Tagen 7 St. 43 M. um die Erde und mit derselben um die Sonne. Nach 29 Tagen 12 St. 44 M. nimmt er wieder dieselbe Stellung zur Sonne ein. Sein Durchmesser beträgt 468 geographische Meilen.

Das Jahr insgemein soll mehr feucht als trocken und kalt sein.

Der Frühling dürfte feucht und warm, April regnerisch, Mai anfangs schön, dann regnerisch und kalt, Juni veränderlich werden.

Der Sommer ist bisweilen warm, doch öfters noch kühl.

Herbst und Winter sind anfangs kalt und feucht; Anfang December Schnee, dann Regen, nach dem 20. ziemlich kalt; Mitte Januar des folgenden Jahres gelinde, dann bald wieder kalt und Ende Januar Wassergüsse mit darauf folgendem Schnee.

Wenn dieses Jahr einen heißen Sommer hat, so muß man sich nicht mit der Saat der Sommerfrüchte verspäten, doch auch nicht übermäßig eilen, weil die Hitze spät kommen soll.

Gerste und Hafer sollen mittelmäßig gerathen, so auch Ainsen, Erbsen, Wicken; Hirse geräth in bequemen Feldern oft recht gut. Heu soll es genug geben, aber wenig Grummet.

Der Samen des Winterbaues, sonderlich des Kornes, wenn solches im Herbst zeitig gesät worden und merklich groß ist, soll mit den Schafen abgehütet werden, weil es sonst zu fett wird, und mehr Stroh als Körner giebt.

Die Herbstsaat soll so zeitig als möglich bestellt werden, weil im kalten Winter wenig wächst. Obst soll an einigen Orten wenig werden; an andern aber soll es genug geben. Hopfen, Hanf und Flachs sollen mittelmäßig gerathen. Wein soll wenig werden.

Tage

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23
- 24
- 25
- 26
- 27
- 28
- 29
- 30
- 31



Als Säetage dienen unter andern, wenn besonders die Witterung günstig ist:

Zur Sommerfaat: der 2., 6., 9., 13., 14., 20., 22., 27. und 29. März; der 3., 5., 6., 11., 18., 26. und 27. April; der 4., 9., 10., 15., 18., 24. und 30. Mai. — Zur Herbstfaat: der 4., 6., 11., 13., 18., 25. und 28. September; der 2., 5., 9., 12., 17., 19., 24. und 30. October; der 6., 9., 13., 16., 20., 22. und 28. November.

Kalender-Anhang auf das Jahr 1866.

Von den vier Jahreszeiten.

	Anfang:		Dauer:
Winter	1865 den 21. December um 7 Uhr 35 Min. Abends	89 Tage	1 Stunde 5 Min.
Frühling	1866 = 20. März = 8 = 40 = Abends	92 = 20 = 38 =	
Sommer	= 21. Juni = 5 = 18 = Nachm.	93 = 14 = 18 =	
Herbst	= 23. September = 7 = 36 = früh	89 = 17 = 59 =	

Von den Finsternissen.

Im Jahre 1866 werden 3 Sonnen- und 2 Mondfinsternisse stattfinden, von denen in unsern Gegenden nur, die Hälfte der ersten Mondfinsterniß sichtbar sein wird.

Die erste Sonnenfinsterniß am 16. März Abends ist nur im östlichen Theile von Asien und westlichen Theile von Nordamerika sichtbar.

Die erste Mondfinsterniß den 31. März früh ist eine totale. Sie beginnt 3 U. 31 M. früh, der Anfang der totalen Verfinsternung ist 4 U. 38 M., die Mitte 5 U. 27 M., das Ende der totalen Verfinsternung 6 U. 16 M., das Ende der Finsterniß überhaupt 7 U. 23 M. Da der Mond für die hiesige Gegend 5 U. 41 M. früh untergeht, so können wir den ganzen Verlauf nicht wahrnehmen.

Die zweite Sonnenfinsterniß den 15. April Vorm. ist nur in südlichen Meeren und einem Theile von Australien sichtbar.

Die zweite Mondfinsterniß den 24. Septbr. Nachm. ist nur im östlichsten Theile von Europa und in Theilen der übrigen Erdtheile sichtbar.

Die dritte Sonnenfinsterniß den 8. Octbr. Nachm. ist im westlichen Theile von Europa, im Nordwesten von Afrika und Norden von Nordamerika sichtbar. Im Westen von Deutschland ist nur der Anfang sichtbar. Für hiesige Gegend beginnt die Finsterniß 5 U. 26³/₄ M. mittl. Zeit; da aber die Sonne schon 5 U. 21¹/₂ M. untergeht, so ist also Nichts wahrzunehmen.

Von der Sichtbarkeit der Planeten.

Mercur bleibt immer in der Nähe der Sonne und kann daher nur als Abendstern kurz nach Sonnenuntergang oder als Morgenstern kurz vor Sonnenaufgang wahrgenommen werden. Als Morgenstern erscheint er Anfang Januar, Anfang Mai, Anfang Sept., Ende Dec. Am 6. Sept. geht er 1 St. 42 M., am 23. Dec. 2 St. vor der Sonne auf. Als Abendstern ist er Ende März, Mitte Juli, Mitte Nov. sichtbar. Am 30. März geht er 1 U. 51. M. nach der Sonne unter. Mit der Sonne trifft er am 29. Februar, 14. April, 16. Juni, 21. August, 3. October, 7. December zusammen.

Venus, der glänzendste Stern des Firmaments, ist bis 26. Februar Morgenstern, alsdann Abendstern und vom 11. December an wieder Morgenstern. Der Aufgang erfolgt am 1. Januar 7 U. 8 M. früh, am 1. Februar 7 U. 32 M. früh; der Untergang: am 1. März 5 U. 39 M. Abends, am 1. April 7 U. 14 M., am 1. Mai 8 U. 51. M., am 1. Juni 10 U. 6. M., am 14. Juni 10 U. 14 M., am 1. Juli 10 U. 4 M., am 1. August 9 U. 8 M., am 1. September 7 U. 55 M., am 1. October 6 U. 49 M., am 1. Nov. 5 U. 54 M. am 1. December 4 U. 37. M. Nachm. Am 31. December geht sie früh 5 U. 39 M. unter. Im größten Glanze strahlt sie den 22. October. Ende Mai ist sie 11 Zoll, Ende Juni 10, Ende Juli 9, nach Mitte August 8, Anfang Sept. 7, Ende September 6, Mitte October 5, Ende October 4, Anfang Nov. 3, Mitte Nov. 2, Ende Nov. 1 Zoll erleuchtet.

Mars tritt mit Anfang des Jahres rechtläufig aus dem Sternbilde des Ophiuchus in das des Schützen, geht Mitte Februar in den Steinbock, nach Mitte März in den Wassermann, gegen Ende April in die Fische, Anfang Juni in den Widder, gegen Mitte Juli in den Stier, Anfang September in die Zwillinge, Anfang November in den Krebs, wird Anfang December rückläufig und geht Ende December wieder in das Sternbild der Zwillinge zurück. Der Aufgang erfolgt am 1. Januar 7 U. 8 M. früh, am 1. Februar 6 U. 40 Min., am 1. März 3 U. 54 M., am 1. April 4 U. 44 M., am 1. Mai 3 U. 27 M., am 1. Juni 2 U. 6 M., am 1. Juli 0 U. 52 M. früh, am 1. August 11 U. 41 M. Abds., am 1. September 10 U. 45 M., am 1. October 9 U. 57 M., am 1. November 9 U. 0 M., am 1. December 7 U. 24 M., am

31. December 4 U. 43 M. Abends. In dem letzten Theile des Jahres ist er daher die ganze Nacht sichtbar.

Jupiter ist mit Anfang des Jahres rechtläufig im Sternbilde des Schützen, tritt Anfang April in den Steinbock, wird gegen Ende des Mai rückläufig, tritt Anfang Juli wieder in den Schützen, wird Mitte September wieder rechtläufig und tritt Ende November von Neuem in das Sternbild des Steinbocks. Am 1. Januar trifft er mit der Sonne zusammen, ist daher im Anfange des Jahres nicht zu beobachten. Am 20. Juli befindet er sich in Opposition mit der Sonne, steht daher alsdann Mitternachts genau im Süden. Der Aufgang erfolgt am 1. Februar 6 U. 32 M. früh, am 1. März 5 U. 2 M., 1. April 3 U. 16 M., 1. Mai 1 U. 26 M. früh, 1. Juni 11 U. 22 Min. Abends, 1. Juli 9 U. 17 M., 1. August 7 U. 5 M. Abds. Im Juli und August ist er die ganze Nacht sichtbar. Der Untergang erfolgt am 1. August 3 U. 19 M. früh, 1. Septbr. 1 U. 6 M. früh, 1. October 11 U. 3 M. Abends, 1. November 9 U. 15 M., 1. December 7 U. 43 M., 31. December 6 U. 19 M. Abds.

Saturn ist mit Anfang des Jahres rechtläufig im Sternbild der Waage, wird nach Mitte Februar rückläufig, Anfang Juli an der Grenze der Sternbildern Jungfrau und Waage wird rechtläufig und bleibt alsdann in letzterem Sternbilde. Am 29. April ist er mit der Sonne in Opposition, Mitternacht also genau im Süden. Der Aufgang erfolgt am 1. Januar 2 U. 55 M. früh, 1. Februar 1 U. 3 M. früh, 1. März 11 U. 10 Min. Abends, 1. April 9 Uhr 0 Min., 1. Mai 6 U. 50 Min. Abends. Er ist im April und Mai die ganze Nacht sichtbar. Der Untergang erfolgt am 1. Mai 5 U. 0 M. früh, 1. Juni 2 U. 53 M. 1. Juli 0 U. 52 M. früh, 1. August 10 U. 46 M. Abends, 1. September 8 U. 8 M., 1. October 6 U. 54 M. Abends. Ende October und im November ist er nicht sichtbar, da er den 7. November mit der Sonne zusammentrifft. Der Aufgang erfolgt alsdann am 1. December 5 U. 43 M. früh, am 31. December 4 U. 0 M. früh.

Uranus weist das ganze Jahr hindurch im westlichen Theile des Sternbilds der Zwillinge (in den Füßen derselben), verschwindet daher im Juni und Juli in den Sonnenstrahlen).

Interessen-Berechnung.

3 Procent.			3 1/3 Procent.			3 1/2 Procent.			4 Procent.			4 1/2 Procent.			5 Procent.					
Kapital.	Jährlich.		Kapital.	Jährlich.		Kapital.	Jährlich.		Kapital.	Jährlich.		Kapital.	Jährlich.		Kapital.	Jährlich.				
	Rbl.	Ngr.		Rbl.	Ngr.		Rbl.	Ngr.		Rbl.	Ngr.		Rbl.	Ngr.		Rbl.	Ngr.	Rbl.	Ngr.	
1	—	9	1	—	1	1	—	1	1	—	1	2	1	—	1	4	1	—	1	5
2	—	18	2	—	2	2	—	2	2	—	2	4	2	—	2	7	2	—	3	—
3	—	27	3	—	3	3	—	3	3	—	3	6	3	—	3	10	3	—	4	5
4	—	36	4	—	4	4	—	4	4	—	4	8	4	—	4	13	4	—	5	—
5	—	45	5	—	5	5	—	5	5	—	5	10	5	—	5	16	5	—	6	5
6	—	54	6	—	6	6	—	6	6	—	6	12	6	—	6	19	6	—	7	—
7	—	63	7	—	7	7	—	7	7	—	7	14	7	—	7	22	7	—	8	5
8	—	72	8	—	8	8	—	8	8	—	8	16	8	—	8	25	8	—	9	—
9	—	81	9	—	9	9	—	9	9	—	9	18	9	—	9	28	9	—	10	5
10	—	90	10	—	10	10	—	10	10	—	10	20	10	—	10	31	10	—	11	—
20	—	180	20	—	20	20	—	20	20	—	20	40	20	—	20	62	20	—	21	—
30	—	270	30	—	30	30	—	30	30	—	30	60	30	—	30	93	30	—	31	—
40	—	360	40	—	40	40	—	40	40	—	40	80	40	—	40	124	40	—	41	—
50	—	450	50	—	50	50	—	50	50	—	50	100	50	—	50	155	50	—	51	—
60	—	540	60	—	60	60	—	60	60	—	60	120	60	—	60	186	60	—	61	—
70	—	630	70	—	70	70	—	70	70	—	70	140	70	—	70	217	70	—	71	—
80	—	720	80	—	80	80	—	80	80	—	80	160	80	—	80	248	80	—	81	—
90	—	810	90	—	90	90	—	90	90	—	90	180	90	—	90	279	90	—	91	—
100	—	900	100	—	100	100	—	100	100	—	100	200	100	—	100	310	100	—	101	—
500	—	4500	500	—	500	500	—	500	500	—	500	1000	500	—	500	1550	500	—	501	—
1000	—	9000	1000	—	1000	1000	—	1000	1000	—	1000	2000	1000	—	1000	3100	1000	—	1001	—

Berechnung.

a) wie hoch ein Pfund kommt, wenn der \mathcal{C} (zu 100 \mathcal{T}) für 1/2, 1, 2 bis 250 Rbl. gekauft wird.

b) wie hoch ein Loth kommt, wenn das Pfund (30 Loth) für 2 1/2 Ngr. bis 25 Thaler gekauft wird.

\mathcal{C}		\mathcal{T}		\mathcal{C}		\mathcal{T}		\mathcal{C}		\mathcal{T}		\mathcal{C}		\mathcal{T}		\mathcal{C}		\mathcal{T}				
Rbl.	Ngr.	Rbl.	Ngr.	Rbl.	Ngr.	Rbl.	Ngr.	Rbl.	Ngr.	Rbl.	Ngr.	Rbl.	Ngr.	Rbl.	Ngr.	Th.	Lth.	Th.	Lth.			
1/2	—	17	5	1	34	10	2	51	15	3	68	20	4	85	25	5	2 1/2	—	5/6	1	1	—
1	—	18	5	4	35	10	5	52	15	6	69	20	7	86	25	8	3	—	1	2	2	—
2	—	19	5	7	36	10	8	53	15	9	70	21	—	87	26	1	4	—	1 1/3	3	3	—
3	—	20	6	—	37	11	1	54	16	2	71	21	3	88	26	4	5	—	1 2/3	4	4	—
4	—	21	6	3	38	11	4	55	16	5	72	21	6	89	26	7	6	—	2	5	5	—
5	—	22	6	6	39	11	7	56	16	8	73	21	9	90	27	—	7	—	2 1/3	6	6	—
6	—	23	6	9	40	12	—	57	17	1	74	22	2	91	27	3	7 1/2	—	2 1/3	7	7	—
7	—	24	7	2	41	12	3	58	17	4	75	22	5	92	27	6	8	—	2 2/3	8	8	—
8	—	25	7	5	42	12	6	59	17	7	76	22	8	93	27	9	9	—	3	9	9	—
9	—	26	7	8	43	12	9	60	18	—	77	23	1	94	28	2	10	—	3 1/3	10	10	—
10	—	27	8	1	44	13	2	61	18	3	78	23	4	95	28	5	12 1/2	—	4 1/6	11	11	—
11	—	28	8	4	45	13	5	62	18	6	79	23	7	96	28	8	15	—	5	12	12	—
12	—	29	8	7	46	13	8	63	18	9	80	24	—	97	29	1	17 1/2	—	5 5/6	13	13	—
13	—	30	9	—	47	14	1	64	19	2	81	24	3	98	29	4	20	—	6 2/3	14	14	—
14	—	31	9	3	48	14	4	65	19	5	82	24	6	99	29	7	22 1/2	—	7 1/3	15	15	—
15	—	32	9	6	49	14	7	66	19	8	83	24	9	100	30	—	25	—	8 1/3	20	20	—
16	—	33	9	9	50	15	—	67	20	1	84	25	2	250	75	—	27	—	9 1/6	25	25	—

Kalender der Juden.

5626.	1865.	5626.	1866.
Tebeth 1	19. Decbr.	Ab 1	13 Juli.
10 Fasten. Belag. Jerusalems	28. —	10 Fasten. Tempel-Verbr.	22. —
	1866.	Elul 1	12 August.
Schebat 1	17. Janr.	5627.	
Adar 1	16. Febr.	Tischni 1	Neujahrsfest*
13 Fasten-Esther	28. —	2	Zweites Fest*
14 Purim	1. März.	3	Fasten-Gedaljah
15 Schuschan-Purim	2. —	10	Versöhnungsfest*
Nisan 1	17. —	15	Laubhüttenfest*
15 Passah-Anfang*	31. —	16	Zweites Fest*
16 Zweites Fest*	1. April.	21	Palmfest
21 Siebentes Fest*	6. —	22	Versamml. od. Laubh. Ende
22 Achtes Fest*	7. —	23	Gesetzfreude*
Ijar 1	16. —	Marisch. 1	10. —
18 Lag-B'omer	3. Mai	Kislev 1	9. Novbr.
Sivan 1	15. —	25	Tempelweihe
6 Wochenfest*	20. —	Tebeth 1	9. —
7 Zweites Fest*	21. —	10	Fasten. Belag. Jerusalems
Thamuz 1	14. Juni.		18. —
18 Fasten. Tempel-Eroberung	1. Juli.	Schebat 1	7. Jan.

Die mit * bezeichneten Feste werden streng gefeiert.

Das verfehlte Ständchen.

(Schluß.)

Unsere Erzählung von des Junkers verunglückter Nachtmusik wäre hier nun eigentlich zu Ende. Da aber viele unserer Leser und namentlich die schönen Leserinnen gewiß gern Etwas über das weitere Schicksal der beiden Liebenden wissen möchten, so wollen wir ihnen die erfreuliche Mittheilung nicht vorenthalten, daß nach fünfjährigem Harren sie das Ziel ihres höchsten Wunsches erreicht haben. Vor noch nicht Jahresfrist ist der nunmehrige Oberlieutenant Hans von Bolzen, obgleich er wenige Tage nach der verunglückten Nachtmusik in eine entfernte Garnison versetzt worden war, mit Fräulein Fuchs vermählt worden. Die Hochzeit fand an demselben Monatstage statt, wo der Bräutigam vor fünf Jahren der Geliebten die Nachtmusik bringen wollte. Auf ganz besondern Wunsch der lieblichen Braut war in einem Zimmer des Hochzeitshauses auch für das musikalische Kleeblatt ein Tisch besonders servirt worden. Und als dieses die Servietten vom Teller nahm, weil die Suppe gebracht wurde, lag vor Jedes Augen ein glänzen-

der Doppel-Louisd'or, und der aufwartende Diener gab die Weisung, sie sollten die Goldstücke nur einstecken, denn sie wären ein Geschenk der Braut für jenes, wenn auch nicht ganz zum Zweck gelangte Ständchen. Und als die Gläser klrzten im Hochzeitssaale und die Gäste Braut und Bräutigam hochleben ließen, da traten auch die Musiker in den Saal und stießen mit dem Brautpaar und ihrem Bataillonschef, dem Oberstlieutenant Fuchs und vielen andern vornehmen Gästen fröhlich an. Die Rede aber, welche der Sergeant Blechschmidt für den alten Piehsch ausgearbeitet, wollte dieser, trotzdem, daß er sie Wort für Wort auswendig gelernt hatte, doch nicht halten, weil ihm die ganze Umgebung zu ungewöhnlich vorkam. Dagegen aber soll sich Piehsch an diesem Abende mit der alten Jungfer Hauweisen ausgesöhnt und beim Abschiede sogar von ihr einen Kuß erhalten haben, welchen praktischen Beweis christlicher Vergebung Piehsch jedoch entschieden in Abrede stellte.

Denkwürdige Ereignisse

aus der

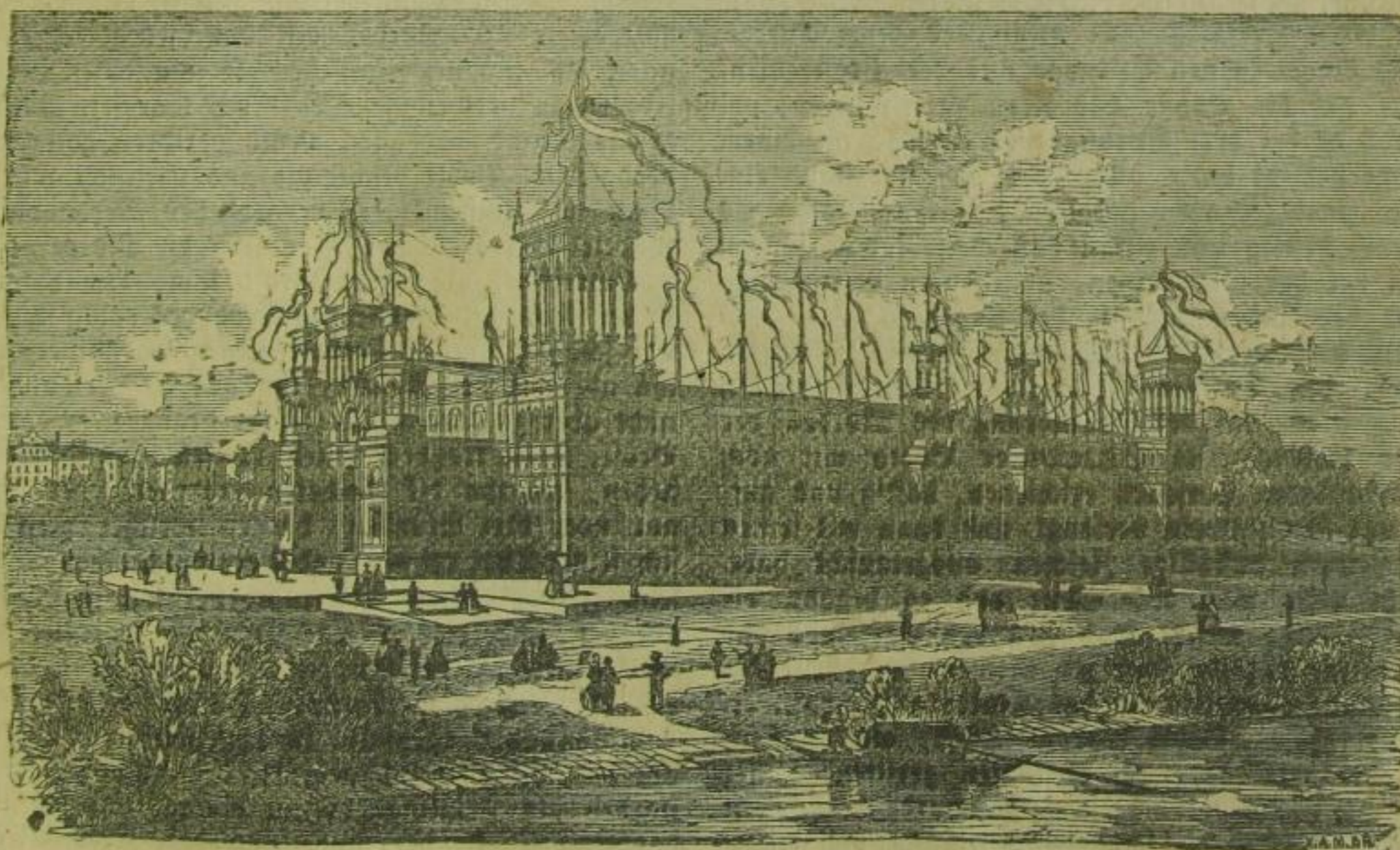
Gegenwart

und

Erzählungen, Gedichte, Anekdoten u. s. w.

Inhalt: Das erste deutsche Sängerbundesfest (mit Abbildung der Sängersaalhalle). — Der Mörder Booth und seine Verschworenen (mit Abbildung: Die Gefangennahme des Mörders). — Ein Eisenbahnunfall bei Budau (mit Abbildung). — Zur Geschichte des Meißner Hochlandes. — Ein Fest in Moritzburg. — Der Holzdieb. (Eine Dorfgeschichte.) — Der Mörder des Kurfürsten Moritz. — Anekdoten 2c.

Das erste deutsche Sängerbundesfest.



Die Sängersaalhalle zu Dresden.

Während in Bremen die deutschen Schützen tagten, versammelten sich in dem herrlichen Dresden Tausende deutscher Sänger, um dort das „erste deutsche Sängerbundesfest“ zu feiern. Die Tage vom 22. bis zum 27. Juli werden allen Sangesbrüdern unvergeßlich bleiben, denn sie boten ein reiches Bild der Herzlichkeit und Gemüthlichkeit, der Einigkeit und des Nationalgefühls. Aus den fernsten Zonen, wo man das deutsche Lied pflegt,

weit herüber aus Australien und Amerika sogar, waren Sänger gekommen und die Stadt hatte ihr festliches Gewand angethan und begrüßte alle ihre lieben Gäste mit wirthlichen Empfang. Selbst Se. Majestät, der König Johann, dessen Namen jeder Sachse mit Stolz ausspricht, hatte sich nicht von der Bewirthung einer Anzahl Sängergäste ausgeschlossen und beehrte den Festplatz mit Seinem Besuche unter nicht enden wollendem Jubelrufe der

zahllosen Menge. Auch der mäckerere Staatsminister v. Beust und andere Herren der höchsten Gesellschaftsphäre nahmen an dem Feste theil. Zwischen dem Waldschlößchen und der Elbe, inmitten des Festplatzes, erhob sich die prachtvolle, von dem Architekten Ernst Giese und dem Baumeister Eduard Müller, nach einem höchst genialen Projekt erbaute Halle, geräumig genug, um eine kleine Welt in sich aufzunehmen und mit Allem versehen, was

bei einem Feste von so ungeheuern Dimensionen erforderlich war. Die Länge des Gebäudes betrug 543 Fuß, die Breite 255 Fuß, die Höhe 84 Fuß und die ganze Bodenfläche 120,000 Quadratfuß. Die vier Hauptthürme, welche in ihrem unteren Theile den Bau stützten und oben leicht durchbrochen dessen Hauptschmuck bildeten, hatten eine Höhe von 125 Fuß, während die kleineren Thürme an den Hauptportalen 86 Fuß maßen.

Der Mörder Booth und seine Verschworenen.

(Mit Abbildung: Gefangennahme von Lincoln's Mörder, J. Wilkes Booth, am 26. April 1865.)

Es war am 14. April 1865 Abends gegen zehn Uhr, als die Kugel des Schauspielers Booth im Theater zu Washington dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Abraham Lincoln, den Schädel zerschmetterte. Mit Hülfe mehrerer Verschworenen gelang es dem Mörder, nach einem kühnen Sprunge aus der Präsidentenloge auf die Bühne das Freie zu gewinnen, obgleich er bei dem Sprunge sich schwer an einem Fuße verletzt hatte. Vor dem Theater stand ein, von einem Knaben gehaltenes Pferd bereit, das Booth bestieg und eiligst das Weite suchte, woran ihn bei der allgemeinen, ungeheuern Verwirrung und der Unbekanntschaft des Mörders auch Niemand hinderte. Bald aber wurde ermittelt, daß in einer, dem Theater naheliegenden Gastwirthschaft, unmittelbar vor der Ausführung des Mordes, der hier wohlbekanntes Schauspielers Booth mit noch fünf anderen Personen erschienen, hastig und aufgeregter Branntwein verlangt und dann mit seinen Begleitern auffällige Zeichen ausgetauscht habe. Jetzt hatte man eine Spur und es begann die Verfolgung, welche auch trotz des Vorschubs und der Unterstützung, eifriger Mitverschworener oder Gefinnungsgenossen, zu des Mörders Habhaftwerdung führte. Booth war so schnell, als es seine Wunde erlaubte, nach Virginien geritten, hinter sich die verfolgenden Reiter. Da wurde dem Oberst Baker, welcher die Soldaten befehligte, von einem Knaben verrathen, daß in einer nahen Scheune zwei Männer versteckt wären und es wurde die-

selbe sofort umzingelt. Dies geschah zwölf Tage nach Lincoln's Ermordung, am 26. April. Als ein Offizier an das Scheunenthor klopfte, hörte man Booth drinnen fragen: „Seid Ihr Freunde oder Feinde?“ Die Aufforderung, sich zu ergeben, beantwortete der Mörder mit entschiedener Verneinung, und schwur, sein Leben bis zum letzten Blutstropfen zu vertheidigen. Bei ihm war sein Mordgeselle Harold, der allen Muth verloren hatte und deshalb von Booth beschimpft und verflucht wurde. Nach fast einstündiger, vergeblicher Verhandlung zündete man die Scheune an, um die Mörder herauszutreiben, aber nur Harold kam, Booth blieb in der Mitte des brennenden Gebäudes ruhig stehen. Da schoß Sergeant Corbett seinen Carabiner auf ihn ab, mit der Absicht, ihn nur zu verwunden, nicht aber zu tödten. Die Kugel drang in Booth's Brust, doch trotzdem blieb er fest und aufrecht stehen, bis ihn die Soldaten ergriffen. Er lebte nur noch drei Stunden, binnen welcher Zeit er sich seiner That rühmte und Verwünschungen gegen seine Feinde ausstieß. Sein Körper soll in Stücken gehauen und in's Meer geworfen worden sein. Von seinen Mitverschworenen wurden Frau Surrat, eine echte Negerbaronin, Harold, der Deutsche Azeroth aus Langensalza in Thüringen und Payne am 16. Juli öffentlich gehenkt. Azeroth und Harold starben als Feiglinge, Frau Surrat und Payne dagegen mit frischer Ruhe und dem Bewußtsein, als Märtyrer ihrer Sache zu enden.

Der Eisenbahnunfall bei Bückau.

(Mit Abbildung.)

Wenn es rühmlich anerkannt werden muß, daß auf unseren deutschen Eisenbahnen im Vergleich zu andern Ländern nur selten bedeutendere Unglücksfälle vorkommen, so ist auch jedesmal die Auf-

regung und Bestürzung um so größer, wenn ein solcher eintritt. Und dies ist leider in schrecklicher Weise in der Nacht vom 16. zum 17. Juli auf dem Bahnhofe zu Buckau, einer Zwischenstation von Halberstadt und Magdeburg, geschehen. Es hatten an diesem Tage eine große Menge Personen aus Magdeburg und dessen Umgegend eine Vergnügungstour nach dem Niederharze und namentlich der Roßtrappe unternommen, und kehrten mit dem Neunuhrzuge von dort zurück, als plötzlich, in Buckau angelangt, der Zug mit noch bedeutender Geschwindigkeit auf einen auf dem Gleise stehenden Güterzug auffuhr. Der Weichensteller soll den Befehl des Bahnhofsaufsehers falsch verstanden und so den Zug auf ein unrichtiges Gleis geleitet haben. Die Wirkung des Zusammenstoßes war entsetzlich. Die Locomotive bäumte brausend und feuerspeiend empor und stürzte donnernd über die beiden letzten Wagen. Die Verwüstung läßt sich nicht beschreiben, nur sei erwähnt, daß die Maschine den Schornstein verlor, ihr Cylinder zertrümmert, alle vorstehenden Theile beschädigt, und eine Anzahl Wagen gänzlich zermalmt wurden.

Zum Glück waren die Passagiere der beiden ersten Personenwagen auf früheren Stationen ausgestiegen, sonst wäre das Unglück noch herzzerreißender gewesen. So wurden auf der Stelle nur fünf Männer getödtet, darunter der Maschinist Thiele und der Heizer Bode, viele Personen aber mehr oder weniger bedeutend verwundet. Ein junger Seemann, Sohn des Geheimen Regierungsrathes Oberländer in Dresden, der nach einer längeren Seereise seine Eltern besuchen wollte, starb an den empfangenen schweren Wunden. Der Rittergutsbesitzer Dieze auf Pomßen, welcher in einem der gänzlich zerschmetterten Personenwagen gefahren, stieg auf der vorletzten Station aus und bekam dort Streit mit dem Oberkellner wegen unbilliger Zahlungsforderung. Darüber fuhr der Zug ohne Herrn Dieze ab, und dieser wurde dadurch vor einem schrecklichen Tode bewahrt.

Zur Erkenntlichkeit hat der widerhaarige Oberkellner für seine Rolle als Schutzgeist von dem Rittergutsbesitzer ein reiches Geldgeschenk erhalten.

Zur Geschichte des Meißner Hochlandes.

Skizze von Otto Moser.

Wenn der Frühling kommt mit seinem warmen Sonnenblick und die ganze Natur, von neuem Leben durchströmt, tausendfache Herrlichkeiten entfaltet, dann pflegt in dem Herzen des Geschäftsmannes, der in Kand und Wand seines Comptoirs oder seiner Werkstätte schafft, und die herrliche Gotteswelt da draußen eigentlich nur vom Hörensagen kennt, ein geheimnißvolles Drängen zur Wanderung nach Wald und Flur und den Bergen der Ferne zu erwachen — und Dank den Eisenbahnen läßt dieser Wunsch sich auch leicht befriedigen! Der prächtige Harz, das herrliche Thüringen — in ihren Naturschönheiten schwelgen alljährlich viele Tausende, welche den engen Mauern und düsteren Schatten der Arbeitsstuben entflohen, um die reinste Gottesluft einzuathmen. Besonders gesegnet mit den Gaben unserer mütterlichen Erde ist jedoch das Meißner Oberland, unendlich bevorzugt vor Thüringen und dem Harz durch seine majestätische Elbe. —

Wer kennt nicht das Elbthal, die reiche herrliche Gegend, wo auf fruchtbaren Gefilden die goldene Aehre wogt und an grünem Gelände in meilenweiter Ausdehnung das Blut der Aehre lacht! Es war einst ein unübersehbarer See, welcher das

ungeheure Becken des oberen Elbgebirges ausfüllte; aber vor Jahrtausenden schon haben die Wässer sich Bahn gebrochen nach dem Norden und im ausgewaschenen Kessel blieben nur die friedlichen Flüsse und Bäche zurück, aus deren Krystallfluth die Elbe seine Jünglingskräfte schöpft, um in majestätischem Laufe sich hinzuwinden durch das unvergleichlich schöne Thal, einst der Schauplatz furchtbarer Elementarrevolutionen, jetzt durch Menschenhand und Menschenfleiß ein kleines Paradies.

Gleich dem Skelett einer vermoderten Erdmasse leuchten von Böhmens Grenze bis Willniß herab die weißen Felsnadeln und grotesken Steingebilde der sächsischen Schweiz, von der freilich vor Jahren ein echter Helvetier sagte, sie sei zwar hübsch, aber doch nit die rechte Schweiz! Die kühn aufragende Bastei mit den Spuren einer sagenhaften Burg, der Hockstein, die durchbrochene Riesenwand des Ruhstalles, das Prebischthor, der Lilienstein mit seinem grimmig drein schauenden Nachbar, der Beste Königstein, und all die vielen wunderbaren Erinnerungszichen an jene entfesselten Naturkräfte, sie reißen den Menschen zu staunender Bewunderung hin und mit Grauen schaut er in die unermesslichen Tiefen und nach den zerrissenen seltsam aufstarren-

den Massen, wo noch vor vierzig Jahren nur Fall und Gule kreischte, jetzt aber fröhlicher Harfenton erschallt und beim lustigen Klange der Gläser Christ und Türke, Jude und Heide in Natur schwelgt. Ueberall reges, heiteres Leben — auf den Trümmern einer todten Welt!

Und wohl uns, daß sie die Ewigkeit verschlungen hat, diese todte Welt! Noch vor wenigen Jahrhunderten war das Meißner Hochland der Schauplatz wilder Leidenschaften, wo Mord und Verrath, Grausamkeit, Habgier und Rachsucht selbst das Edelste nicht verschonten. Die Schluchten und Höhlen, welche jetzt der fröhliche Jubel der Touristen durchschallt, vernahmen damals das Jamern unglücklicher Menschen, die vor Feuer und Schwert das nackte Leben hierher geflüchtet hatten. Auf dem Rathener Schlosse hausten die räuberischen Herren von Delsnik, in Wehlen trieben es gleich die von Chlomen, auf dem Hohnsteiner die Birken von der Duba, und drüben am linken Elbufer da knechteten vom Weesensteine, der Burg Dohna, dem Königsteine und anderen Schlössern aus die Burggrafen von Dohna das Volk und plackten und plünderten die Reisenden, daß man sich sogar genöthigt sah, die Landstraße nach Böhmen weiter südlich zu verlegen. Endlich aber ermannte sich der Volksggeist zum Widerstande gegen das Raubgewerbe, und nach blutigen Kämpfen sanken die trogigen Besten in Schutt und Asche, um in ihren malerischen Trümmern der Nachwelt die Lehre zu predigen, daß Alles, was der Mensch geschaffen hat, nicht länger währt, als die Sitten seiner Zeit.

Von allen den Zwingburgen des Meißner Hochlandes hat sich, in ihrem ursprünglichen Zustande, nur eine einzige erhalten, und zwar der unvergleichlich reizend gelegene Hohnstein. Wer die Bastei verläßt, der wird es sicher mit schwerem Herzen thun, weil er fürchtet, auf seiner weiteren Tour nichts Schöneres zu sehen. Und in der That, das Romantische, was sich hier in so lieblichen und doch so grotesken Formen zeigte, findet in solchem Vereine sich nimmer wieder in der ganzen sächsischen Schweiz. Aber obgleich der Elbstrom gar malerisch sich durch die Felsen windet, so zieht es den Wanderer doch nach dem Felsengewirr, dessen Thäler reizende Waldbäche durchheilen. Und dort, hoch über dem märchenhaft schönen Thale der Polenz, in Mitten einer paradiesischen Umgebung, dräut die alte Beste Hohnstein, deren alterthümliches Gemäuer über ein halbes Jahrtausend hindurch die fürchterlichsten Geheimnisse barg. Als die Burg in den Besitz des Herzogs Moriz gelangt war, wurde sie ein Staatsgefängniß, schrecklicher und gefürchteter als die Rochlitzer Tuppen und der Trozer der

Leipziger Pleißenburg. Zu Befehlshabern dieser Zwangveste wählte man stets eisenharte und in ihrer Treue gegen die Regierung, oder vielmehr gegen den Landesherrn, geprüfte Männer, und deshalb drang nur wenig Kunde über die Schrecken dieser Kerker in die Oeffentlichkeit. Erst in neuester Zeit öffnethen sich die ängstlich verwahrten Archive und die halbvermoderten Schriftstücke haben grauenvolle Dinge gebeichtet und neuen Fluch auf eine Zeit gewälzt, wo Recht Gewalt und Fürstenwillkür Gesetz war. Wir glauben Allen, die der kommende Frühling nach dem Meißner Hochland führen wird, einen Dienst zu erweisen, wenn wir ihre Phantasie bei Betrachtung des schönsten Punktes der sächsischen Schweiz auch auf die geheimnißvolle Vergangenheit seiner Bestimmung als Staatsgefängniß hinweisen. Sie werden dann die alten Mauern mit erhöhtem Interesse betrachten und um so lebhafter das Glück empfinden, einer Zeit anzugehören, wo kein launenhaftes Machtwort mehr den Staatsbürger in Tod und Kerker zu stürzen vermag, sondern Recht und Gesetz gilt und die öffentliche Meinung, als höchste Gewalt, selbst den mächtigsten Herrscher im Zaume hält. —

In den Augen der mittelalterlichen und selbst theilweise noch bis zum 18. Jahrhundert herrschenden Richter galt das abscheulichste Gefängniß für das zweckmäßigste und in die erste Classe dieser zweckmäßigen Kerker gehörten ohne Zweifel die fürchterlichen nie von Sonne und Mond berührten Gefangenenhöhlen des Schlosses Hohnstein, von welchen das Sprichwort sagte: Wer kommt nach Hohnstein, der kommt selten wieder heim. Dasselbe diente als Staatsgefängniß, für Personen, welche auf Leben und Tod angeklagt gewesen waren und denen man als Gnade nur das nackte Leben schenkte. So drohte der Bürgermeister Kauscher in Leipzig dem des Kryptocalvinismus verdächtigen Dr. Peucer, welcher auf der Pleißenburg gefangen saß, man würde ihn, wenn er seinen Sinn nicht ändere, nach Hohnstein führen, und ihn da in einem unterirdischen Gefängnisse und finstern Loch durch Gestank, Unflat und giftiges Gewürm elendiglich unkommen lassen. In einem dieser Löcher hatte fünfzig Jahre früher schon der Professor Emsler geschmacht.

Valentin von Mörbzig wurde vom Kurfürsten August nach Hohnstein geschickt, weil er vorgegeben, Silber machen zu können und doch keins herausgebracht hatte. Zwei andere Gold- und Silberfabrikanten, David Beuther und Sebald Schwarzer, hatten ihn beim Kurfürsten angeschwärzt, wurden aber später, weil auch ihre Kunst sich nichtig

erwies, ebenfalls beim Kopfe genommen. Gleichzeitig mit den Goldmachern saßen auch zwei Grafen von Stollberg auf dem Hohnsteine, deren Vergehen nie bekannt geworden ist und von welchen ein altes Manuscript nur sagt, daß sie um der Gerechtigkeit Willen einstmals ein schweres Schicksal gehabt. Sie kamen nach kurzer Haft 1585 wieder in Freiheit, und ihnen folgte als Gefangener Hans Dehn, weil er sich beschwerliche und verdrießliche Reden gegen die kurfürstlichen Rätthe hatte zu Schulden kommen lassen. Um dieselbe Zeit schickte der Kanzler Crell einen alten Pfarrerhenn, Johann Linsener hieß er, nach Hohnstein und ließ ihn dort auf die Folter werfen, weil er einer Schmähchrift verdächtig war. Der Unglückliche, wahrscheinlich ein Gegner des Calvinismus, wollte oder konnte nichts gestehen und wurde so entsetzlich gefoltert, daß er keines Gliedes mehr mächtig war. Weil er deshalb sein Predigtamt nicht mehr versehen konnte, ließ der Kurfürst nach gethaner Urphede ihn neu kleiden und eine jährliche Pension von zehn Gulden reichen.

Magister Leininger und der Professor Major aus Wittenberg wurden auf Hohnstein ebenfalls wegen des Kryptocalvinismus festgehalten. Leidensgenosse von ihnen war der kurfürstliche Kammerjunker von Günterod und dessen Braut, Barbara von Bersdorf, „weil sie schon vor der Hochzeit in zu lebendige Bekanntschaft gerathen waren.“ Wahrscheinlich verdankten sie ihr Schicksal der sittenreinen, überfrommen, verwittweten Kurfürstin Sophie. Beide wurden nach längerer Einkerkelung auf ewig des Landes verwiesen.

Einer der bemerkenswerthesten Gefangenen ist Peter Glize, welcher von 1612 bis 1615 Schulverwalter in Meißen war. In letztgenanntem Jahre kam er nach Hohnstein, weil, wie die noch im Meißner Schularchiv befindlichen Acten sagen, er sich Viel und Mancherlei zu Schulden kommen lassen. So ist noch im Original eine Beschwerdeschrift der Schüler da, welche darin über den Schulverwalter klagen, daß er ihnen schlechte, unverdauliche und überaus knapp angerichtete Speisen, gar grobes, schwarzes Brot, schlechtes Bier, unzureichende Kleidung und mangelhaftes Schuhwerk verabreicht habe. Auch die Lehrer gaben eine Klagschrift gegen Glize ein, des Inhalts, daß er ihnen Rosent statt Bier verabreiche, dem Rector nicht rechtzeitig seinen Gehalt auszahle und sich verstecke, wenn der adelige Inspector anwesend sei. Nur ein einziges Mal, wurde ferner gerügt, habe Glize die Censurstunde besucht und dann geäußert, der Teufel solle ihn holen, wenn er wieder dorthin komme, er wolle sich nicht schulre-

geln lassen. Ferner gab man ihm Schuld, er habe gedroht, durch seine Gönner am Hofe die Absetzung des Rectors zu bewirken, auch stoße er immer pöbelhafte Schimpfreden gegen die Lehrer aus, bezahle die Handwerksleute nicht und mache doch überflüssige Ausgaben. Peter Glize mag allerdings als Schulverwalter nicht an seinem Plage gewesen sein, das Schicksal aber, welches ihn betraf, hat er sicherlich nicht verdient. Er wurde nämlich am 29. April 1615 geköpft. Die Acten erklären, dies sei wegen schlechter Administration geschehen, es sind jedoch auch noch andere schriftliche Nachrichten vorhanden, welche besagen, Glize habe bei seiner Verantwortung sich mit harten Ausdrücken vergangen und um sein Leben geredet. Ein zweiter Grund der Verschlimmerung seines Schicksals war, daß Glizes hoffährige Frau auf dem Dresdener Jahrmarkte einer gewissen hohen Person — ohne Zweifel wieder die Kurfürstin Sophie — eine schöne Mütze auskaufte.

Im Jahre 1630 wurde ein Prager Rechtsgelehrter auf den Hohnstein geschafft, welcher sich als politischer Forscher hatte ertappen lassen. Als nämlich im Februar genannten Jahres die evangelischen Stände zur Berathung über Maßregeln gegen das kaiserliche Restitutions-Edict, nach welchem alle seit hundert Jahren eingezogenen geistlichen Güter und Stiftungen wieder hergestellt und die Bisthümer in protestantischen Ländern mit katholischen Bischöfen besetzt werden sollten, sich auf der Pleißenburg in Leipzig versammelt hatten, bemerkte man plötzlich eine überzählige Person, welche gefaßt, als Dr. Joachim Kraß aus Prag entlarvt und sofort nach Hohnstein abgeführt wurde. Hier blieb er zwei Jahre und kam dann in eben so strenge Haft auf den Königstein, von wo ihn erst im Jahre 1650 der Westphälische Friede befreite. Für sein neunzehnjähriges Gefängniß wurde er vom Kaiser Ferdinand geadelt und zum Appellationsrath erhoben.

Außer Joachim von Carlowitz, der 1615 und dem Oberkammerherrn von Trütschler, der 1681 hier gefangen saß, diente der Hohnstein auch zur Verwahrung des berühmten Baron Hector von Klettenberg, welcher am 1. März 1720 auf dem Königsteine enthauptet wurde. Noch ist dessen Gefängniß vorhanden, ein kleines, finsternes, nasses Felsenloch, wo der Gefangene bald den Scorbut bekam, und welches für die härtesten Verbrecher bestimmt und deshalb mit einer besonderen Wachstube verbunden war, wovon noch Mauerwerk und eine Briggische übrig sind. Das Gefängniß heißt noch heute der Klettenberg.

Auch die Gräfin Rosel, Augusts des Starcken

schöne, intrigante Geliebte, war eine kurze Zeit auf dem Hohnsteine eingekerkert. In der Nähe Dresdens, des Schauplatzes ihrer Macht und ihrer Freude, früher von Schloß zu Schloß, von Fest zu Fest herumziehend, Herrin aller Genüsse eines sybaritischen Lebens, wurde sie bald darauf von Gefängniß zu Gefängniß herumgeschleppt und endlich von Hohnstein nach Stolpen gebracht. Von ihren früheren Creaturen kümmerte sich Niemand mehr um sie, und fünfzig Jahre vergingen noch, bevor man sie zur ewigen Ruhe trug.

Nach dem Baron Klettenberg hat kein Staatsgefänger mehr auf dem Hohnsteine gefessen,

man verwahrte dieselben nunmehr auf der Festung Königstein. Die Kerker des Hohnsteins blieben jedoch mit gemeinen Verbrechern besetzt und in der Marterkammer gab es vollauf zu thun. Der Letzte, welcher hier die Folter aushalten mußte, war der Fleischer Hahn aus Dresden. Er hatte im Jahre 1770 mit Hülfe seiner Frau und Tochter einen jungen Burschen wie ein Kalb abgestochen und ausgeschlachtet. Die Mörder kamen aber doch ohne Bestrafung davon. Erst als Hahn späterhin in Dresden zufällig beide Beine brach, hat er freiwillig den Mord bekannt.

Ein Fest in Moritzburg.

Wir wollen einen der Tage schildern, die Kurfürst August der Starke zu Ehren der reizenden Aurora von Königsmark in dem Lustschlosse Moritzburg feierte, und welche in den Annalen der Liebe einen eben so bedeutenden Platz einnehmen würden als jene berühmten Stunden, die einst im Schatten des Quells von Baucuse besungen wurden, wenn nur der Festgeber ein mächtigerer Herr gewesen wäre.

An einem schönen Morgen fuhr die ausgewählte Gesellschaft von Dresden nach Moritzburg hinaus, wovon natürlich der verwittweten Kurfürstin und der Gemahlin Kurfürst August's, als häuslichen und frommen Damen, kein Wort gesagt worden war. Als die Wagen in den schönen Gehölzen, welche das Lustschloß umgeben, anlangten, kam den Damen ein wunderbarer Zug entgegen, Diana nämlich mit ihren Nymphen, welche die Gesellschaft einluden, in's Schloß einzutreten. Aurora wurde von Dianen als ihre Schwester, die Göttin der Morgenröthe, begrüßt, und Alles verfügte sich in's Schloß, wo auf den Wink Dianens aus dem Fußboden eine reichbesetzte Tafel emporstieg. Bald darauf hörte man einen wilden Lärm von Pauken, Cymbeln und Castagnetten, indem Bac mit seinem Gefolge, Satyrn, Faunen und Waldgöttern erschien, lauter verkleidete Kammerherren und Pagen, die mit feinsten Galanterie Gedichte und Artigkeiten austheilten. Währenddem wurde das Mahl fortgesetzt, bis Hörnerruf und Jagdgetöse erscholl und man von den Fenstern aus einen von eleganten Jägern und Hunden verfolgten Hirsch vorbeijagen sah. Sogleich entschloß man sich, der Jagd zu folgen. Es standen Pferde und offene Wagen bereit, die Göttinnen nahmen in einem der Wagen Platz, und fort ging es in rasender Eile der Jagd nach.

Die erfinderische Grausamkeit hatte Mittel geschaffen, den armen Hirsch zu zwingen, sich von einer abschüssigen Höhe in einen Waldsee hinabzustürzen und mit entsetzlichem Plätschern und Brausen stürzten die Hunde ihm nach. Die Damen bestiegen in Eile Gondeln und unter den Fanfaren der Hörner schlossen die bunten Fahrzeuge einen Kreis um den sterbenden Hirsch.

Hierauf landete man an einer köstlich geschmückten Insel, auf der es wunderbare, dunkle Gebüsche und amarantfarbige Zelte gab. In einem dieser Zelte war ein türkischer Haushalt eingerichtet, wo man sich auf Ottomanen streckte, und dieselben Cavaliere, welche vorhin Waldgötter darstellten, jetzt in Kasan und Turban erschienen, und alle Wohlgerüche Arabiens die weiche, warme Sommerluft erfüllten. Da erschien endlich der Sultan selbst in strahlender Pracht, überraschend und blendend, ganz mit Diamanten übersät. Die kostbare, blißende Gestalt August's näherte sich langsam dem Zelte der Damen und warf sein Taschentuch der schönsten zu — Aurora von Königsmark.

Jetzt trat einige Hofetikette ein. Aurora und der Kurfürst saßen allein auf dem Divan, die anderen Cavaliere und Damen mußten auf Tabourets Platz nehmen. Hierauf erschienen Tänzerinnen und führten ein Ballet nach türkischer Manier auf und dann wurden die Gondeln bestiegen und nach dem Schlosse zurückgekehrt. Dort angelangt führte Kurfürst August seine Auserwählte in ein mit unbeschreiblicher Pracht ausgestattetes Gemach, das in rosenfarbener Seide mit Silber decorirt, und dessen Hauptmöbel ein Bett, oder vielmehr ein Thron war, dessen Draperien durch Liebesgötter emporgehalten wurden. „Hier sind Sie Herrscherin!“ sagte der Kurfürst, worauf die schöne Aurora naiv

antwortete: „Wo ich auch immer sei, werde ich doch stets Ihnen angehören, Monseigneur!“ Hierauf wurden die Toiletten gewechselt und es begann die Abendtafel. Auf ihrem Teller fand Aurora ein künstliches Blumenbouquet aus prachtvollen Edelsteinen jeder Art und Farbe gefertigt. Nach der Tafel war Ball. Als aber Alle sich noch munter

im Tanze drehten, war plötzlich der Herr des Schlosses mit seiner Dame verschwunden; die Gäste aber wußten, was sie zu thun hatten — sie tanzten eifrig fort, ohne dieses Verschwinden zu bemerken. Die Höfe hatten damals eine besondere Dressur!

Ein fürchterlicher Reisegefährte.

Ein Offizier, der längere Zeit in Algier lebte, und viele Löwenjagden mitmachte, erzählt von dem König der Thiere, daß er vielfach falsch beurtheilt werde, und namentlich nach Möglichkeit jeden Kampf mit dem Menschen zu vermeiden suche. Begegnet der Löwe einem Fußgänger, so betrachtet er ihn aufmerksam, gleichsam, um sich von seiner Unerfrohenheit zu überzeugen, und wirklich unterzieht er den Muth des Wanderers auch wirklich fürchterlichen Proben. Er beriecht den armen Teufel von allen Seiten, geht bald hinter, bald neben ihm her, und legt sich wohl quer über den Weg, um zu sehen, ob der Mensch ausweichen wird. Dann kehrt er wieder in dessen Nähe zurück, stößt sanft an ihn, blickt ihm in's Gesicht und leckt ihm wohl gar die Wange, wobei er fröhliche Sprünge macht. Wenn aber während dieser fürchterlichen Proben der Mensch zittert, gegen einen Stein stolpert oder im Mindesten wankt, versetzt ihm der Löwe sicherlich einen Tagenschlag. Er tritt dann einige Schritte zurück und fährt fort, den am Boden Liegenden aufmerksam zu betrachten. Sieht er nun, daß der Schreck den Unglücklichen regungslos gemacht, so stürzt das Ungeheuer auf ihn los und im Nu ist er zerrissen. Hat dagegen der Mensch alle die haarsträubenden Vertraulichkeiten herzhaft aufgenommen und sich zeitweise mit dem Löwen in ein kosendes Spiel eingelassen, so begleitet ihn derselbe unter munteren Sätzen so lange, bis er entweder am Wege ermattet, oder von der Einförmigkeit des Spielens gelangweilt, rasch dem Menschen den Rücken zuehrt und im Gebüsch verschwindet.

Betrachtung.

Das Leben ist nichts als die große Bleiche des Menschen. Nach und nach bleichen sich Hoffnungen, Wangen, Haare, und dennoch denkt der Mensch nie daran, daß jedes Erröthen nichts ist, als ein neuer Bleichstoff. So denkt auch kein Mensch daran, wenn er eine Uhr schlagen hört, daß jeder Schlag eine Note zu seinem Todtenmarsche abspielt, und ebenso klettert er sein ganzes Leben von Berg zu Berg, um eine große Aussicht zu haben und denkt nicht

daran, daß er die größte Aussicht nur vom kleinsten Hügel haben kann, vom Grabeshügel. Und so sieht der Mensch tausend Lichter und Flammen brennen und denkt nicht daran, daß alle diese brennenden Lichter nichts absetzen als — Asche.

Der jähzornige Fuhrmann.

Ein Fuhrmann putzte sein schönes kräftiges Pferd und rauchte dazu eine Pfeife Tabak. Das Thier, von Fliegen belästigt, warf den Kopf herum und seinem Herrn die Pfeife aus dem Munde. Wüthend griff dieser nach der Mistgabel und stach sie dem Pferde in's Herz, mit dem Rufe: „Fahre hin, Canaille, deineihalben kann ich mir nicht alle Tage eine neue Pfeife kaufen!“

Muthwille.

In einem Brauhause bei München waren einige Mägde beschäftigt, Getreidesäcke auf den Speicher zu winden. Ein vorübergehender Essenkehrer, der es wußte, daß diese Arbeit von den Mädchen verrichtet wurde, machte sich den Spaß, sich auf einen eben angehängten Sack zu setzen, und ließ sich, um den Mägden die Arbeit zu erschweren, mit hinaufziehen. Die Mägde zogen aus Leibeskräften, und endlich äußerte Eine: das Ziehen geht jetzt so schwer, als wenn der leibhafte Teufel auf dem Sack säße! Kaum aber hatte sie das letzte Wort ausgesprochen, als der Sack mit der schwarzen Gestalt an der Bodenslufe erschien. Erschrocken ließen die Mägde die Binde los, und der arme Spaßvogel stürzte sammt dem Sack in den Hof hinab, und brach den Hals.

Hasenungehorsam.

Bei Gelegenheit einer Treibjagd in der Nähe eines Dorfes öffnete ein Bauer seine Scheune, in der Erwartung, daß sich vielleicht ein Paar Hasen in dieselbe retiriren und ihm einen guten Braten liefern würden. Seine Hoffnung täuschte ihn auch nicht. Wirklich suchten zwei dem Kreise entronnene Langohren darin Schutz, worauf sich sogleich die Scheunenthore schlossen und die armen Teufel, welche aus dem Regen in die Traufe gekommen

waren, erschlagen wurden. Ein berittener Jäger aber hatte die Flucht der Hasen und die Schließung der Scheune bemerkt, und wohl wissend, was geschehen werde, ritt er eiligst in den Bauerhof hinein. Er kam gerade, als der Bauer die erschlagenen Hasen in seine Wohnung tragen wollte. Als der Bauer den Jäger erblickte, faßte er sich schnell und auf ihn zugehend und ihm die Hasen darreichend, sprach er: „Recht gut, daß Sie da sind, Herr Oberförster! Sie haben mir einen Gang erspart — hier sind zwei Hasen. Ich habe den Luderkröten die besten guten Worte gegeben, sie sollten wieder in's Treiben hinaus laufen, wo sie hingehörten, aber eher todtschlagen haben sie sich lassen, als daß sie auf meine Bitte gehört hätten.“

Soldatenstrafen in England.

In dem hochgerühmten Lande der Freiheit, in England, regiert bekanntlich in der Landarmee noch die sogenannte neunschwänzige Rabe, eine Anute mit neun Strängen, die meistens ohne alle Barmherzigkeit selbst bei dem geringsten Vergehen angewendet wird. Die Strafen der Seesoldaten und Matrosen auf der Flotte sind, besonders im Kriege, noch unmenschlicher; denn etwas Grausameres, als das Geißeln durch die Reihen der Schiffe konnte nicht erdacht werden. Der Unglückliche, welcher von gefühllosen Richtern zu dieser Schinderei verurtheilt wird, behält nur seine Beinkleider an und über den Schultern eine wollene Decke, die man ihm vor jedem Schiffe, wo er gezüchtigt wird, abnimmt. Der arme Teufel erhält oft 600 Hiebe, welche 5400 Streichen gleich sind, da jeder Hieb neunfach fällt. Gesezt, es sind zwanzig Schiffe im Hafen, so erhält er bei jedem derselben 30 Schläge. Das unglückliche Schlachtopfer befindet sich in einem großen Boote, das von einem andern geschleppt wird, mit einem Offizier, einer Abtheilung Matrosen, einem Unteroffizier und einem Tambour an Bord, welcher einen Marsch schlägt. Vor jedem Schiffe hält ein Boot mit einem Offizier und einer Abtheilung Matrosen. In dem Executionsboote liegt ein dreieckiges Gestell, auf welches der Unglückliche während der grausamen Strafe der Geißelung von zwei Unterbootsleuten gefesselt wird. Das Jammern und Schreien nach Gnade, wenn das Fleisch des Rückens in Fetzen fortfliegt, findet kein barmherziges Ohr und nicht eher hört man zu hauen auf, als bis der Arme halb todt, mit zerfleisctem Rücken und gebrochenem Herzen, in's Lazareth gebracht wird. Ueberlebt der Delinquent

die Strafe, so wird er freilich ein ganz anderer Mann. Im Herzen trägt er seinen Vorgesetzten den grimmigsten Haß nach, Verachtung fühlt er gegen sein Vaterland, das noch so unmenschliche Geseze duldet, und Abscheu zugleich gegen den Stand, welchen man dergestalt mißhandeln darf. Es war in den Tagen des Krieges nicht selten, daß bei einer Station der Flotte sieben Paare dieser Executionsboote durch dieselbe geführt wurden, auf welchen man Seeleute nach dem Takte der Trommel in aller Gemüthlichkeit zu Tode prügelte. Wohl bekomme England seine hochgelobte Freiheit, solche Dinge kommen bei uns nicht vor!

Heirathsrecept.

Nächstens erscheint ein ganz neues Kochbuch für die Haushaltung, worin sich folgendes treffliche Gericht für zwei Personen, „Mariage“ genannt, befindet. Man nimmt einen Herrn und eine Dame. Der junge Herr darf nicht zu roh, die Dame aber muß möglichst zart sein. Man bringt den Herrn an die Mittagstafel und füllt ihn mit einer Flasche Rudesheimer, wenn man ihn hat, oder auch Rheinwein, oder Johannisberger, und will man etwas ganz Feines haben, noch eine Flasche Champagner. Will er nicht warm werden, so muß eine zweite Flasche zugegossen werden. Wird er roth, so sezt man ihn in's Gesellschaftszimmer, wenn es Winter ist, nicht zu weit vom Ofen, neben das Frauenzimmer, thut eine Hand voll grünen Thee hinzu, etwa zu drei Tassen für jeden Theil, und läßt sie leicht aufwallen. Ist es Sommer, so stellt man sie an die freie Luft, am besten einen schattigen Garten, und möglichst weit weg. Die Dame wird gehörig mit Blumen, Bändern und Schmuck besteckt, an's Piano gesezt, und dann gerüttelt, bis sie singt. Hört man den Herrn dazu seufzen, so ist es gut. Man nimmt sie sodann wieder weg, und sezt sie in eine Ecke an ein Schachbrett, wenn man eines hat, und erhält sie den Abend über in gelinder Wallung. Man wiederholt dies zwei bis drei Mal und die Hauptsache dabei ist, das Feuer stäte zu unterhalten. Wie lange sie am Feuer sein müssen, richtet sich ganz nach den Umständen. Thut man recht viel Münzen mit des Königs Bildniß hinein, so geht es noch rascher. Mit Banknoten garnirt nimmt sich die Schüssel ganz besonders gut aus. Man richtet an, und trägt auf — eine wahre Delicatesse für zwei Personen! Essig darf nie dazu genommen werden, weil das Gericht ohnehin schon bald sauer wird.



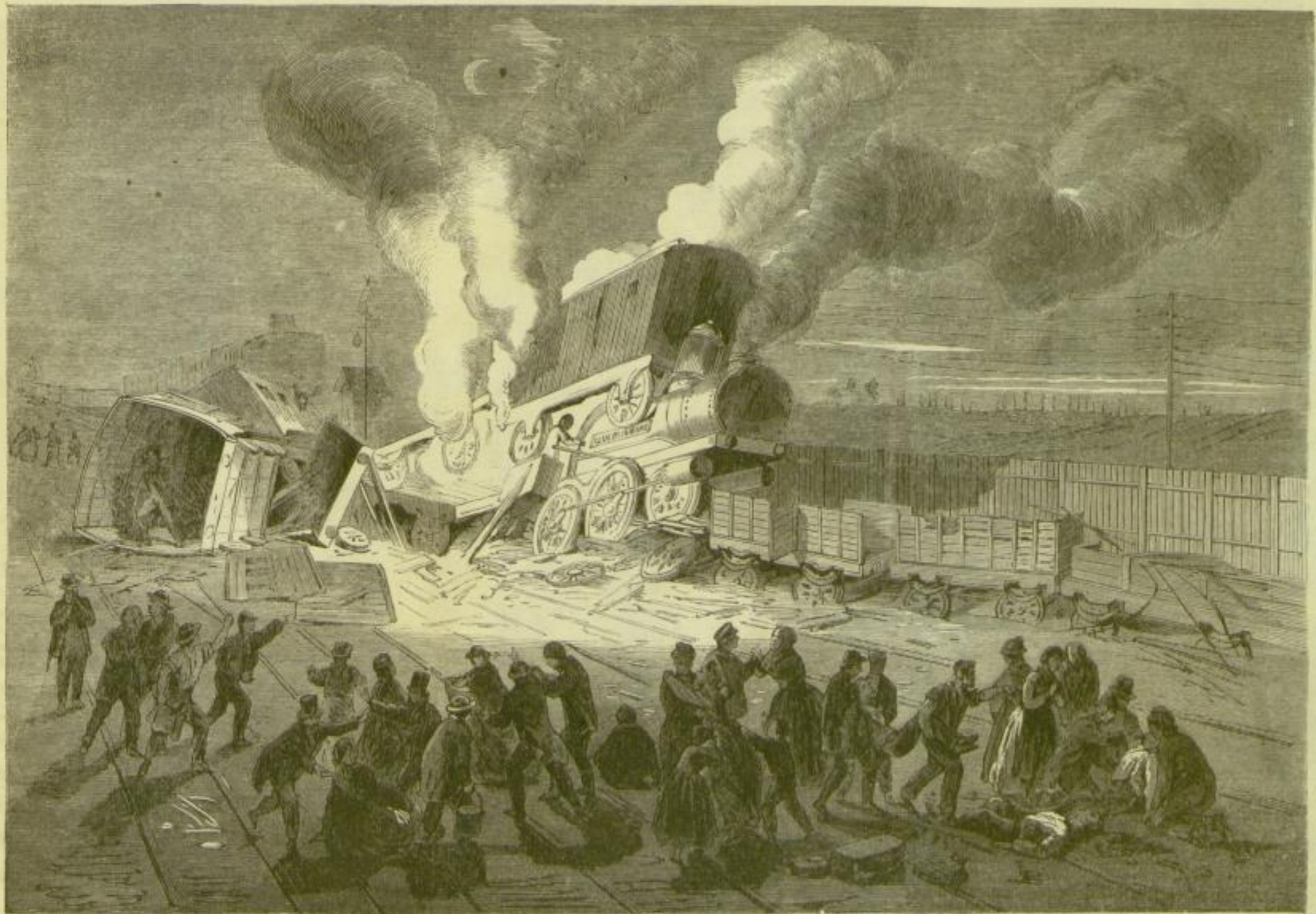
Einige Soldaten, die im Jahre 1807 bei der Besetzung von Berlin zu sehen waren.

Verlag v. G. Neumann, Neudamm 1867



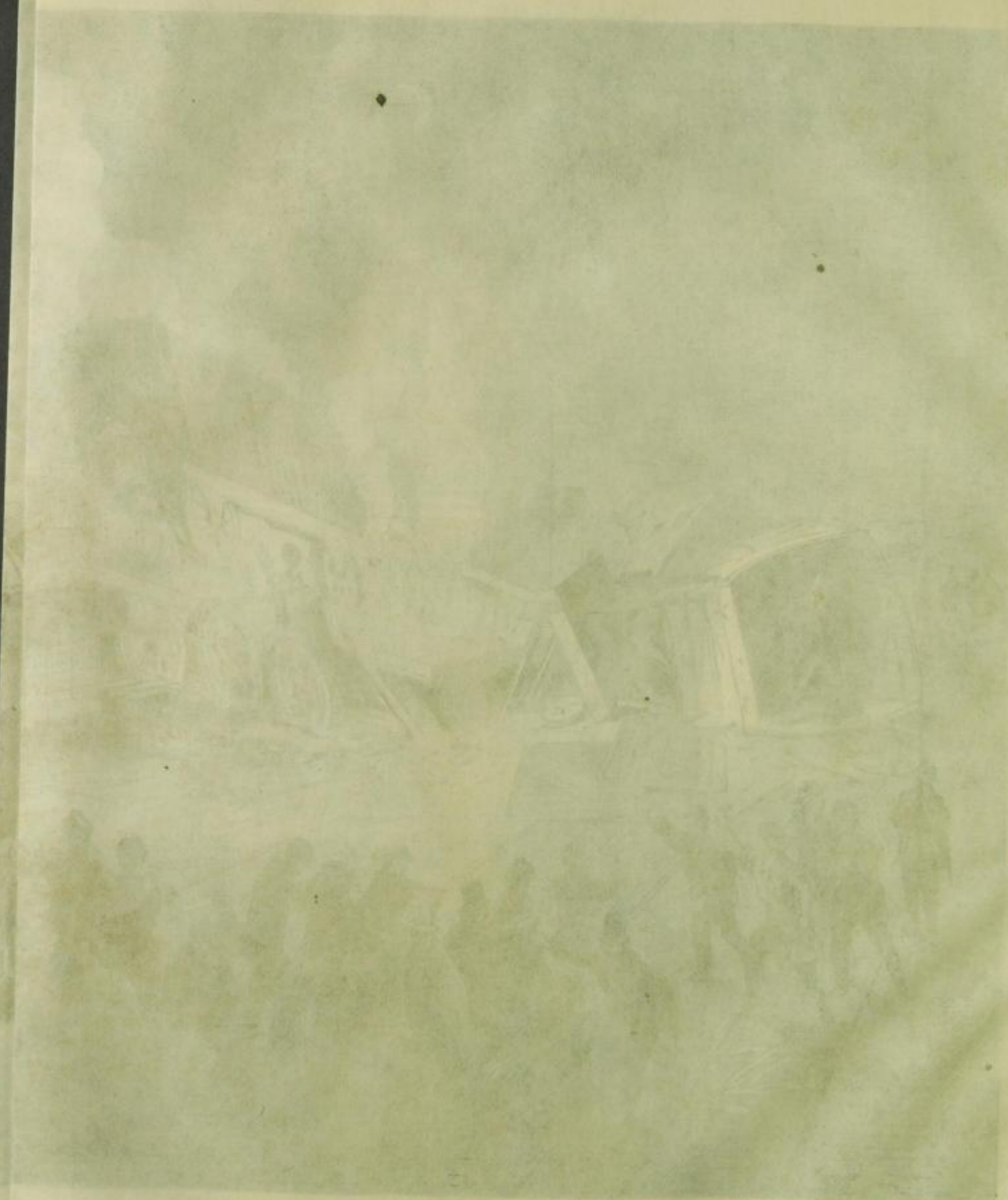
Gefangennahme von Lincoln's Mörder, J. Wilkes Booth, am 16. April 1865.

Druck von J. J. Weber in Leipzig



Eisenbahnunglück bei Buchau auf der Magdeburg-Halberstädter Bahn, in der Nacht vom 16. bis 17. Juli 1865.

Druck von J. J. Weber in Leipzig.



Gemeinschaftsbild bei einem der ältesten Thüringer Festen

Der Holzdieb.

Eine Dorfgeschichte von Hans von Laas.

Es war ein kalter düsterer Wintermorgen und die dunklen Wolkenmassen des Himmels kämpften noch mit den Strahlen der aufsteigenden Sonne, da schritt vom äußersten Ende des Dorfes Knautzhain herüber nach dem nicht fern gelegenen gräßlichen Forste ein Arbeitermann, den Leib mit einem Stricke umgürtet, in welchem ein kurzes Handbeil und eine kleine Baumsäge steckten. Das Auge des Mannes lugte bisweilen aufmerksam zurück nach dem Dorfe, und dann wieder nach der langen dunklen Linie des Waldes, denn er ging nicht auf ehrlichem Pfade und mußte behutsam sein. Der harte Winter ist kein Freund des Arbeiterstandes und pflegt bald zu verzehren, was Fleiß und Sparsamkeit zurückgelegt. Auch Thomas, der Mann mit dem Handbeile und der Baumsäge, hatte dies erfahren. Er war ein fleißiger Arbeiter, der froh und zufrieden lebte, da es ihm nie an Gelegenheit fehlte, für sich und die Seinen den nöthigen Unterhalt zu erwerben. Sein hübsches rüstiges Weib war ein Muster von Fleiß und Häuslichkeit, seine beiden Kinder, Dorothee und Friß, blühten wie die Rosen, und Sorgen kannte er eigentlich nur dem Namen nach, selbst als im leztvergangenen Herbst eine Viehseuche ihn um seine schöne Kuh brachte. Es galt jetzt nur noch sparsamer zu sein als bisher, um ein kleines Kapital zur Anschaffung einer neuen Kuh zu erübrigen, und dieser Umstand war es auch, welcher den sonst grundehrlichen Thomas veranlaßte, nach dem gräßlichen Walde zu schleichen, um sich dort eine tüchtige Tracht Feuerholz zu stehlen.

Bald stand Thomas im Walde vor einer gewaltigen Eiche, deren stärkste Aeste er fast mit der Hand erreichen konnte, und machte Anstalt, den Baum zu ersteigen. Nachdem er noch einmal vorsichtig nach allen Richtungen ausgeschaut, schwang er sich auf einen tüchtigen Ast und die Säge begann ihr Werk, jedoch nur kurze Zeit, denn mit Schrecken vernahm der Holzdieb sich nähernde Schritte und halblaute Stimmen. Athemlos drückte er sich gegen den dicken Stamm in der Hoffnung, daß die Ankömmlinge ohne ihn zu bemerken vorübergehen würden, aber er hatte sich geirrt. Gerade unter der Eiche, jedoch auf der entgegengesetzten Seite, blieben die Beiden stehen und ein nicht zu verkennendes Geräusch verrieth, daß sie Gewehre luden.

Alle Teufel, das ist der Förster und sein Bursche, die sich auf den Anstand gestellt haben! hauchte der er-

schrockene Holzrevler in sich hinein. O weh, das wird ein theures Feuerholz, denn ich bin schon so gut wie erwischt!

„Hast Du die Kugel gut aufgesetzt?“ fragte eine rauhe Stimme.

„Fest genug, um nicht zu fehlen,“ war die Antwort. „Du mit dem Rehposten nach dem Kopfe, ich mit der Kugel nach der Brust, so kriegen wir den Schuft sicher zu Boden. Hat mich der Kerl ins Zuchthaus gebracht, weil ich einige Stücken Wild geschossen, so soll er auch selbst den Tod eines Rehbocks sterben!“

Thomas neigte vorsichtig das Haupt nach der Seite, um sich zu überzeugen, daß sein Ohr ihn nicht getäuscht habe. Richtig, da unten standen zwei allgemein gefürchtete Subjecte aus einem Nachbar-dorfe, der schwarze Fleischer, berüchtigt als Dieb und Wildrevler und der sogenannte Mordschuster, ein wüster, trunksüchtiger Mensch, der bei dem tollen Aufstande des Jahres 1849 mit einer wilden Kotte nach der Hauptstadt gezogen war, und dort geplündert, gemordet und alle Scheußlichkeiten entfesselter Brutalität verübt hatte. Er wurde gefangen und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, nach Jahresfrist aber, in Folge wichtiger Enthüllungen, durch landesherrliche Gnade wieder auf freien Fuß gesetzt. Als Dieb von Profession brachte der Mordschuster, wie er in Folge seiner von ihm selbst gerühmten Scheußlichkeiten von den Leuten genannt wurde, die meiste Zeit in Strafanstalten zu, aus deren einer er vor kurzem gleichzeitig mit dem schwarzen Fleischer entlassen worden war.

„Und dann flugs in die Försterei, der Magd den Schädel eingeschlagen, das Geld eingesackt und fort auf die Eisenbahn und nach Amerika, dort blüht unser Waizen!“ fügte der Mordschuster der Bemerkung seines Spießgesellen hinzu. „Dort giebt es Gold wie Sand, überall Wild, Früchte und Schnaps, und keine solchen verdammten Gerichtsknechte und Gensdarmen, vor denen man Tag und Nacht nicht sicher ist. Alle Arbeit besorgen dort nur die schwarzen Negerflaven, und Weiber kann man nach Belieben nehmen und todtschlagen oder fortjagen, wie man will.“

Die Antwort des schwarzen Fleischers unterbrach plötzlich die Erscheinung eines Mannes, welcher etwa dreißig Schritte von dem Standpunkte der beiden Mörder aus einer Richtung trat. Die Jagdflinte, welche von seiner Schulter niederhing,

und ein Hirschfänger an der Seite verriethen den Jägersmann. Thomas hörte, wie beide Mordgesellen die Hähne ihrer Gewehre spannten.

„Also Du den Kopf, ich die Brust, wiederholte der schwarze Fleischer.“

„Nichtswürdige Gallunken!“ donnerte da plötzlich über den Köpfen der beiden Verbrecher eine fürchterliche Stimme, und in demselben Augenblicke war auch Thomas vom Baume gesprungen und hatte den Mordschuster, der schon sein Gewehr im Anschlag auf den Förster hielt, mit dem Handbeile einen Hieb über den Kopf versetzt, daß er lautlos zu Boden stürzte und ein dicker Blutstrom über das starre Moos hinsloß. Fast gleichzeitig faßte seine markige Faust den schwarzen Fleischer und schleuderte ihn erst gegen den Eichstamm und dann köpflings über den Körper des schwerverwundeten Mordgenossen.

„Was ist das? was giebt's da?“ rief betroffen stehenbleibend der Förster.

„Was es war, Herr Förster?“ antwortete vernügt über den errungenen Sieg der Holzdieb. Diese beiden Flinten waren bestimmt, mit Kugeln und Rehposten auf Sie abgefeuert zu werden. Vor Allem aber wollen wir diesen Kerlen die Mordfauste binden und sie dadurch hoffentlich für alle Zukunft unschädlich machen.

„Diese beiden Bagabunden haben mich todtschießen wollen?“ wiederholte der Förster.

„Ganz gewiß! Sie haben eine Wuth auf Sie, von wegen der Wilddieberei. Ich sah die Kerle mit den Flinten auf mich zukommen und dachte, du willst doch mal sehen, was die anfangen wollen. Ich versteckte mich also, und hörte, daß es auf Ihr und Ihrer Magd Leben und alsdann auf Ihr Geld abgesehen war und die Mordthat gleich hier auf der Stelle beginnen sollte. Als Sie nun aus der Lichtung traten und die beiden Kerle die Hähne spannten, nahm ich mein Handbeil aus dem Bündelstricke, und pardauz war ich vom Baume herunter und hatte die Mordgesellen beim Kopfe. Das Uebrige wissen Sie.“

Während dieser kurzen Erklärung hatte Thomas die Hände des schwarzen Fleischers mit einer ihm vom Förster gereichten Fangleine zusammengebunden. Der Mordschuster begann entsetzlich zu stöhnen, denn das Beil des Holzdiebes hatte ihn arg zugerichtet und er vermochte nicht, sich vom Boden zu erheben.

„Thomas,“ sagte der Förster, „ich weiß jetzt, daß ich Dir mein Leben verdanke. Zunächst ist es nothwendig, diese Verbrecher an das Gerichtsam abzuliefern und für den Verwundeten eine Tragbahre herbei zu schaffen. Kaum sechshundert

Schritte von hier weist eben mein Bursche Rudolph den Arbeitern ein neues Gehau an, deshalb bitte ich Dich, so lange hier zu bleiben, bis ich einige Leute herbeigeholt habe. Hernach das Weitere.“ Der Förster entfernte sich. „Thomas, begann der schwarze Fleischer, Du hast meinen Kameraden hirnwend gehauen und mich mit Stricken geknebelt wie einen thörichten Hund. Ich bitte Dich, laß mich laufen, ich will Dir's wohl vergelten. Thust Du es aber nicht, so bedenke, daß ich nicht ewig im Zuchthause bleiben kann, und an dem ersten Tage, wo ich wieder auf freien Fuß komme, Dich sammt Weib und Kind ermorden und über Euern Leichen das Haus in Brand stecken werde.“

„Das fürchte ich nicht, Fleischer,“ antwortete der Holzdieb. „Diesmal wirst Du wohl auf Lebenslang verurtheilt werden und selbst wenn dies nicht geschähe, und Du wieder kämest, hoffe ich mich schon meiner Haut wehren zu können.“

„Dann mache mir wenigstens den Strick an den Händen etwas lockerer, hat der Gefesselte. Das schneidet ein und brennt wie Feuer!“

„So lange bis Du zum Schloß gebracht bist, wirst's schon aushalten,“ antwortete Thomas, der die plumpe List des Gefangenen, freie Hände zu bekommen, gar wohl bemerkte. Der schwarze Fleischer aber brach in fürchterliche Verwünschungen aus, versuchte vergeblich die Leine mit den Zähnen zu zernagen. Bald jedoch erschien der Förster in Begleitung des Jägerburschen und eines halben Duzend kräftiger Waldarbeiter. In wenigen Minuten war für den Mordschuster aus abgehauenen Zweigen eine Tragbahre gefertigt und unter der Anführung des Burschen bewegte sich der Zug mit den Gefangenen nach dem Dorfe.

Thomas und der Förster blieben allein an der Eiche zurück. „Thomas, sagte dieser mit bewegter Stimme, wie soll ich Dir danken, was Du an mir gethan?“

Thomas kratzte sich in sichtbarer Verlegenheit hinter den Ohren. „Herr Förster, sagte er endlich nach einer Pause, Sie haben mich zwar vorm Jahre einmal wegen einer, im gräßlichen Walde abgeschnittenen Erlenstange, die ich zu einer Raufe in meinem Kuhstalle brauchte, beim Gerichtsdirector angezeigt und in eine Strafe von drei Thalern gebracht, aber trotzdem konnte ich Sie von den elenden Kerlen doch nicht wie ein Stück Wild todtschießen lassen.“

„So habe ich strenger Mann, wie man mich nennt, also doch auch Freunde, die mich nicht hassen, weil ich in meinem Amte gewissenhaft bin und den Eid nicht breche, welchen ich meinem Herrn geschworen habe, seine Waldungen vor allem Scha-

den zu wahren! Aber sage mir nur vor Allem, guter Thomas, wie kam es denn nur, daß Du so zur rechten Zeit den Meuchelmördern ihr Handwerk verdarbst?"

"Na, dasmal kann ich's ja wohl ehrlich heraus sagen, schmunzelte mit verlegener Miene der Holzdieb. Ich hatte kein Holz daheim, Herr Förster, und Weib und Kind froren, da ging ich denn heraus, um mir eine kleine Bürde Feuerung zu holen. Ich saß gerade auf dem Baume da oben, wo Sie noch jetzt meine Säge bemerken, und wollte mir den Ast, der ohnehin dürr zu sein scheint, losmachen, als ich die Mörder heranschleichen und die Unthat besprechen hörte. Das Holz ist freilich verbotene Waare, aber nicht wahr, lieber Herr Förster, dieses Mal werden Sie eine Ausnahme machen und ein Auge zudrücken? Ein gerettetes Leben ist ja ungleich mehr werth, als ein alter Ast und das Strafgeld, welches Sie für die Anzeige erhalten!"

"Glaubst Du denn, der schändliche Eigennuß sei Ursache, weshalb ich die Holzdiebe beim Gericht anzeige?" fragte der Förster. "O nein, ich mag mich nicht durch anderer Leute Unglück bereichern! Strafe muß sein, denn was sollte aus den Waldungen werden, wenn Jeder nach Belieben Holz fortzuschleppen könnte. Was aber die Straf gelder anbetrifft, so will ich in Betracht Deiner nicht zu lohnenden Rettungsthat Dir nicht vorenthalten, daß davon auch nie ein einziger Pfennig in meine Tasche geflossen ist."

"Wie, Herr Förster? Wo ist denn da Ihr Antheil hingekommen?" fragte Thomas mit ungläubigem Lächeln.

"Den empfangen die Holzdefraudanten, welche ich anzeigen mußte. Ich weiß recht wohl, daß die Meisten das Holz nur aus Noth stehlen und eben deswegen kann ich meinen Antheil an den Straf geldern nicht nehmen. Du weißt doch, daß die ordnungsmäßige Strafe sonst fünf Thaler betrug. Ich setzte sie auf drei herab, weil ich das mir gebührende Drittel schwinden ließ."

"Das haben Sie gethan? Weiß Gott, wir Alle glaubten, der Herr Graf hätte die Strafe gemildert. Nun soll mir wieder Einer kommen und sagen, der Herr Förster ist ein strenger, hartherziger Mann, dem will ich's eintränken! Jetzt nähme ich die halbe Welt nicht drum, daß ich Ihnen das Leben gerettet habe."

"Nun Thomas, geh mit Gott, es ist Zeit, daß ich nach dem Gehau aufbreche. Du sollst weiter von mir hören."

"Noch eins, Herr Förster, flüsterte Thomas diesem ins Ohr. Sie werden, auf der Eiche hier

neben uns, den fast abgefägten Ast bemerkt haben — darf ich ihn mit heim nehmen."

"Hier nützt er nun freilich nichts mehr", erwiderte achselzuckend der Forstmann.

"Und angeben werden Sie mich sicherlich nicht," fuhr Thomas zutraulich fort. "Habe ich Ihnen doch das Leben gerettet!"

"Das werde ich Dir nie vergessen, werde Dir es mein Lebelang durch Dankbarkeit zu vergelten suchen, Thomas. Lebe wohl und grüße Frau und Kind!"

Der Förster entfernte sich, Thomas aber stieg wieder auf die Eiche, sägte den Ast ab, und nachdem er denselben zerkleinert und in ein Bündel zusammengepackt, trat er fröhlich den Heimweg an.

Während Thomas im Walde sein Abenteuer durchlebte, hatte Marie daheim rüstig geschafft und gewaltet in Küche, Stube und Kammer, wie dies so der Hausfrauen niederen Standes Sitte ist und dann den Kindern ein Frühstück vorgesetzt und sie in die Schule geschickt. Als Thomas heimkehrte, fand er die Frau bereits am Spinnrade sitzen.

"Hier ist Holz die Hülle und Fülle," sagte der Eintretende. "Komm, Marie, und hilf mir's abheben."

"Und das ist Alles was Du bringst und bist doch so lange ausgeblieben?" entgegnete betroffen die Frau.

"Na zanke nur nicht," schmunzelte Thomas, indem er das junge hübsche Weib in die Wange kniff. "Ist es auch gleich nicht viel, so hole ich mehr."

"Und fällst dem Förster in die Hände," setzte Marie hinzu. "Ich habe große Furcht gehabt, daß Du ihm heute begegnet seist, und dann wäre dies ein theures Holz."

"O, deshalb Sorge Dich nicht Marie, ich falle dem Förster nicht mehr in die Hände, ganz gewiß nicht, denn wir sind heute für alle Zeit die besten Freunde geworden."

"Ich verstehe Dich nicht, Thomas. Du bist heute mit dem Förster zusammen getroffen?"

"Ganz gewiß, Marie."

"Ach Du barmherziger Himmel, ahnte mir's doch!" jammerte die Frau. "Nun können wir das schöne, für die Kuh gesparte Geld nur gleich auf das Amt tragen."

"Aber so laß mich doch nur ausreden, Marie. Ich wollte nämlich sagen, daß der Förster heute mir in die Hände gefallen ist."

"Höre Thomas, wenn es nicht so zeitig am Tage wäre, würde ich wirklich glauben, Du hättest in der Schänke ein Glas über den Durst getrunken," grollte die Frau. "Was sprichst Du denn für wunderbar Zeug?"

"Glaub's wohl, daß es Dir wunderbar vorkommt," lächelte verschmigt der Gatte. "Komm, hilf mir die Hücke vom Rücken nehmen. So —

eine schöne Tracht Holz! Weißt Du, Marie, der Förster giebt mich nicht an, und wenn ich ihm Baum für Baum den ganzen Wald wegtrage, denn ich habe ihm heute das Leben gerettet. Als ich nämlich im Walde auf einer Eiche saß, kamen zwei Strolche und wollten den Förster todschießen. Ich aber herab vom Baume und den Kerlen Eins ver-
setzt, daß sie eine Zeit lang das Wiederaufstehen vergaßen."

"Wie — und das Alles sah der Förster?" fragte freudig erregt die Frau.

"Alles hat er gesehen. Die Begelelagerer, der schwarze Fleischer und der Mordschuster, sind in's Gefängniß geliefert worden. Als ich mich von dem Förster trennte, hat er mir die Hand gereicht und geschworen, daß er mir diese That sein Lebtag nicht vergessen werde. Habe ich also nicht Recht, wenn ich sage, daß es mir freisteht, ohne Gefahr vor Bestrafung so viel Holz zu holen, wie ich will?"

Marie wollte indessen dieser Ansicht ihres Gat-
ten nicht recht beipflichten, sondern meinte, der-
artige Dinge vergäßen sich wieder und der Förster
habe ja eigentlich auch gar nicht versprochen, daß
er beim Holzdiebstahl frei durchgehen solle. Tho-
mas aber blieb dabei, er könne von jetzt an den
Wald als sein Eigenthum betrachten. Mit heiterem
Muthe spaltete er das Holz und setzte sich dann in
der gewärmten Stube an Mariens Seite, um für
die Frau Dorftrichterin einen Topf mit Draht zu
umstricken, denn, wie schon gesagt, Thomas war
ein Tausendkünstler und deshalb nie ohne Beschäf-
tigung. So war der Mittag herangekommen, als
plötzlich sehr vernehmlich an die Thüre geklopft
wurde und der Gerichtsdiener in die Stube trat.

"Guten Morgen und Glück herein," sagte der
Gerichtsdiener.

"Das kommt selten mit Dir," antwortete
Thomas.

"Kann nicht dafür!" brummte Jener. "Thomas,
Du bist geladen, morgen Vormittag elf Uhr auf
dem Schlosse in der Gerichtsstube zu erscheinen."

"Aha, das ist von wegen der Geschichte mit
den beiden Spitzbuben! Hast Du schon davon ge-
hört, Andreas?"

"Ich weiß von keinen Spitzbuben. Wie ich auf
dem Amte war, hörte ich nur, daß der Förster
Frommann da war und dem Herrn Gerichtsdirector
sagte, er möchte Dich wegen Holzdiebstahls zur
Strafe schreiben."

"Was? Andreas, bist Du verrückt?" schrie auf-
springend der Geladene.

"Gott bewahre," antwortete ruhig der Mann
des Gerichts. "Der Gerichtsdirector fragte den
Förster, ob er diesmal nicht eine Ausnahme machen

wollte, der aber sagte nein, weil es gegen sein
Gewissen wäre."

"Wie, das hat der Förster gesagt?" wieder-
holte heftig Thomas.

"Ach, du lieber Gott, da haben wir die Be-
scheerung!" fiel Marie händeringend ein.

"Das hat er allerdings gesagt," antwortete der
Gerichtsdiener. "Aber was ist denn das für eine
Geschichte von den Spitzbuben, die Du eben er-
wähntest?"

"Was für eine Geschichte das ist? Ei da schlage
doch gleich der Donner drein. Diesen Morgen rette
ich dem undankbaren Menschen das Leben und
Tages darauf preßt er mir drei Thaler aus dem
Beutel. Ist das auch christlich? Handelt so ein
rechtlicher Mann? Ein wildes Thier läßt mich
ungeneckt, wenn ich ihm das Leben rettete und
dieser — aber so machen es die Jäger. Immer
leben sie unter den wilden Thieren und am Ende
werden sie noch schlimmer als diese. Mache nur,
daß Du fortkommst, Andreas!"

"Nun ja, ich gehe schon! Was kann denn ich
dafür?" brummte der Gerichtsdiener. "Also mor-
gen Vormittag elf Uhr. Adieu!"

"Es ist unerhört!" rief Thomas, in der Stube
auf- und abgehend. "Dummkopf, der ich war, ihm
zu sagen, weshalb ich mich im Walde befand! Aber
ich will ihm nun auch sagen, was er für ein schänd-
licher Kerl ist, und wenn er sich da nicht schämt
und in sich geht, dann ist keine Spur von Gefühl
mehr in seinem Herzen."

Nach dieser Herzensergießung setzte sich Tho-
mas neben die schluchzende Marie an den Tisch
und fuhr in seiner Arbeit fort, die ihm heute aller-
dings nicht recht von der Hand wollte.

So waren mehrere Tage vergangen. Thomas
hatte auf dem Amte sein Strafgeld bezahlt, aber
weder dort noch sonst wo den Förster wiederge-
sehen. Obgleich das verlorene Geld beide Eheleute
schmerzte, besaßen sie doch zu viel Vertrauen auf
sich und bessere Zeiten, als daß dieser Verlust sie
auf die Dauer hätte betrüben können. Marie spann
und Thomas handierte ebenfalls fleißig. Und als
der Sonntag kam, da fuhr Thomas in seinen
blauen Rock, setzte den schwarzen Cylinderhut auf,
zog die weißen Handschuhe, welche noch aus seiner
Soldatenzeit stammten, an die Finger und wan-
derte mit dem Gesangbuche unter dem Arme nach
der ziemlich weit entlegenen Kirche, während Marie
daheim fegte und wirthschaftete, wie es zu Ehren
des Sonntags jede gute ländliche Hausmutter thut.
Fast war sie fertig damit, als sich die Hausthür
öffnete und der Jägerbursche aus der Försterei
eintrat.

„Ein schönes Kompliment vom Herrn Förster,“ rief der Jägerbursche. „Frau Marie, Ihr müßt auf der Stelle, oder wenigstens noch vor Tische in die Försterei kommen, weil Euch da eine wichtige Eröffnung gemacht werden soll. Verpaßt es aber um Gottes Willen nicht, denn es hängt viel davon ab!“

„Was ist denn schon wieder passiert?“ rief erbleichend die Frau.

Der Jägerbursche zog ein bedenkliches Gesicht, legte den Finger auf den Mund und ging mit der Hand grüßend von dannen. In ihrer Herzensangst vermochte die Frau nicht die Zurückkunft des Mannes abzuwarten. Sie legte ihr Sonntagskleid an und eilte aus dem Dorfe nach der etwa zehn Minuten entfernten, am Waldrande liegenden Försterei. Schüchtern und verlegen trat sie in die Wohnstube, wo die Magd eben beschäftigt war, den Tisch zu decken. Der Förster befand sich ebenfalls im Zimmer.

„Sie haben mich rufen lassen, Herr Förster,“ begann Marie mit unsicherer Stimme. „Es ist doch nicht wieder ein Unglück passiert?“

„Keineswegs,“ antwortete lächelnd der Förster, der Frau die Hand reichend. „Willkommen, Marie, es ist mir lieb, daß ich Dich im Hause habe, wenn Thomas aus der Kirche kommt, muß er auch her. Ihr müßt heute bei mir zu Mittag essen, denn ich möchte meinem Lebensretter gern beweisen, daß ich dankbar bin.“

„Dankbar?“ grollte Marie. „Nun, Herr Förster, nehmen Sie mir es nicht übel, es ist eben keine große Dankbarkeit, wenn man seinen Lebensretter wegen eines Astes Holz um drei Thaler bringt, und ihm dann zur Entschädigung ein Mittagessen vorsetzt.“

„Marie, ich habe Dich und Thomas als kleine Kinder gekannt und Euch stets als gute und fleißige Leute werth gehalten, aber eine pflichtwidrige Handlung darf ich Euch deshalb nicht durch die Finger sehen. Doch davon später. Heute wollen wir einmal fröhlich sein, und ich will an meinem Tische, wo seit dem Tode meines Weibes und meiner kleinen Tochter ich so vereinsamt sitze, nur heitere Gesichter sehen. Rudolph, geh doch mal hinüber in's Dorf und sieh nach, ob Thomas aus der Kirche zurückgekehrt ist. Bringe ihn nur gleich mit, er mag wollen oder nicht. Sage ihm nur, ich hielt hier seine Frau gefangen, und er müßte sie sich selbst wieder holen.“

„Er wird nicht kommen,“ sagte die Frau, „denn er ist gar zu böse auf Sie.“

„Ihr sollt Beide fröhlicher von dannen gehen, als Ihr gekommen seid,“ lächelte der Förster.

„Glaubt mir, die Pflicht ist oft für einen redlichen Mann kein leichtes Ding. Aber laß uns von etwas Anderem plaudern, Marie. Hast Du denn diesen Winter schon eine recht brave Menge Garn zusammen gesponnen?“

Arbeit und Hauswirthschaft war Mariens Lieblingsthema, und sie benutzte denn auch alsbald die Gelegenheit, dem Förster mit beredter Zunge über ihre weibliche Thätigkeit die umfassendsten Erklärungen zu geben. Im Eifer der Unterhaltung hätte sie fast nicht bemerkt, wie sich die Thür öffnete und, geschoben von dem Jägerburschen, mit widerstrebendem Schritt Thomas eintrat.

Der Förster ging ihm schnell entgegen. „Willkommen, mein wackerer Lebensretter. Deine Hand her, laß keinen Groll mehr sein zwischen uns.“

„Soweit sind wir noch nicht,“ brummte unwillig der Eingetretene. „Marie, was machst Du hier, komm gleich mit heim.“

„Nicht übereilen, Thomas,“ bat der Förster. „Ich habe Dir versprochen, Deine schöne That nie zu vergessen, und werde Wort halten, also beruhige Dich!“

„Beruhigen? Nein, das kann ich nicht, bevor nicht Alles heraus ist!“ fuhr Thomas auf. „Was helfen mir alle Ihre glatten Worte? Was hilft es, wenn Sie mir den Kopf abgerissen haben und ihn dann wieder mit Seide annähen wollen? Wären Sie, ehe ich in die Kirche ging, in meiner Stube gewesen, so würde ich Ihnen gesagt haben, daß Sie ein treulofer, undankbarer und unbarmherziger Mensch sind.“

„Aber Thomas, ich bitte Dich, Du machst es zu arg,“ rief ängstlich die Frau.

„Ach, was arg, ich bin eben nur hierher gekommen, um meinem Herzen Luft zu machen! Das habe ich nun gethan, und jetzt komm, Marie! Adieu, Sie — dankbarer Herr Förster!“

„Gott bewahre, Thomas, Du bleibst bei mir,“ rief der Förster, Jenem den Hut aus der Hand nehmend und ihn dem Jägerburschen hinreichend. „Ein gutes Glas Wein wird Dich schon wieder freundlich machen und wir wollen in Liebe und Freundschaft ein gutes Mahl mit einander halten. He, Rudolph, die Suppe!“

„Nein, Herr Förster, ich gehe nach Hause.“

„Aber so bleibe doch, Thomas,“ pläzte die Frau heraus. „Was willst Du denn nun wieder nach Hause laufen, da wir einmal hier sind?“

„Guter Thomas, sei doch nicht unerbittlich und verdirb mir die Freude nicht,“ bat der Förster.

„Nun, so kann ich ja — wiewohl —“ brummte Thomas mit einem halb unwilligen Blicke auf Marien.

„Das ist vernünftig gesprochen! Und nun an den Tisch! Du, Thomas, obenan, denn heute bist Du hier die Hauptperson. So, und jetzt eingeschenkt. Vor allen Dingen laßt uns auf die Gesundheit meines Lebensretters anstoßen, daß die Gläser klirren. Marie, Thomas, nehmt Eure Gläser!“

Thomas konnte nicht umhin, sein „Ich bedanke mich“ mit einiger Freundlichkeit auszusprechen.

„Na seht, er fängt an aufzuthauen!“ rief der Förster, indem er aus den Händen der Magd eine Schüssel mit prächtigen Bratwürsten in Empfang nahm. Nachdem die Suppe verzehrt war, legte er seinen Gästen vor, die dickste Bratwurst aber bekam Thomas.

„Was zum Geier hat es denn mit dieser Wurst, sie läßt sich ja gar nicht zerschneiden?“ rief plötzlich Thomas.

„Drücke nur tüchtig mit dem Messer drauf, es wird schon gehen!“ antwortete der Förster. In demselben Augenblicke aber borst unter dem Drucke des Messers die Wurstschaale und auf den Teller rollten eine Anzahl blinkende Silbergulden.

„Geld in der Wurst? Ei, was ist denn das?“ rief Marie.

„Ich merke schon, was es sein soll!“ rief in neuen Unwillen ausbrechend Thomas. „Man will mich zum Spitzbuben machen. Wahrscheinlich glaubte der Herr Förster, ich würde es heimlich einstecken, um mich noch einmal in's Gerichtsammt zu bringen. O, so fängt man mich nicht!“

„Aber Thomas, glaubst Du denn, ich werde meinen Lebensretter prüfen, ob er mich bestiehlt? Setze Dich nur hin und zähle das Geld und Du wirst finden, daß es zwölf Gulden sind, wovon drei auf Deine Strafe im Gerichtsammt, drei auf Deine Lauferei dorthin, drei auf Deinen Aerger und drei auf versäumte Arbeit kommen. Stecke das Geld nur ein, es gehört Dir! Angeben mußte ich Dich, denn das Strafgeld gehört dem Herrn Grafen, welcher, wie Du weißt, jetzt in der Residenz lebt, und das durfte ich also nicht verschenken, ohne untreu in meinem Amte zu werden. Was auf Deinem Teller liegt, war mein Eigenthum, mit dem konnte ich machen, was ich wollte. Hier, Thomas, ist ein anderer Teller und eine andere, nur mit Fleisch gefüllte Bratwurst.“

Die beiden Eheleute sahen sich verdutzt an und Thomas begann einige verwirrte Redensarten, die vermuthlich eine Dankesäußerung, oder Bitte um Verzeihung der vorhin ausgesprochenen Herzensmeinung enthalten sollten, herzustottern, als sein Töchterchen in die Stube trat.

„Vater, Mutter!“ rief fast athemlos das Kind.

„Nun, was soll das? Kannst Du nicht „Grüß Gott“ sagen, wenn Du zu fremden Leuten kommst?“ mahnte Marie. „Gleich geh hin und gieb dem Herrn Förster die Hand. Was willst Du denn hier, daß Du uns nachläufst?“

„Nachbar Wieseberg ist eben mit einem großen Wagen voll Holz vor unser Haus gefahren und ladet es ab. Der Friß hat ihm schon gesagt, daß wir kein Holz wollen, aber er läßt sich nicht abweisen. Da hat Friß mich beauftragt, schnell herzulaufen und Euch zu fragen, ob der Vater das Holz vielleicht gekauft hat.“

„Ich habe kein Holz gekauft,“ antwortete Thomas. „Lauf wieder heim, und sage dem Wieseberg, er wäre im Irrthum, das Holz gehörte uns nicht. Oder warte, ich will lieber selbst mitgehen.“

„Bleib nur, Thomas, die Sache ist in Ordnung. Damit Du nicht wieder sobald in die unangenehme Nothwendigkeit kommen kannst, grünes Holz zu holen und in Strafe zu gerathen, habe ich Dir zwei Klastern gutes Birken- und Eichenholz anfahren lassen. So lange ich lebe, erhältst Du dieses Deputat alljährlich. Hier ist die vom Herrn Gerichtsammtmann ausgefertigte Anweisung, stecke sie ein!“

Thomas strich sich mit der Hand das Haar und war sichtlich verlegen. „Marie,“ sagte er endlich, „bedanke Dich doch bei dem Herrn Förster. Mir ist es so wunderbar zu Muthe, ich — kann mich nicht selbst bedanken.“

„Nun, so wollen wir uns auch schönstens bedanken,“ rief mit freudestrahlenden Augen Marie. „Lauf nur heim, Kind, und sage dem Friß, er soll das Holz nur abladen lassen, es wäre gut.“

„Wieseberg weiß schon, und Dorthchen kann hier bleiben. Setze Dich zur Mutter und laß Dir's tüchtig schmecken!“

Dorthchen ließ sich dies nicht zwei Mal sagen und schmauste mit sichtlichem Wohlbehagen, da klopfte es abermals an die Thür und es erschien Friß, des überglücklichen Ehepaars Sohn.

„Guten Tag, Herr Förster — da sind ja meine Eltern! Wie ist es denn mit dem Holze? Dorthchen kommt ja nicht wieder. Wieseberg hat Alles abgeladen und ist fortgefahren.“

„Es ist schon recht, der Herr Förster hat uns das Holz geschenkt,“ belehrte Marie den Knaben.

„Das ist ja prächtig,“ rief dieser, wahrscheinlich im Vorgefühl der zu erwartenden behaglichen Ofenwärme. „Es giebt aber noch eine Neuigkeit — unsere Ziege ist weg.“

„Die Ziege? Wo ist sie denn hin?“ fragte betroffen Marie. „Wahrscheinlich hast Du die Stall-

thür offen gelassen und sie ist nach dem Walde gelaufen.“

„Gott bewahre! Aber laß mich nur ausreden, Mutter. Die Ziege ist fort, aber dafür steht in dem Stalle eine große schöne braune Kuh mit einem weißen Sterne vor dem Kopfe.“

„Eine Kuh? Du bist wohl nicht gescheut? Wie soll sich denn die Ziege in eine Kuh verwandelt haben?“ rief verwundert die Mutter.

„Ich begreife es wohl,“ sagte Thomas, indem er die Freudenthränen aus den Augen rieb. „Der Zauberer, welcher aus der Ziege eine Kuh machte, ist kein Anderer, als wieder der Herr Förster.“

„Nun ja,“ gestand dieser, herzlich lachend. „Ich wußte, daß Eure Kuh während der Seuche gefallen war und glaubte deshalb Dir, Marie, kein angenehmeres Geschenk machen zu können, als wenn ich Euch den Verlust ersetzte. Die Ziege ist übrigens auch noch da, ich habe sie in den kleinen Schuppen am Stalle bringen lassen.“

Marie schlug die Hände über dem Kopfe zusammen und faltete sie dann und schaute, vor Freude keines Wortes mächtig, bald den Förster, bald ihren Thomas an. Der aber stand auf, stellte sich vor seine Frau hin und sagte mit gebrochener rauher Stimme, wie ein Mensch, der seinen Zorn nicht mehr beherrschen kann: „Marie, nimm einmal Deine ganze Kraft zusammen und gieb mir eine Ohrfeige!“

„Eine Ohrfeige?“ wiederholte selig lächelnd die Frau.

„Und eine tüchtige, denn ich habe sie und wohl noch viel mehr verdient. Siehst Du, Marie, wir sind schlechte, niederträchtige Leute und haben unsern guten Herrn Förster schändlich beleidigt. Auf den Knieen müssen wir ihm abbitten, was wir ihm angethan! Aber so wahr ich ein ehrlicher Kerl bin, mit Blut und Leben würde ich wett machen, was wir ihm sonst nicht vergelten können!“

„Aber ich bitte Euch, seid doch vernünftig!“ rief lustig der Förster. „Wurst wider Wurst. Thomas hat mir das Leben gerettet und dafür habe ich eine Pflicht der Dankbarkeit erfüllt. Am Erfreulichsten aber ist es mir, daß ich durch Amtstreue an Dir, Thomas, mir einen wahrhaften Freund erworben habe. Unser Wahlspruch sei auch fernochin Freundschaft und Rechtthun. Und nun, Rudolph, laß den Braten bringen und hole noch einige Grünsiegel herbei, denn ohne ein Käuschchen darf Thomas heute nicht fort und ich will ihm mit gutem Beispiele vorangehen.“

Der Förster Frommann ist erst vor zwei Jahren gestorben und sein Nachfolger war Fritz Thomas, der bei ihm das edle Maidwerk erlernte und sein Universalerbe wurde. Dorthchen ist an den reichsten Gutsbesitzer eines Nachbardorfes glücklich verheirathet, Thomas und seine Marie aber, Beide noch in den rüstigsten Lebensjahren stehend, besitzen in Knauthain ein eigenes hübsches Gütchen, welches für eine Musterwirthschaft gilt.

Der Mörder des Kurfürsten Moritz.

Der Herzog Philipp Magnus von Braunschweig gab im Jahre 1551 eine Uebersetzung von Avila Zunigas deutschem Kriege heraus, worin bei der Schilderung der Schlacht von Mühlberg gesagt ist: Denselben tag, da Herzog Moritz die Victori zu erlangen stets hinter den Feinden nachjagt, indem war Einer von den Feinden so nahe an ihn gerückt, daß er ihn die Büchsen auf den Leib hielt, und so sie Feuer geben und nicht versagt, so hätte er ihn erschossen, aber derselbe kam bald von denen, die um den Herzog waren, unter den Gaul.

Einem Exemplar dieses Buches, welches einer Privatbibliothek angehört, ist an vorstehender Stelle mit fast unleserlich gewordener Handschrift beige-fügt: Was an diesem Tage nicht geschah, das erlitt der Herzog sechs Jahre später in einem Treffen mit dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg bei Peina, daß er nämlich von hinten zu jämmer-

lich erschossen worden, und zwar von einem niederlausitzischen Edelmann Johann von Beuden, der damit seinen Vater rächen wollte, welchen der Kurfürst wenige Jahre vorher Michaels, des sogenannten Judenkönigs wegen, hatte köpfen lassen.

Der Kurfürst selbst schrieb nach seiner tödtlichen Verwundung an den Bischof von Würzburg: In solchem Angriff sind wir, als wir vor dem gewaltigen Haufen gehalten, mit einem Schuß über der Lenden getroffen worden, der durchausgangen, darüber wir dann fast schwach sind. Aber wir haben uns in die Allmacht und Gnade Gottes befohlen, der wird es nach seinem göttlichen Willen mit uns wohl schicken. — Diese, auch durch das Kugelloch in der zu Freiberg noch vorhandenen Rüstung bestätigten Ueberlieferungen bezeugen, daß der Schuß im Rücken des Kurfürsten abgefeuert wurde, und daraus folgert man, es habe dies ein Meuchel-

mörder gethan, wie die Sage behauptet, ein Reiterführer, der seine Handbüchse mit einer silbernen Kugel geladen hatte. Dafür spricht allerdings auch die oben erwähnte, fast verlöschte Handschrift, aber urkundlich ist kein einziger Beweis für den Meuchelmord aufgefunden worden und niemals hat in Sachsen eine Familie von Beuden existirt, ebenso wenig, als jemals eine Kunde von dem Judenkönig Michael, wegen dessen der Kurfürst einen Edelmann köpfen ließ, auf die Nachwelt gekommen ist.

Der Fall des jungen ritterlichen Kurfürsten erregte überall die innigste Theilnahme. Mit ihr verwebte sich auch bald die Sage, zumal als Herzog August, Morizens Nachfolger, einige Duzend Offiziere und Soldaten, wegen nicht ganz ermitteltem Vergehen während der Schlacht, hinrichten ließ. Und wenn der Sage nicht selten ein historisches Factum zu Grunde liegt, so ist am bemerkenswerthesten die Tradition von dem Meuchelmorde des Kurfürsten, wie sie noch jetzt im Munde des Landmannes in der Gegend von Zschendorf bei Meissen lebt, obgleich sie jener handschriftlichen Mittheilung gänzlich widerspricht.

Am rechten Elbufer, bei Weinböhl und Zschendorf, liegt eine niedere Wiesenfläche, die Nassau genannt, von welcher der gemeine Mann sich gar wunderliche Dinge zu erzählen weiß, und deren Betreten zu nächtllicher Zeit bei Furchtsamen noch heute Grauen erregt. Wunderliche Irrlichter hüpfen dort in Schaaren umher und frei auf der Ebene liegen zwei ungeheure Felsblöcke, deren einer ein Stück seiner formlosen Masse zur Errichtung eines Denkmals für Moreau auf der Räcknitzer Höhe hergeben mußte. Nicht gar weit von diesen Riesensteinen, nach Gröbern und Bohnisch zu, bemerkt man noch Spuren von einer schanzartigen Anhöhe mit Umwallung, welche schon seit undenklichen Zeiten das alte Schloß, von dem Abergläubischen jedoch das verwünschte Schloß genannt wird. Hier treibt nämlich ein gespenstiger Unhold sein Wesen und wen die Aufklärung der Neuzeit noch nicht berührt, der hütet sich soviel wie möglich, in die Nähe dieser unheimlichen Stätte zu kommen. Das Gespenst aber, welches hier haust, war einst ein tapferer Ritter, mit Namen Hans von Karras, der keine Ruhe im Grabe finden kann,

weil er in der Schlacht bei Sievershausen meuchelmörderisch den Kurfürsten Moriz erschoss.

Nikol Karras hatte dem Pfarrherrn zu Coswig ein Stück Wald legirt, welches nach seinem Tode dessen Sohn Hans erst nicht hergeben wollte, und als er dazu gezwungen wurde, dem Geistlichen später wieder mit Gewalt entriß. Der Pfarrer verklagte den Edelmann beim Kurfürsten und zwar durch ein Memorial, das er diesem auf einer Reise nach Meissen persönlich überreichte. Der Erfolg war, daß Karras das Holzgrundstück hergeben und auch noch die damals so bedeutende Summe von fünfzig meißnischen Gulden als Strafe bezahlen mußte. Karras schäumte vor Wuth, ließ sie aber vorläufig nur an dem Geistlichen aus, welchen er auf alle Art neckte und peinigete. Dem Kurfürsten konnte er lange nicht beikommen. Erst im Treffen bei Sievershausen schlug die Stunde der Rache. Er befehligte nämlich in derselben einen Reiterhaufen und im Getümmel fiel Moriz von seiner Hand meuchlings in den Rücken geschossen, ohne daß Jemand die Schandthat wahrnahm. Der Mörder ist in Ansehen und Ehren geblieben bis zu seinem Tode, als aber das letzte Stündlein näher kam, da ließ er seinen Beichtvater aus Niederau kommen und bekannte diesem, was er an seinem Fürsten und Lehnsherrn verübt. Der Pfarrherr hat seiner Pflicht gemäß das Beichtgeheimniß treulich verwahrt, als jedoch auch ihm der letzte Augenblick nahte, da berief er einen vornehmen Edelmann an sein Sterbelager, und vertraute ihm, was Karras gethan. Dieser entdeckte es dem Kurfürsten August, welcher die Gebeine des Meuchelmörders ausgraben und unter den Galgen verscharren ließ; sein Schloß aber wurde von Grund aus zerstört und die Unterthanen, welche sich in dessen Nähe, am Krauschenteiche bei Crayen, angebaut hatten, mußten ihre Häuser, die man der Erde gleich machte, verlassen, und sich bei Altzschaschendorf ansiedeln, wodurch das jetzige Neuzschaschendorf entstanden ist. Auf die Stätte aber, wo einst des Fürstenmörders Burg gestanden, hat der Volksglaube dessen Geist hingebannt, welcher freilich jetzt weniger gefürchtet ist, als zur Zeit unserer Großältern.



Zum Neujahr 1866!

Ist auch der Winter eisig und rauh,
Erstarret die Flur und der Himmel grau,
Braust gleich der Sturm durch Thal und Wald —
Es kehret der Frühling doch wieder bald!

Ob auch die Bäume still trauernd stehn,
Der Südwind wird bald ihre Blüten umwehn;
Laß nur auch Du Dir frisch und grün
Im Herzen immer die Hoffnung blühn!

Sind auch die Vöglein jetzt alle so stumm,
Bald flattern sie wieder fröhlich herum —
Wenn auch der Winter dem Leben droht,
Er bringt ja nur Schlummer, bringt nicht den Tod!

Drum sei im Leiden duldsam und still —
Es findet Alles auf Erden sein Ziel.
Selbst über den strengsten Winter auch
Siegt endlich ja doch des Frühlings Hauch!

Das Weihnachtsfest.

Du freudenreiches Weihnachtsfest,
Du Lenz in Winterszeit,
Du künft'ger Freuden Heroldsruf
Und Fest der Kindlichkeit!

Seit tausend Jahren kehrt Du schon
Im lichten Lauf zurück,
Schaffst wie der Lenz, so oft Du nahst,
Ein neues, stilles Glück.

Du theilst auf Deinem kurzen Lauf
Als hochwillkommener Gast, —
Mit gleicher Liebe Gaben aus,
Im Hüttchen, im Palast!

Drum sei begrüßt von Herzen uns,
Du Lenz in Winterszeit,
Nah uns noch oft mit Deinem Glanz,
Du Fest der Kindlichkeit!

Doch sprich, wo kehrt am liebsten Du
Auf dieser Erde ein?
Wo strahlt im reinsten Himmelslicht,
Dein lieblich milder Schein?

Wo heiß ein Herz in Lieb' erglüht,
Im Hüttchen, im Palast,
Ein Herz, das nicht auf Gaben sieht,
Das meine Deutung faßt;

Ein Herz, das in Zufriedenheit
Des Himmels Schickung trägt,
Das, ob es Kind, ob Mann, ob Greis,
In Kindesunschuld schlägt!

Ein gutes Gewissen!

Ich kenne ein großes köstliches Gut,
Das höchste auf dieser Erde,
Das stärkt uns im heißesten Kampfe den Muth,
Erleichtert uns jede Beschwerde.
Es ist oft das einzige freundliche Licht
In des Lebens Finsternissen, —
Drum sei nur getrost und zage nicht,
Hast Du ein gutes Gewissen!

Ist auch der Undank Dein einziger Lohn
Für all Deine Treue und Güte,
Bergeltung gewährt das Gewissen schon,
Durch selige Ruhe im Gemüthe.
Von Heuchlern verrathen, von Allen verdammt,
Mußt jede Freude Du missen;
Doch freudig den Blick zum Himmel gewandt,
Bleibt Dir ja Dein gutes Gewissen!

Und einst, wenn jede Freude entflieht,
Dir alle Kräfte entschwinden,
Des Todes Macht Deine Seele umzieht,
Wirßt schweigend Du dieses empfinden.
Selbst wenn Dir der letzte Seufzer entquillt,
Die Augen brechend sich schließen,
Verflärt das bleiche Antlitz noch mild
Im Tode ein gutes Gewissen!

Muth und Hoffnung.

Hast Du zu Grabe getragen
Die Hoffnung und den Muth,
So ist die Schlacht geschlagen
Und es steht nicht mehr gut!

Dann ist das Schwert zerbrochen
Und alle Waffen ruhn,
Das Urtheil ward gesprochen,
Es ist nichts mehr zu thun!

Drum, ob Du schon versenktest
Des Glückes letzten Rest;
Was Du auch klagst und denkst —
Halt Muth und Hoffnung fest!

Die letzte Ruhe.

Es legte Adam sich im Paradiese schlafen,
Da ward aus seiner Rippe ihm ein Weib geschaffen.
Du, armer Vater Adam, Du!
Dein erster Schlaf war Deine letzte Ruh!

Die Mädchen.

Von einem geplagten Ehemanne.

Wie schade, daß die Mädchen
Einst Weiber werden müssen!
Als Mädchen sind sie heiter,
Und liebenswürdig munter,
Und niedlich und geschmackvoll,
Bezaubernd und entzückend,
Und geistreich, witzig, scherzend,
Und artig, sittsam, freundlich,
Und gütig und verbindlich,
Willfährig und gefällig,
Und herzlich und gewinnend,
Zuthulich und gesellig,
Dienstfertig, willig bieder,
Und lenksam und geschmeidig,
Gelehrig und erkenntlich,
Und offen und vertraulich,
Berträglich und gelassen,
Nachgiebig und bescheiden,
Sanftmüthig und geduldig,
Und billig und versöhnlich,
Genügsam und zufrieden,
Kurz — jeder Tugend fähig!
Was sie als Weiber werden,
Das — ja, wer kann das wissen!

Hauptmann und Tambour.

Als die Oesterreicher in Schleswig eine Umquartierung vornahmen, bemerkte beim Ausmarsche einer Compagnie ein Hauptmann, daß einer seiner Tamboure gar nicht trommelte. Als er ihm deshalb einige grobe Redensarten zurief, näherte sich der Feldwebel und raunte dem Hauptmann zu: „Schauens, Herr Hauptmann, er hat eine fette Ente in die Trommel steckt, für den Herrn Hauptmann heute Abend im Bivoual!“ — „Das ist halt was anders!“ erwiederte halblaut der Hauptmann, und dann rief er mit einer Stimme, daß es die ganze Compagnie hören konnte: „Den Schnupfen hat der Tambour Razelhuber? Ja, wenn er den Schnupfen hat, kann er freilich nit trommeln!“

Thätige und leidende Form.

Lehrer: Du, Claus, wenn ich sage: der Vater segnete seine sechs Kinder, ist das die thätige oder die leidende Form?“

Claus: Das ist die thätige Form!

Lehrer: Richtig! Und wie heißt nun die leidende Form?

Claus: Der Vater wurde mit sechs Kindern gesegnet.



Die Erfüllung.

Über ist des Wetters Nacht,
Nach stürmisch trübten Stunden
Ein Regenbogen freundlich lacht,
Er fußt im Thale drunten.

Man sagt: Wo sich der Bogen stützt,
Viel Gold und Schätze liegen,
Und wer den Augenblick benützt,
Dem muß das Glück sich fligen.

Schnell nahm ich meinen Stab zur Hand,
Behende hinzueilen,
Was glaubt Ihr wohl, was ich dort fand?
Bei meinem Dortverweilen?

Ein allerliebste Mägdelein hold,
Ein Schatz, so recht zum Herzen,
Und einen Becher Nebengold,
Die Sorgen auszumerzen.

Anecdoten.

„Schämen Sie sich,“ sagte ein Lehrer zu einem Gymnasiasten. „Sie sind so ein Ehrenmann und Ihr Vater ist ein solcher Flegel! Nein, ich versprach mich, ich meine, Ihr Vater ist ein Flegel und Sie sind ein Ehrenmann! Zum Donnerwetter! Nein, Ihr Ehrenmann ist ein Flegel und Sie sind ein Vater! Nein, Ihr Flegel ist ein Vater — oder vielmehr — es ist gut! Ich bedaure nur Ihren Ehrenmann, daß er zum Flegel einen solchen Vater hat!“

„Welch ein prächtiger Junge, seinem Vater so ähnlich, wie ein Ei dem andern!“ rief eine Hebamme, indem sie ein neugeborenes Knäblein der anwesenden Schwiegermutter der Wöchnerin hinreichte. „Wie?“ ertönte da die Besorgniß ver-rathende Stimme der Wöchnerin im Bette, „meinem Manne so ähnlich? Hat denn das Kind auch eine Platte?“

Der Buchhändler Schlotter in Klagenfurth hatte einen Pudel, dessen Geschicklichkeit im Auffuchen der verlorenen Gegenstände bewunderungswürdig

VII*

erscheint. So hatte sich Schlotter eines Tages in einem öffentlichen Garten vor der Stadt verspätet und mußte deshalb am Thore das übliche Sperrgeld bezahlen. Hier vermüßte er einen Kronenthaler, welchen er unter kleiner Münze gehabt und rief dem Budel zu: Allons, verloren! Der Hund lief schnobernd in den Garten zurück, fand noch die Gesellschaft seines Herrn beisammen und blieb vor einem Handschuhmacher stehen, in dessen Hosentasche er mit der Pfote herumkrachte, als ob er dort etwas suchte. Der Handschuhmacher wurde unwillig über diese hündische Zudringlichkeit und wies ihn drohend ab, das Thier aber ließ nicht von ihm und begleitete ihn sogar nach seinem Hause. Anfangs lag der Budel ruhig unter einem Lehnstuhle, als aber der Handschuhmacher seine Beinkleider weggelegt hatte, trug der Hund sie ungesehen in eine Ecke, legte sich darauf und schlief ruhig ein. Am Morgen darauf, als die Hausfrau die Thür öffnete, entwischte der Hund mit den Beinkleidern und trabte lustig nach Hause. Schlotter stand eben am Fenster und war nicht wenig überrascht, als er das Thier ankommen und ihm die Beinkleider er vor die Füße legen sah. In den Taschen befanden sich einige Papiere und ein Geldbeutel, worin auch ein Kronenthaler lag. Bei den angestellten Erörterungen ergab sich, daß Schlotter den Kronenthaler im Garten verloren und der Handschuhmacher ihn gefunden und in seinen Beutel gesteckt hatte.

Sin! — durch Schnupftobak.

Mord in Versen.

Oben, an dem Nordseestrande,
Lebte Graf von Fliederthee,
Der die Bürger „Hunde“ nannte
Und dabei war ein Roué.
Seine Frau war auch dort her
Und hieß Fräulein Wagentheer.

Frau, sprach einst nach einem Balle
Ihr Gemahl, und seufzte sehr,
Sackerlot, mein Geld ist alle,
Und kein Teufel pumpt mir mehr!
Frau, auf Ehre bitt' ich Dich,
Schaffe nur fünf Thaler mich!

Lieber Mann, sprach die Kanalje,
Hast Du deshalb Dich gegrämt?
Weißt Du nicht, daß in der Falje
Mein Herr Bruder ist gelähmt?
Schlage doch den Kröpel todt,
Und Du bist aus aller Noth.

Als nun einst an seinem Tische,
Ach, der arme Bruder saß,
Und gerade kleine Fische,
Sauerkraut und Schinken aß,
Schlich die Gräfin und ihr Mann,
An den armen Kröpel 'ran.

Schlugen ihn auf seine Nase,
Mit dem Suppenlöffelstiel,
Daß mit schrecklicher Ekstase
Er auf seinen Buckel fiel.
In den Schlund, als er so lag,
Stopften sie ihm — Schnupftobak.

Ach, wie kurz ist unser Leben,
Und wie nahe oft das Grab!
Gustav Wagentheer soeben
Sank hinein durch Schnupftobak!
Und der Graf von Fliederthee
Maupte ihm sein Portemonnaie.

Als in Taumel nun versunken
Saß der Mörder beim Souper,
Kam die Strafe nachgehunken
Zu dem Grafen Fliederthee.
Denn es kam ein Actuar,
Der beim Criminalamt war.

Sagen Sie, sprach der Jureste
Zu dem Grafen Fliederthee,
Was guckt denn aus Ihrer Weste
Kaus da für ein Portemonnaie?
Herr, was haben Sie gethan?
Zieh'n Sie Ihre Stiefeln an!

Traurig saßen die Geschwornen
Beim Verhör am nächsten Tag,
Weil den krumm und lahm Gebornen
Man vertilgt durch Schnupftobak. —
Doch der Gräfin Heuchelei
Machte die von Strafe frei.

Die Kanalje hat nicht faule,
Ob sie gleich ihn animirt,
Doch mit ihrem Lügenmaule
Noch den Graf in's Fett geführt.
Denn das Urtheil lautete:
Guillochirt wird Fliederthee!

Und es sprach auf dem Schaffotte
Da der Graf: Ihr lieben Leut,
Seid gegrüßt bei meinem Tode,
Denn man guillochirt mich heut!
Dieses war sein letztes Wort,
Denn man trug die Leiche fort! —

Otto Rfr.

Verschiedenes.

Madame Schnudel hatte Geld, aber keinen Mann, denn der war ihr gestorben. Da aber Wittwen mit Geld in unserer praktischen Zeit selbst dann großen Werth haben, wenn sie wie Madame Schnudel grundhäßlich sind, so konnte es auch nicht fehlen, daß sich bald ein Anbeter fand. Es war dies der ebenfalls im reiferen Lebensalter stehende Assessor Bär, welcher der Wittwe auf einem Spa-



ziergange begegnete und nachdem er mit ihr Bekanntschaft angeknüpft, schließlich ihr Herz eroberte und als Gatte seiner Eroberung sich dem süßen Nichtsthun eines Rentiers hingab.

Als nun das Ehepaar eines Tages schon bei ziemlich hoher Tageszeit noch im geräumigen Bette schlummerte, wurde es durch einen eintretenden Markthelfer geweckt, der an die Frau Assessorin Zinsen eines geliehenen Capitals auszuzahlen hatte. Dieser betrachtete mit stummer Bewunderung die beiden allein sichtbaren Köpfe und plakte endlich mit der Frage heraus: „Um Vergebung, meine Herren, wer von Ihnen ist denn eigentlich die Madam?“

Corporal, befahl ein alter Rittmeister, Sie werden morgen früh acht Uhr, gesattelt vor meiner Thür sein!

Bei einem musikalischen Kränzchen ließen sich abwechselnd Damen und Herren im Gesang hören. Endlich kam auch die Reihe an einen Jüngling, der in Betracht, daß der Belt ein dänisches Meer ist und alle Welt sich für die schleswig-holsteinsche Frage interessirt, das Lied anstimmte:

Fröhlich und wohlgemuth
Wandert das junge Blut
Ueber den Rhein und Belt —

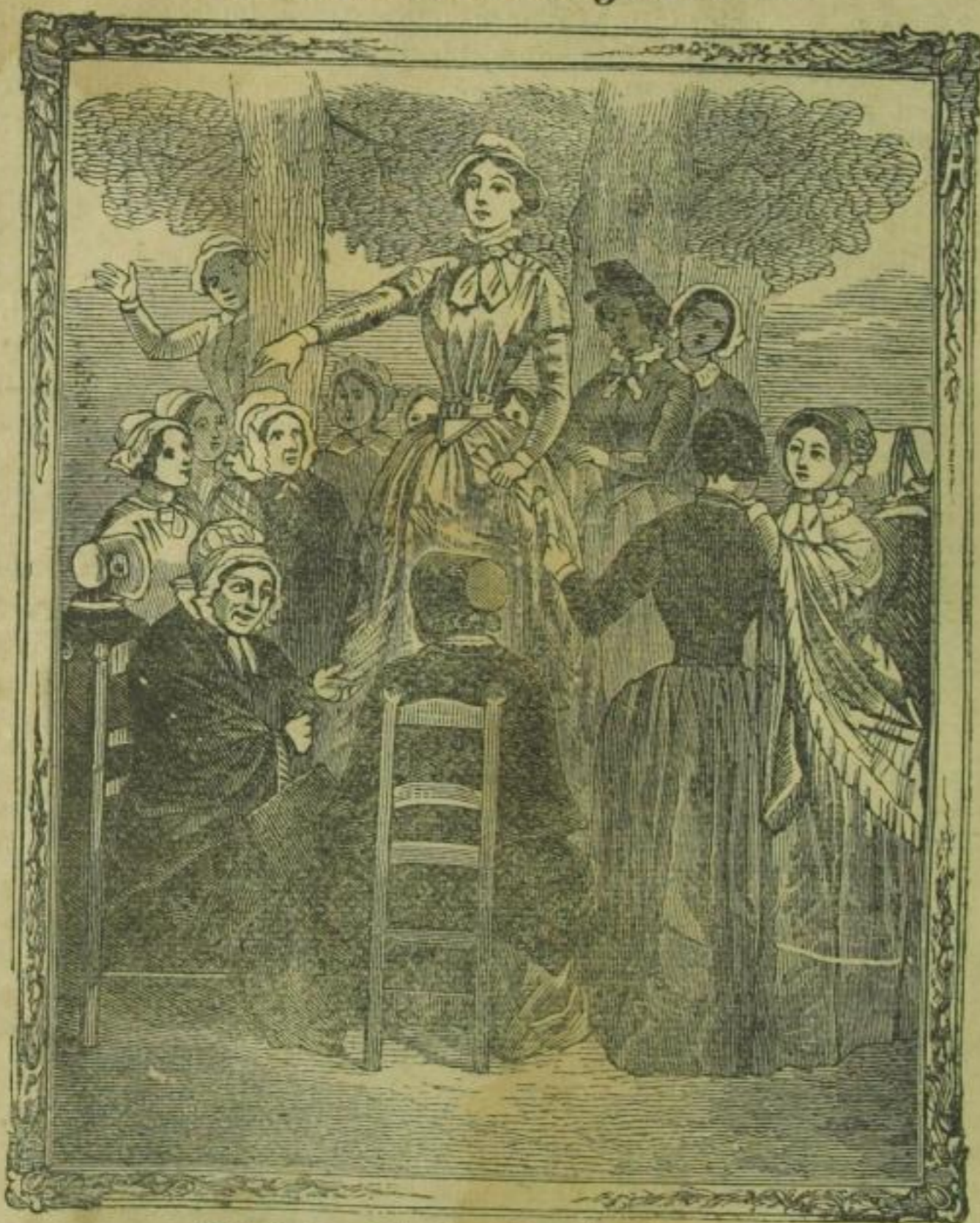
Da wandte sich eine alte Dame im Zuschauerkreise zu ihrem Nachbar und fragte: „Weshalb bellt denn das junge Blut, wenn es über den Rhein wandert?“

Pädagogische Liebeserklärung.



Mädchen, sieh dies Buch von meinem Herzen
Aufgeschlagen hier in meiner Hand.
Buchstabiren laß Dir meine Schmerzen,
Lesen will ich, was es längst empfand.
Singen will ich Dir, wie Amor's Kerzen
Es entzündet in verliebten Brand.
Sieh nur her, die ew'gen Flammen schwärzen
Rund herum den Schweinelederband.
Solltest Du es ferner noch betriiben,
O, so hält es doch den theuren Schwur!
Mit Kanzleischrift und mit Großfraktur
Steht Dein Name ewig drin geschrieben!
Also kann nur unser einer lieben
Andere lieben in Currentschrift nur!

Ein Frauenbildungs-Verein.



Sprecherin: Fräulein Achtmalie Rindfleisch.

Berehrte Schwestern! Wir Alle sind Jungfrauen, begierig, den Zweck unseres Geschlechts zu erfüllen und dem Manne unserer Wahl unser unverdorbenes jungfräuliches Herz und Alles, was mit ihm zusammenhängt, entgegen zu bringen. Wie aber soll eine ächte Jungfrau sein? Sie soll sein wie eine Orgel, sobald die ein wenig angetastet wird, schreit sie. Sie soll sein wie eine Nachttause, die selten an's Tageslicht kommt; wie ein Licht, das in der Laterne eingesperrt viel sicherer ist als im Freien. Sie soll sein wie eine Schildkröte, die allezeit zu Hause ist, weil sie immer ihre Behausung auf dem Rücken mit sich trägt, zur Vermeidung aller bösen Gelegenheiten. Denn gleichwie jener gute Same des Ackermannes im Evangelium, der auf den Weg gefallen war, von den Vögeln gefressen wurde, also sind auch die Jungfrauen, welche sich immer auf der Gasse sehen lassen, nicht vor den losen Vögeln des Männergeschlechts sicher. — Und hiermit, meine Schwestern, schließe ich meinen Vortrag, mit dem Vorschlage, daß wir noch einen kleinen Spaziergang machen, vielleicht nach der Wiese beim Gasthose zum Pumphäuschen, wo heute die Schneidergesellen Tanzstunde haben.

„Das war aber eine Jagd,“ erzählte der Baron Hipperling. „Ein Druck, sage ich Ihnen, meine Herren, und pardaus, da lagen fünf Hasen und eine Wachtel wie hingeblassen und zuckten nicht mehr.“

„O, das ist noch gar nichts, Better,“ bemerkte der alte Obrist Schnippe. „Ich ziele Dir auf eine Ferkelsau, drücke los, und hingestreckt lag die prächtige Sau sammt ihren drei Jungen und keines regte mehr ein Glied. Das eigentliche Wunder bei der Geschichte ist aber, daß der Schuß gar nicht losgegangen, sondern nur das Zündhütchen zerknallt war.“

Im Barbier von Sevilla, der berühmten Oper, nennt der Graf Almaviva einem Offizier, der erschienen ist, um ihn zu verhaften, heimlich seinen Namen, wobei der Offizier überrascht zurück zu treten hat. Dies geschah auf einer gewissen Bühne jedoch niemals, sondern der Offizier blickte den Grafen nur mit einem wahren Schafsgesichte unbeweglich an. „Aber zum Teufel, Herr Schulze, weshalb fahren Sie denn nicht zurück, wenn der Graf Almaviva Ihnen seinen Namen nennt?“ schnauzte den Statisten, welcher den Offizier darstellte, endlich einmal nach beendigter Vorstellung der Oberregisseur an. „Den Namen nennt?“ wiederholte der Statist. „Denken Sie denn, er nennt seinen Namen? Er sagt mir jedes Mal in's Ohr: Schulze, wissen Sie was Neues? Sie sind ein verdammter Brummochse!“

„Geh' doch einmal in die Leihbibliothek und hole mir Quentin Durward von Walter Scott,“ befahl ein Offizier seinem Diener. Dieser machte sich auf den Weg und bei dem Bibliothekar eintretend sagte er: „Einen Empfehl von meinem Herrn, und ich soll den blinden Thorwart vom alten Schott abholen.“

Im Kramladen.



Schusterjunge: Herr Krause, ich bitte Sie um Gotteswillen, wickeln Sie den Haring ein!

Kaufmann: Einwickeln, warum denn? Deine Meisterin wäscht ihn doch zu Hause ab.

Schusterjunge: Wegen dem Drecke dran ist es nicht, den lecke ich unterwegs ab. Aber wissen Sie, ich kann das nicht mit ansehen — das Luder schießt!

Ein armer Actuaris hat den Minister persönlich um eine Gehaltszulage, weil er sonst Hunger sterben müßte. „Aber,“ sagte der Minister, „Ihr Gesicht strast Sie Lügen, das ist ja dick und fett!“ „Daran kehren Sie sich nicht, Excellenz,“ antwortete der Actuaris; „mein wohlgenährtes Antlitz ist gar nicht mein Eigenthum, denn ich bin es noch meinem Wirthe schuldig!“

Eine Dame fragte neulich einen sie begleitenden Herrn im zoologischen Garten: „Wie, es giebt auch schwarze Störche?“ und empfing die geistreiche Antwort: „Gewiß, meine Dame, wo sollten denn sonst die Neger herkommen?“

Ein poetischer Schuster.

Trotzdem, daß alle Welt schreit: „Schuster, bleib' bei deinem Leisten,“ hat doch Hansen Beckel, Einer aus der Dichterzunft des Hans Sachs, die-

ses Sprüchwort unbeachtet gelassen, indem er über seine mit Pech gesegnete Lebensbestimmung nachstehendes drollige Verschen gemacht hat:

Minister flicken am Staat,
Die Richter flicken am Rath,
Die Pfarrer am Gewissen,
Die Aerzte an Händen und Füßen, —
O Hansen, wo flickest denn Du?
Du flickest an den Ministern,
An Aerzten, Richtern, Magistrern,
— Berrissene Schuh!“

Ein Compliment.



Baroness Spundenudel. Sieh' da, lieber Graf, wie bin ich erfreut, Sie zu sehen! Es sind zwei Jahre vergangen, seit wir uns das letzte Mal in Wiesbaden trafen. Finden Sie nicht, daß ich etwas gealtert bin?

Graf Schwellhuppich: Gealtert? Das geht halt nicht anders. Ich bin ein noch viel älterer Esel, als Sie, gnädige Frau!

Eine Hausfrau gab dem Dienstmädchen einen Sechser, um dafür Essig zu holen.

„Soll ich nicht lieber gleich een Quart holen, damit das Zerenne nich so ofte is?“ fragte das Mädchen.

„Nee, nee, laß nur,“ antwortete die Madam, er kann uns am Ende sauer werden!“

Der berühmte Sohn August's des Starken und der Gräfin Königsmark, Graf Moritz von Sachsen, nahm in der ersten Zeit seiner Wiederstellung von einer schweren Krankheit, wenn er ausfuhr, seinen Leibarzt Senac mit. Als er einst bei Belagerung einer Stadt einige Angriffsarbeiten nachsehen wollte, ließ er in halber Kanonenschußweite von den feindlichen Werken den Wagen halten, worin der Arzt saß und stieg zu Pferde. „Erwarten Sie mich hier, lieber Doctor,“ sagte er, „ich werde bald zurück sein.“ — „Aber ich bitte Ew. Excellenz, in dieser Nähe der Kanonen — ich sehe, daß der Feind bereits unsern Wagen auf's Korn nimmt, und ich bin darin!“ stotterte der Arzt. „Sie brauchen ja bloß die Glasfenster niederzulassen!“ rief der Graf, indem er davon ritt.

Der Klapperstorch hat uns gestern früh einen kleinen Bruder gebracht, erzählte ein achtjähriger Knabe seinen Spielkameraden. Mein Papa ist verreist, aber zum tausenden Glück war die Mama zu Hause!

Als der alte achtzigjährige Feldmarschall Graf Wrangel in Erfahrung gebracht hatte, daß einige junge Offiziere wegen Liebeshändeln in Unannehmlichkeiten und sogar mit dem Auditeur in Berührung gekommen waren, ließ er sie bei der Parade vor sich kommen und rief: Ei ei, meine Herren! befolgen Sie so das Beispiel, welches ich Ihnen gebe?

Während der ersten Leipziger Messwoche geht in den Restaurationen gewöhnlich Alles drauf und drüber und die armen Kellner möchten des Teufels werden und können doch oft mit dem besten Willen die Gäste nicht befriedigen. Dies ging auch einem hungrigen und durstigen Bruder Studio so. Er wartete lange auf das Bestellte, ohne daß es ihm gebracht wurde. Da erhob er sich grimmig zum Fortgehen, schrieb aber vorher mit Kreide auf den Tisch:

Für Leipziger ist der Kellner blind,
Das arme geplagte Menschenkind!
Wer deshalb in Leipzig daheim ist,
Thut gescheidt, wenn er jetzt zu Hause friß!

Ein Jurist demonstirte einem Bauer den Unterschied zwischen einem Doctor juris und einem Advocaten, und fragte ihn endlich, ob er die Erklärung verstanden habe? „O ja,“ antwortete der Bauer, „es scheint mir derselbe Unterschied zu sein wie zwischen Satan und Teufel!“

„Mit den Havannacigarren ist es eine schlimme Sache,“ sagte ein Kaufmann zu einem Raucher, der solche bei ihm kaufen wollte. „Sehen Sie, Havannab ist sehr weit, und so ist es ungeheuer schwer, Cigarren von dort her zu bekommen. Ist man aber wirklich einmal so glücklich, welche zu kriegen — dann sind es keine!“

„Sie glauben nicht, wie heirathslustig meine Tochter ist,“ sag'e eine Frau zu ihrer Gevatterin. „Ich glaube, sie würde sogar zugreifen, wenn ihr ein Frosch einen Heirathsantrag machte.“

„Machen Sie mich ein paar enge Hosen, aber ganz enge,“ befahl ein Gardeleutnant seinem Schneider. „Das sage ich Ihnen aber gleich, sie müssen ganz enge sein! Wenn ich mit die Beene rein kann, nehme ich sie Gott straf mir nicht!“

Im Jahre 1632 stießen die beiden kaiserlichen Generale Holke und Tilly die Drohung aus, sie wollten im sächsischen Lande ein Feuer anzünden, daß selbst die Engel im Himmel, um nicht zu verbrennen, die Füße an sich ziehen sollten.

„Vater, es regnet mir in's Maul!“ sagte ein Junge zu seinem Erzeuger. „Nun, so mache es zu!“ antwortete dieser. „Ja, wirklich, es hilft!“ rief der Junge.

Als kürzlich bei einer Arbeiterversammlung ein Redner stecken blieb und verstummte, rief aus der Menge eine Donnerstimme: „Halt, Thüren zugemacht und gesucht! Wir sind Alle ehrliche Leute, die Rede muß sich wiederfinden!“

„Ist der Sündensack voll?“ fragte ein Henker den Delinquenten, als er ihm den Strick um den Hals legte. „Ich denke doch,“ antwortete der Verurtheilte, „wenigstens schnürst Du ihn verdammt weit oben zu.“

Als aus einem Dorfe bei Dessau mehrere Hunde in den Wald gelaufen waren und das Wild gebezt hatten, ließ der alte Förster in der Ortschänke nachstehende Verordnung anschlagen: Es ist ein hochfürstlicher Befehl, daß alle Bauern und Häusler ihre Hunde an die Kette hängen sollen, damit sie das edle Wildpret nicht anfallen und matt heßen. Treffe ich einen losgelassenen Hund, so schieße ich ihn todt und wenn es straf mich Gott mein eigener Bruder wäre.

Leipzig: Chemnitz.

Bon Leipzig früh 4.40, 7.40, Mittags 12.10, Nachm. 3.15, Abends 6.20.
 Bon Chemnitz früh 4.40, 7.15, Mitt. 12.—, 1.—, Nachm. 2.55, Abends 6.25.

Hof = Riesa.

Riesa = Hof.

Bon	Früh	Brm.	Mitt.	Nachm.	Abds.	Bon	Früh	Brm.	Nachm.	Abends.
Riesa	—	3.10	12.—	4.20	8.45	Hof	2.55	5.45	—	5.25
Stauchitz	—	3.35	12.20	4.35	9.5	Reuth	3.30	6.25	—	5.45
Ostrow	—	3.—	12.30	4.45	9.15	Mehltheuer	3.55	6.50	—	6.30
Döbeln	—	4.25	12.55	5.—	9.40	Plauen	4.20	7.20	—	7.—
Waldheim	—	5.—	1.20	5.20	10.—	Herlasgrün	4.45	7.50	—	7.25
Mittweida	—	5.45	1.55	5.50	10.30	Reichenbach	5.10	8.20	—	8.—
Oberlichtena.	—	6.—	2.15	6.5	10.45	Werdau	6.15	9.15	—	8.25
Chemnitz	4.40	7.15	2.55	6.25	11.5	Zwidau	6.40	9.45	5.20	7.40
Hohenstein	5.15	8.15	3.40	6.55	—	Glauchau	7.5	10.25	6.5	8.25
St. Egidien	5.25	8.35	3.55	7.5	—	St. Egidien	7.20	10.45	6.25	8.55
Glauchau	5.45	9.—	4.20	7.30	—	Hohenstein	7.30	11.—	6.40	9.10
Zwidau	6.15	9.50	5.5	8.5	—	Chemnitz	8.10	12.45	8.—	9.45
Werdau	7.5	10.20	5.45	8.40	—	Oberlichtena.	8.25	1.—	8.25	—
Reichenbach	7.35	10.55	6.25	9.15	—	Mittweida.	8.45	1.20	8.55	—
Herlasgrün	8.25	11.20	8.50	9.40	—	Waldheim.	9.15	1.50	9.35	—
Plauen	8.50	11.55	9.25	10.10	—	Döbeln	9.35	2.20	10.30	—
Mehltheuer	9.25	12.20	7.45	10.30	—	Ostrow	9.50	2.40	11.—	—
Reuth	10.15	12.50	8.15	11.—	—	Stauchitz	10.—	2.55	11.15	—
in Hof	—	1.35	9.—	11.40	—	in Riesa	10.20	3.30	11.50	11.10

Außerdem von Chemnitz Abends 7.15 bis Zwidau.
 Ankunft daselbst Abends 9.40.

Außerdem von Zwidau früh 4.45 bis Chemnitz.
 Ankunft daselbst früh 7.10.

Leipzig = Hof.

Bon Leipzig früh 4.50, 6.45, 7.40, Mitt. 12.10, Nachm. 3.15, Abds. 6.20, (6.30 bis Altenburg), Nachts 12.25.
 Bon Hof früh 2.55, 5.45, Mitt. 10.45, Nachm. 4.—, 5.25, Abds. 10.40.


Dresdener Boten = Bericht.

P. bedeutet Personenwagen. Ff. bedeutet Frachtfuhrmann. Fb. bedeutet Fußbote. Bf. bedeutet Botenfrau.
 Altenberg, Ostler u. Lehmann, P. Breiteg. 12, f. Mont. u. Freit. früh, g. Mitt. Flemming, P. Breiteg. 20, täglich.
 Altenburg, Hauptoldt, Ff. Annenstr. 6, f. Donn. fr. 10, geht Freit. früh 3.
 Altmügel, Schubmann, Ff. Schreiberberg. 6, f. Freit. fr., g. Freit. Nachm.
 Baderitz, Thiele, Fb. Schreiberberg. 8, f. Freit. früh, geht Freit. Ab.
 Bauzen, Frisch, Fb. Alt., Hiemanns Gemüsebude, f. Mont. u. Donn. m., g. Dienst. u. Freit. nachm. a. Doppach Ff. II. Bachhoffstr. 8, f. Donn., g. Fr.
 Belgern, Felgner, Fb. Schreiberberg. 4, f. alle 14 T. Donn. u. geht Freit.
 Bieberstein, Löst, Fb. Weberg. 11, f. Dienst., geht Mittw. nachm. 3.
 Bischofswerda, Hanewald, Ff. a. d. Kreuzk. 9, f. Dienst. u. Freit. fr., geht nachm. Trost, Ff. gr. Kirchg. 6, f. Dienst. u. Freit. g. A. Schulz, Charl., Fb. Altm. Hiemanns Gemüseb., f. Freit. fr. u. geht Ab.
 Borna b. Oschaz, Damm, Ff. Schreiberberg. 8, f. Dienst. u. geht Freit.
 Bräunsdorf, Rüttner, Fb. Weisseg. 4, f. Mont. fr., geht Ab.
 Cämmerswalde, Köhler, Ff. Breiteg. 20, f. Freit. fr., geht nachm.
 Camenz, Bote Stiefler, f. Mont. u. Fr. fr. 8, g. diese Tage nachm. 3. Breitegasse 15 Gastw. Bensch.
 Chemnitz (Dorf), Lippmann, Ff. Bahng. 21, f. u. g. Freit.
 Clausnitz, Müller, Ff. Schreiberberg. 4, f. Dienst. ab., geht Mittw. mitt.
 Cottbus (siehe Spremberg), Krause, Angermann, Ff. Heinrichstr. 12, f. Dienst.
 Colmnitz, Dieze, Breiteg. 12, kommt Mont. u. Freit. fr., geht m.
 Deutschbora b. Roffen, Wittig, Fb. Weberg. 8, f. Donn. abds., g. Freit. nachm. Teichmann, Fb. das., kommt Donn., g. Freit.
 Deutschgeorgenthal, Rümmer, Ff. a. d. Kreuzk. 9, f. Freit. fr., g. nachm.
 Deutschneudorf, Heidenreich, Ff. Schreiberberg. 8, f. Freit. fr., g. nachm.

- Wolf, Jf. Breiteg. 20, f. Freit. fr., geht nachm.
- Dippoldiswalde, Göhler, P. Dippoldisw. Pl., Trompeterschl., f. Mont. u. Freit. fr., g. nachm. Göhler, Jf. das., f. Mittw. u. Sonn., g. dies. T.
- Dittersbach b. Stolpen, Leder, Jf. Altm. Gemüseb. v. Heine, f. Freit. fr., g. nachm.
- Döbeln, Kiepling, Jf. Annenstr. 6, f. Donn. fr., g. Freit. fr. Wagner, Jf. Weberg. 16, f. Freit. vorm., g. nachm.
- Dobrilugk, Lehmann, Jf. Palaispl., drei Palmzw. 7, f. Freit. fr., geht nachm.
- Dohna, Schulze, Jf. an d. Kreuzf. 9, f. Mittw. fr. 9, geht nachm. 3.
- Dorshain, Eifemann, Jf. Zahns. 16, f. Freit. früh, geht nachm.
- Ebersbach, Wünsche, Jf. Breiteg. 12, f. Donn., geht Freit.
- Elsterwerda (siehe Großenhain, Jahn und Liebenwerda, Dix.)
- Elstra, Herrlich, Jf. Altm. 7; f. Freit., g. Freit. ab. Brötling, Jf. Weberg. 11, f. Dienst., g. Mittw. nachm. 3.
- Finstertal, Elstermann, Jf. Heinrichstr. 12, f. u. geht unbestimmt.
- Forchheim, Weise, Jf. Weberg. 8, f. Freit., g. Sonn.
- Frankenberg, Boch, Webergasse 27, f. Mittw. vorm., g. nachm.
- Frauenstein, Köhler, Jf. Weberg. 11, f. Donn., g. Freit. nachm. 4. Berndt, Jf. Annenstr. 6, f. Donn., g. Freit.
- Freiberg, Kätsch, Jf. Annenstr. 6, f. Mont., Mittw. u. Freit. fr., g. dgl. nachm. Rau, Bf. Weberg. 8, f. Donn., g. Sonn. fr. Heyde, gen. Külle, P. Scheffelg. 28, tägl. mitt. 12 u. ab. 6, g. tägl. früh 6 u. mitt. 12.
- Gehring, Liebshner, Jf. Breiteg. 2, f. Mont. u. Freit., geht diese Tage.
- Seifert, Breiteg. 12, f. Mont. u. Freit. fr., g. mitt.
- Glashütte, Illig, Pers. u. Güterwag., Schreiberg. 8, f. Mont., Mittw. u. Freit. fr. 9, g. desgl. nachm. halb 2.
- Großröhrsdorf, Brückner, Jf. Webergasse 8, f. Mont. u. Freit. fr., g. diese Tage nachm.
- Großenhain, Jahn, Jf. Schreiberg. 4, f. Mont. u. Freit. fr. 7, g. diese Tage nachm. 2. Täubner, Jf. gr. Kirchg. 6, f. Mont. u. Freit. fr., g. diese Tage nachm. (f. Liebenwerda: Dix).
- Guben, J. Sprenberg: Krause.
- Hartmannsdorf, Fischer, Jf. Scheffelgasse 2, f. Donn. u. g. Freit.
- Hainichen, Hering, Jf. Weberg. 36, f. Donn. fr., g. Freit. fr. Schulze, Jf. Annenstr. 6, f. Donn. fr., g. nachm.
- Hirschberg, Wagner, Jf. Annenstr. 6, jede Woche einmal unbestimmt.
- Höckendorf, Böhme, Jf. Zahns. 16, f. Mont. u. Freit. fr., g. d. T. nachm.
- Hohenstein bei Stolpen, Hensel, Jf. Breiteg. 2, f. Donn. u. g. dens. Tag.
- Horla b. Kloster Morgenstern, Presssch, Jf. II. Bachhoffstr. 8, f. Mont., geht Dienst.
- Hohersterda, Heinrich, Jf. Schreiberg. 8, f. Mont. u. Donn. fr., geht dens. Tag nachm. Dieze, P. Ritterstr. 7, f. Dienst., Freit. u. Sonn. fr. 7.
- Königsbrück, Günther, P. u. Güterw. Zahns. 3, f. Mont., Mittw. u. Freit. fr. 9, g. diese Tage nachm. 3. Falisch, Bf. Zahns. 3, f. u. g. Mont., Mittwoch u. Freit. Meißner, P. u. Güterw. Niedergr. 1b, f. Dienst. früh, geht Freit. nachm.
- Königstein, Molanski, Jf. Weißeg. 4, f. Freit. abds, g. Sonn. mitt. Marbach, Bote, Baderg. 24, f. Freit. fr., geht nachm.
- Körschenbroda, Wogl, Jf. Altm. in Schneiders Gemüsebude, f. Mont., Mittw., Freit. u. Sonn. fr., geht diese Tage nachm. Lehmann, Jf. Schreiberg. 17, f. Mont, Mittwoch, Freit. u. Sonn., geht diese Tage.
- Günther, Bf. in Gemüseb. v. Nummer am Altmarkt, f. u. geht Mont., Mittw. u. Freit.
- Kreisch, Wolf, Jf. a. d. Kreuzf. 9, f. Mont., Mittw. u. Freit. fr. 10, geht dies. Tage nachm. 4.
- Laubegast, Winkler, Jf. Nagelschmiedbude v. Riesch, Altmarkt, f. Mont., Mittw. u. Freit. früh, geht denselb. Tag nachm.
- Lauenstein, Bernhard, Jf. gr. Kirchg. 6, f. Freit. früh, geht Abends.
- Leppersdorf, Eifold, Jf. Zahns. 16, kommt u. geht Freit.
- Lichtenberg bei Freiberg, Fischer, Jf. Poppitz 13, f. Donn. fr., g. Freit. fr.
- Liebenwerda, Lehmann, Jf. Palaispl. 7, 3 Palmzw., f. Donn. Ab., geht Freit. nach halb 3. Dix, Leipzigerstraße 1, Stadt Coburg, f. alle Freitage.
- Löbau, Clemens, Jf. II. Bachhoffstr. 8, kommt Mont., geht Dienst.
- Lohmen, Eichart, Jf. a. d. Kreuzf. 7, f. Freit. früh, geht mitt. 1.
- Lommatsch, Döhnert, Jf. Weberg. 8, f. Donn., geht Freit. Himmer, Jf. Schreiberg. 8, f. Donn. Ab., geht Freit. mitt.
- Marienberg, Hillig, Jf., Breiteg. 12, f. Mittw., geht Donn.
- Meißen, Schneider, Jf. a. d. Kreuzf. 9, f. Mont. u. Freit. fr., geht diese Tage nachm. 2. Schneider, Jf. Altm. 7, f. u. g. tägl. Schneider, P. gr. Meißnerg. 3, f. tägl. früh 9, geht tägl. nachm. 4. Braune, P. gr. Meißnerg. 4, f. tägl. fr. 10, g. tägl. nachm. 4. Braune, sonst Hartmann, Jf. Scheffelg. 2, f. Mont. u. Freit. fr., g. dies. Tage nachm. 2. Jahn, Bf. Altm. 8, f. Sonnt. u. Donn., geht Mont. u. Freit. nachm. 2.
- Mittweida, siehe Hainichen.
- Moritzburg, Wagner, Jf. Altmarkt Heine's Gemüseb., f. Mont. u. Freit. tag, geht dies. Tage nachm.
- Mügelu bei Oschag, Schuhmann, Jf. Baderg. 24, f. Freit. früh, geht Ab.
- Mulda, Siegert, Jf. Weberg. 8, kommt Dienst., g. Mittw. Lippmann, Jf. Weberg. 8, f. Mont. u. Freit. früh, geht diese Tage nachm.
- Muskau, Hunke, II. Bachhoffstr. 8, f. alle 8 Tage, Tage unbest. Balzer, Jf. Heinrichstr. 12, f. aller 8 Tage, Tage unbest.
- Neuhausen, Schlad, Bf. Weberg. 8, f. Donn. Ab., geht Freit. nachm.
- Neusalza, Eckert, Jf. II. Bachhoffstr. 8, kommt Mittw., geht Donn.
- Neustadt bei Stolpen, Sachse, Jf. Breiteg. 12, f. Freit. fr., geht dens. Tag nachm. Richter, P. Heinrichstr. 12, f. Dienst. u. Freit. Ab., geht Mittw. u. Sonn. mitt. 12.
- Nieder-Reinsberg, Gläser, Jf. große Kirchg. 6, f. u. g. Donn.

- Nixdorf i. Böhmen, Herlt, Jf. Heinrichstr. 12, f. unbest.
- Rossen, Stöber, Breiteg. 12, f. tägl. fr. 11, g. täglich nachm. 6.
- Dederan, Richter, Jf. Breiteg. 12, f. Donn., geht Freit.
- Okrilla, Reschke, Bf. Altm. C. Bertram's Bürstenbinderbude, f. Mont., Mitt., Freit. fr. 10, g. d. Tge. nachm. 2.
- Olbernhau, Wagner, Jf. Annenstr. 6, f. alle 8 Tage unbest. Neubert, Jf. Breiteg. 12, f. Mittw., geht Donn.
- Oppach, Eckert u. Mittag, Jf. H. Bachhoffstr. 8, f. Dienst. fr., g. Dienst. Ab.
- Oschatz, Wanke, P. u. Güterw. gr. Kirchg. 4 i. St. Teplitz, f. Mont. u. Donn. Ab., g. Dienst. u. Freit. Ab.
- Ostrau, Otto, Jf. Schreiberberg. 8, f. Donn. Ab., g. Freit. mitt.
- Ortrand, Petermann, Jf. Scheffelg. 2, f. Donn. A., g. Freit. mitt. Waltherr, Jf. Weißeg. 4, f. Donn. ab., g. Fr. nachm.
- Peterswalde, Schönbach, Jf. H. Bachhoffstr. 8, f. Freit., g. Sonnab. Büschel, Jf. H. Bachstr. 8, f. Dienst., g. Mittw.
- Pirna, Taubert, Jf. Schreiberberg. 4, f. Mont., Mittw., Freit., g. d. T. nachm. 3. Bellmann, Jf. Schreiberberg. 8, tgl. fr. 8 U., g. nachm. 3 U.
- Polenz, Sachse, Jf., Breiteg. 2, f. Mont. u. Donn., g. Dienst. u. Freit.
- Pretznig b. Pulsnitz, Gebauer, Jf. Weberg. 7, f. Mont. u. Freit. fr., geht dies. Tage nachm.
- Pretznig, Gäbler, Jf. Baderg. 24, f. Dienst., Freit. fr., g. dies. Tge. nachm.
- Breischendorf, Schmieder, Jf. Weberg. 8, f. Dienst., g. Mittw.
- Pulsnitz, Lahr, Jf. Weberg. 7, f. Mont. u. Freit., g. dies. T. nachm. Ruppert, Jf. Scheffelg. 3, f. Mont. u. Freit. fr., g. dies. T. nachm. 2—3. Melchert, Jf. Weberg. 27, f. u. g. Mont. u. Freit.
- Purschenstein, Mende, Jf., Schreiberberg. 6, f. Donn. abds., g. Freit. abds.
- Rabenau b. Thar., Stephan, Jf., Altmarkt 7, f. Mont. u. Freit. fr., g. d. T. nachm.
- Radeberg, Mierisch, Weberg. 11 u. Tabaksb. am Neust. Markt, f. Mont. u. Freit. fr. 9, g. dies. T. abds. 5. Ulrich, Jf., Schreiberberg. 17, f. Mont., Mittw. u. Freit. mitt. 12, g. d. T. nachm. 3. Mißbach, Jf. Weberg. 11, f. Mont., Mittw.
- u. Freit. fr. 9, g. dies. Tage nachmitt. 3.
- Radeburg, Klingner, P. Fleischerg. 3, f. Mont. u. Freit. fr. 9, g. dies. Tage nachm. 4. Kutzsche, Bf. Altm. Heine's Gemüseb. u. Fleischerg. 1, f. Mont. u. Freit., g. dies. Tge. nachm. Hempel, Jf. Altm. Buchb. Hoffmann's Bude u. Fleischerg. 1, f. Mont., Mittw. u. Freit. fr., g. dies. Tage nachm. Schrötel, Jf. Altm. Buchbinder Horns Bude u. Fleischerg. 1, f. Mont. u. Freit. fr. 10, g. diese Tage nachm. 3. Scharschuh, Jf., Buchb. Löschners Bude u. Fleischerg. 1, f. Mont. u. Freit. fr. 10, g. diese Tge. nachm. 3.
- Reichenau, Lohse, Jf. Schreiberberg. 4, f. Donn. Ab., g. Freit. nachm.
- Reichenbach b. Waldheim, Fuchs, Jf. Weberg. 11, f. Mont. fr. 7, geht diesen Tag nachm. 4.
- Reinsberg, Gläser, Jf., gr. Kirchg. 6, f. Donn. fr., geht nachm.
- Roswein, Fick, Jf., Annenstr. 6, f. Donn. fr. 10, g. Freit. fr. 3.
- Ruhland, Dieze, Jf., Altm., Bude von Nagelschmied Schmidt, f. Donn., g. Freit. Berthold, Jf., Schreiberberg. 4, f. Freit. u. g. Freit.
- Sayda, Gehmlich, Jf. Weberg. 11, f. Mittw. fr. 8, g. dens. Tag nachm. 3. Wagner, Jf. Breiteg. 20, f. Freit. u. geht Freit.
- Schandau, Muzer, Bf. Schreiberberg. 17, f. Mont. u. Donn., g. Mont. u. Freit. Peschke, Bf., Zahnsög. 3, f. u. g. Dienst. u. Freit.
- Schmiedeberg, Rüdiger, Jf., Breitegasse 2, f. Donn., g. Freit.
- Schneeberg, Stiehler, Jf. Breiteg. 12, im Ritterhof, f. Donn. u. g. Freit.
- Schönlinde i. Böhmen, Himpisch, Jf. Heinrichstr. 12, f. Mittw. Abends, g. Donn. fr.
- Sebnitz, Anders, Jf. Breiteg. 2, f. Mont. u. Freit., g. dies. Tage.
- Seifen bei Seyda, Gämlich, Jf., Breiteg. 2, f. Freitag früh, g. Freit. abds. Hänichen, Jf. Schreiberberg. 6, f. Freit. früh, geht Freit. abds. Hennig, Jf. Breiteg. 12, f. Freit. fr., g. Freit. nachm.
- Sorau i. d. Niederlaus., Köhler, Jf. Heinrichstr. 12, f. alle 14 Tage, Tag unbest.
- Seifersdorf, Trescher, Jf. Seestr. 1, f. Freit. fr., geht Freit. nachm.
- Senftenberg, Wilke, Jf. Breiteg. 2, f. alle 8 Tage, Tag unbest.
- Siebenlehn, Merker, Jf. Annenstr. 6, f. Mont. abds., g. Dienst. nachm.
- Somsdorf, Eisold, Jf. Schreiberberg. 17, f. u. g. Freit.
- Spremberg, Krause, Jf. Weberg. 8, f. jede Woche einmal unbest. Hofmann, Jf. Heinrichstr. 12, f. alle 8 Tage, Tag unbest.
- Stauch, Böhme, Jf. Schreiberberg. 8, f. Dienst. abds., g. Freit. nachm.
- Stolpen, Rarsch, P. u. Güterw., Niedergr. 1b., f. Dienst. fr., g. Freit. nachm.
- Strehla, Keller, Jf. Münzg. 11, f. Donn. mitt. 12, geht Freit. nachm. 1.
- Teplitz, Hempel, Jf. gr. Kirchg. 6, f. Freit. fr., g. dens. Tag abds. siehe Peterswalde: Büschel u. Schönbach.
- Tharandt, Richter, Jf. Schreiberberg. 4, f. Mont., Mittw. u. Freit. fr., g. dies. Tage nachm. Fritzsche, P. Scheffelg. 2, f. tägl. fr. 9 und nachm. 3, g. tägl. mitt. 12 und nachm. 5. Korb, Jf. Altm., Heines Gemüseb., f. Dienst., Donn. u. Sonnab. fr., g. diese T. nachm.
- Wachau, Mißbach, Jf. Ränitzg. 10, f. Dienst. u. Freit. abds., geht Mittw. u. Sonn. mitt. 12.
- Waldenburg, Schlegel, Jf. Münzg. 11, f. u. g. jeden Sonntag vor den hiesigen Jahrmärkten.
- Wendischbora, Lommatsch, Jf. a. d. Kreuzl. 9, f. Donn., geht Freit.
- Wernsdorff, siehe Gämmerwalde.
- Wilsdruff, Lösch, P. Annenstr. 31, f. Mont., Mittw. u. Freit. (im Sommer fr. 8, im Wint. um 9), g. dies. Tage im Somm. nachm. 4, im Wint. nachm. 3. Schneider, Jf. Altm. 7, f. Mont. u. Freit. fr., geht diese Tage nachm.
- Wiedemann, Jf. Weberg. 11, f. Mont. u. Freit. fr. 8, g. dies. Tage nachm. 3. Fehrmann, Bf. Zahnsög. 21, f. u. g. Mont., Mittw. u. Freit.
- Wittichenau, Fritzsche, Jf. Schreiberberg. 8, f. Freit. fr., g. Sonnab. fr.

Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte in Sachsen und anderen Ländern.

 * bedeutet Viehmarkt; — ** Vieh- und Krammarkt. Die Märkte ohne Bezeichnung sind Krammärkte. Wlm. bedeutet Wollmarkt; — Rfm. Roßmarkt; — Fl. Flachsmarkt; — Tbm. Taubenmarkt.

Hier fehlende Märkte suche man vorn in den Monatsverzeichnissen, wo diese nach den Monatstagen angegeben sind.

A dorf, 8 März*, 27 März, 15 Mai**, 30 Mai*, 4 Juni Wlm., 24 Juli, 9 Octbr.** u. Flachsm., 13 Dec.** u. Flachsm.	Bibra, 21 Apr.*, 23 Apr., 22 Mai 6 Oct.*, 8 Oct.	Clausnitz, 2 Juli.
Alstedt, 10 Juli, 30 Oct., 17 Dec.*, 18 Dec.	Bischofswerda, 12 Febr., 7 März, 28 Mai, 24 Sept. 24 Oct.*, 3 Decbr.	Coburg, 9 Jan., 22 Febr., 3 Apr., 30 Mai**, 29 Juni, 17 Sept.**, 25 Sept., 10 Oct.*, 20 Nov.**
Almsdorf, 25 Aug.*, 26 Aug.	Bitterfeld, 5 März**, 7 Mai, 8 Mai**, 13 Juli, 17 Sept.**, 6 Decbr.	Cölleda, 8 Mai, 27 Juli, 8 Oct.*, 9 Oct.
Alsleben, 5 März* u. Rfm., 6 März, 21 Juni, 20 Sept., 8 Nov.	Blankenhain, 18 Juni, 13 Sept., 21 Oct., 22 Oct.*	Cönnern, 20 Febr., 22 Febr.**, 27 März**, 15 Mai**, 24 Sept.*, 25 Sept., 18 Dec.
Altenberg, 2 Juli, 8 Oct., 24 Dec.	Bobek, 18 Oct.**	Golditz, 16 Apr., 3 Sept.**, 5 Nov.
Altenburg, 2 März, 9 März Roßm., 7 Mai, 10 Sept., 2 Nov. Roßm.	Bockwitz, 22 März, 18 Dec.	Copßdorf, 26 März, 27 Oct.*, 29 Oct.
Altmügeln, 5 Sept. Bettfödm., 6 Sept.	Borna, 19 Febr., 26 März Rfm., 14 Apr.*, 4 Juni, 15 Sept.*, 17 Sept.	Creuzburg, 7 Mai, 20 Aug., 15 Oct., 17 Dec.
Annaberg, 12 März, 19 März*, 30 Juli, 19 Sept.*	Brambach, 1 Mai**, 20 Aug.**, 12 Nov.**	Crimmitschau, 11 Mai, 13 Aug., 29 Oct.
Annaburg, 19 März, 28 Juni**, 22 Oct.,** 12 Dec.	Brand, 16 Mai, 12 Dec.	Crossen, 7 März, 5 Mai*, 7 Mai, 6 Juni, 20 Oct.*, 22 Oct., 12 Dec.
Apolda, 12 März, 9 Juli, 3 Sept.**, 10 Sept., 3 Nov.**, 12 Nov.	Brandis, 7 März*, 8 März, 14 Mai*, 17 Oct.*, 18 Oct.	Crottendorf, 4 Apr.*
Artern, 27 Apr., 3 Mai**, 11 Oct.**	Brehna, 19 März**, 22 Oct.**	Culmitsch, 17 Oct., 21 Dec.
Aue, 27 Aug., 29. Nov.	Breitenstein, 24 Juni.	D ahlen, 19 Febr.*, 30 Apr.*, 1 Mai, 8 Oct.*, 9 Oct.
Auerbach, 19 März**, 14 Mai**, 3 Sept.**, 17 Dec.**	Bröhna, 22 Juni**	Dankeroda, 26 Juni, 16 Oct.
Auma, 23 Jan., 6 März, 22 Mai**, 31 Juli, 4 Sept.**, 6 Nov.**	Brücken, 18 Sept.**	Delitzsch, 16 Febr.**, 29 Juni**, 3 Nov.**
B ärenstein (Stadt), 26 Febr.*, 3 Apr.*	Buchheim, 27 Mai.	Dermbach, 19 Juni**, 11 Sept.**, 4 Dec.**
Bärenstein b. Pirna, 18 Juni, 29 Oct., 26 Nov.	Buchholz, 29 Nov.	Dippoldiswalde, 8 März*, 9 Apr., 13 Aug., 17 Aug.*
Bärenstein b. Annaberg, 16 Juli, 21 Dec.	Budissin, 20 Jan.**, 24 März**, 4 Aug., 27 Oct.**	Dittersbach, 26 Aug.**
Baruth, 2 Jan. (Flchsm.), 6 März* u. Flchsm., 1 Mai**, 26 Mai*, 14 Aug.*, 21 Sept.**, 6 Nov.* u. Flchsm., 4 Dec. Flchsm.	Bürgel, 19 März, 12 Mai*, 14 Mai, 22 September*, 24 Septbr., 6 Nov., 1 Dec.*, 3 Dec.	Döbeln, 1 März Roßm., 8 März Rfm., 15 März Rfm., 14 Mai**, 11 Juni**, 15 Oct.**, 18 Dec.
Belgern, 5 Mai*, 7 Mai, 8 September*, 10 Sept., 24 Nov.*, 26 Nov.	Burgstädt, 4 Apr.*, 7 Mai, 5 Sept.* 1 Oct.	Dohna, 11 Mai, 4 Oct.
Berga, 21 März, 20 Juni**, 11 Juli, 11 Sept.**, 12 Dec.	Burkhardsdorf, 7 Mai, 27 Aug.	Dommitzsch, 30 Jan.**, 9 Mai**, 28 Aug.**
Berka a. d. Ilm, 11 Oct.**	Burkhardswalde, 28 Juni, 21 Sept.	Dornburg, 29 Mai, 31 Juli, 17 Sept.*, 18 Sept.
Berka a. d. Werra, 28 März, 6 Juni, 11 Juli, 6 Sept.*, 3 Oct., 19 Decbr.	Buttstedt, 4 Sept.	Dorndorf a. d. Saale, 25 Aug.*, 27 Aug., 7 Nov.*, 8 Nov.
Bernstadt, 14 Febr.**, 9 Juli, 1 Oct.**	Buttstädt, 5 Febr., 9 Apr., 23 Juni* 25 Juni, 28 Sept.*, 29 Sept., 31 Oct.**, 1 Nov.	Drehbach, 3 Apr.*, 24 Sept.*
Berggießhübel, 28 Mai, 1 Oct.	C ahla, 13 März*, 14 März, 23 Mai*, 18 Juli, 23 Oct.*, 24 Octbr.	Dresden-Altstadt, 19 Febr., 22 Oct.; -Neustadt, 25 Juni; -Friedrichsstadt, 5 März* u. Rfm., 5 Nov.*
	Callenberg, 15 März*, 4 Oct.*	Düben, 21 Febr.*, 22 Febr., 11 Mai**, 20 Aug.**, 27 Oct.
	Carzdorf, 4 Mai**, 25 Oct.**, 20 Decbr.	C hardsberga, 11 Mai**, 3 September.**
	Carzfeld, 2 Sept.	
	Chemnitz, 22 Febr.*, 23 Juli, 13 Sept.*, 5 Nov.	

Ehrenfriedersdorf, 14 Mai**, 1 Oct.**
 Eibenstock, 12 Febr.**, 25 Juni**,
 10 Sept.**
 Eilenburg, 17 Febr., 19 Febr., 21 Apr.
 Flm., 2 Juni*, 1 Sept.*, 3 Sept.,
 29 Sept. u. 31 Dec. Flachsm.
 Eisenach, 28 Febr., 25 April, 11
 Juli, 26 Sept.**, 14 Nov.
 Eisenberg b. Moritzburg, 12 Mai**,
 3 August**, 12 Dec.**
 Eisenberg i. Altenburg, 14 April, 16
 April, 1 Juni Wllm., 8 Sept.*, 10
 Sept., 5 Nov., 15 Dec.
 Eisleben, 26 Febr.* (Altstadt 26
 Febr.), 18 Juni Vieh- u. Kramm.,
 17 Sept.**, 22 Oct.** (Neustadt)
 8 Mai, 27 Nov.
 Elsterberg, 19 Febr.**, 7 Mai**, 23
 Juli, 29 Oct.*
 Elsterwerda, 26 März*, 27 März*,
 12 Mai*, 14 Mai, 18 Oct.*, 19 Oct.
 Elstra, 5 März**, 18 Juni**, 24 Aug.**
 22 Oct.** [11 Sept.**
 Elterlein, 6 März, 9 Juli, 10 Sept.,
 Erfurt, 2 Juni, 25 Juni*, 12 Sept.,
 27 Sept.*, 31 Oct.*, 14 Nov.
 Erlbach, 6 Mai, 28 Oct.
 Ermsleben, 16 März**, 12 Oct.** u.
 Flm., 30 Nov.** u. Flachsm.
 Ernstthal, 12 März, 14 Mai, 29 Oct.
 Eschdorf, 23 Sept.
Falkenstein, 12 März**, 24 April*,
 27 Aug.**, 27 Oct.*, 10 Dec.**
 Frankenberg, 21 Febr.*, 23 April, 3
 Sept., 11 Sept.*, 26 Nov.
 Frauenstein, 26 März*, 11 Mai,
 3 Sept.
 Freiberg, 19 Febr.*, 16 Juli, 12 Nov.**
 Freyburg, 23 Febr.*, 26 Febr., 20 Juni**,
 20 Oct.*, 22 Oct.
 Friedrichsroda, 27 Juni, 19 Sept.
 Froburg, 11 Mai*, 14 Mai, 24 Sept.,
 28 Sept.*
Gaußig, 1 Oct.**
 Gefell, 15 Jan.**, 26 Febr., 23 April**
 Gehofen, 28 Juni*, 15 Nov.
 Geisa, 3 Mai, 7 Juni**, 2 August,
 6 Sept., 4 Oct.**, 31 Oct., 6 Dec.
 Geising, 23 April, 7 Mai, 24 Sept.
 Geithain, 12 März, 24 März*, 25 Juni,
 5 Sept.* 3 Dec.
 Gellenau, 16 April, 10 Sept., 11 Sept.*
 Gera, 27 März, 17 Juli, 9 Oct., 20 Nov.,
 6 Juni Wollm.
 Gerbstädt, 28 Febr.*, 1 März, 8 Mai,
 11 Sept., 29 Nov.
 Gerstungen, 7 Febr., 15 Mai, 29 Aug.,
 19 Sept.**, 7 Nov., 18 Dec.
 Geyer, 23 April, 24 April*, 17 Sept.
 Geringswalde, 5 März, 9 April, 28
 Mai, 4 Juni, 1 Oct.
 Glashütte, 22 Mai, 15 Oct., 22 Dec.
 Glauchau, 23 Febr.**, 21 Juni, 27
 Sept.**
 Görlitz, 12 Febr.**, 22 März*, 4 Juni**,
 11 Juni Wollm., 20 August**
 Gößnitz, 9 April, 1 Juli, 12 Nov.
 Golmsdorf, 11 Juni*, 12 Juni, 29
 Oct.*, 30 Oct.
 Gotha, 2 Mai, 14 Juni, 18 Juli, 24
 Oct.*, 20 Dec. [17 Dec.
 Gottleuba, 12 März, 2 Juli, 29 Oct.
 Gräfenhainichen, 26 Februar**, 30
 April**, 4 Juni u. Wllm., 6 Aug.,
 1 Oct. u. Wllm., 29 Oct.**
 Grimma, 17 März*, 9 April, 20 Aug.,
 20 Oct., 26 Nov.
 Groitsch, 17 März, 19 März*, 27 Oct.*,
 5 Nov.
 Großenhain, 14 Feb** 15 März, 4
 Juni*, 5 Juni, 3 Sept.*, 4 Sept.
 Großhennersdorf, 1 Mai**, 28 Aug.**
 Großneuhausen, 22 Mai**
 Grünhain, 3 April*, 14 Mai, 6 Aug.,
 10 Nov.
 Grünlichtenberg, 22 Mai.
 Guttau, 18 Juni**, 1 Oct.**
Hainichen, 30 April, 17 Sept.,
 15 Oct.*
 Halle, 22 März**, 16 Mai, 19 Juni*,
 10 Aug., 10 Sept**, 12 Oct., 23
 Oct.*, 12 Nov., 14 Dec.
 Hartenstein, 19 März, 20 März*, 3
 Sept., 4 Sept.*, 12 Dec.
 Hartha, 30 April, 22 Oct.
 Hasleben, 8 Mai**, 11 Oct.**
 Heiligenstadt, 2 Mai**, 26 Sept**,
 28 Nov.**
 Helmershausen, 20 Juni, 21 Juni*,
 21 Sept., 24 Sept.*, 2 Novbr.,
 3 Nov., 21 Dec., 24 Dec.*
 Herbsleben, 4 Oct.**
 Hergisdorf, 22 Mai.
 Heringen, 16 Oct.
 Herold, 15 Oct.
 Herzberg, 21 März*, 22 März, 30
 Mai*, 31 Mai, 26 Septbr.*, 5
 Dec.*, 6 Dec.
 Heselicht, 6 August.
 Hettstädt, 20 März, 13 Sept., 16
 Oct. u. 4 Dec. Kr. u. Flm.
 Hildburghausen, 20 Febr., 21 Febr.*,
 26 März*, 11 April, 8 Mai, 3 Juli,
 14 August, 2 Oct., 30 Oct., 18 Dec.
 Hirschfelde, 11 Juni**.
 Hohenmölsen, 8 März**, 28 Mai**,
 7 Sept.*, 10 Sept., 11 Oct.*
 Hohenstein, 22 Jan., 12 Febr.*,
 25 Juni, 10 Sept., 5 Nov.
 Hohnstein, 29 Jan., 23 April, 8 Oct.
 Horburg, 8 Sept.
 Hoyerswerda, 12 Febr.**, 30 April**
 u. Wollm., 24 Sept., 29 Sept.**
 u. Wollm., 15 Dec.
Jena, 27 Febr., 7 Mai*, 8 Mai, 22
 Oct.*, 23 Oct., 17 Dec.*, 18 Dec.
 Jessen, 2 Febr.*, 5 Febr., 23 Juni*,
 25 Juni, 18 Aug.*, 20 Aug., 1 Dec.*,
 3 Dec.
 Jlmeneau, 19 März, 7 Mai, 8 Mai*,
 30 Juli, 17 Sept., 18 Sept.*, 26
 Nov., 27 Nov.*
 Jöhstadt, 7 Mai, 3 Sept., 15 Nov.
 Johannegeorgenstadt, 5 Juli, 19 Nov.
Kaltennordheim, 22 Mai, 25 Sept.
 17 Oct.*, 6 Nov., 18 Dec.
 Kaltensundheim, 6 Juni Wllm., 27
 Sept**, 10 Dec.
 Ramenz, 22 März*, 7 Mai**, 17 Spt.**
 Raina, 12 April**
 Rayna, 12 Juni, 27 Sept.*, 6 Nov.
 Reibra, 7 Mai*, 8 Mai, 10 Sept**,
 11 Sept., 11 Dec.
 Remberg, 17 Febr.**, 24 März**, 7
 Mai**, 24 Sept**, 15 Dec.
 Kirchberg, 8 März*, 12 März, 16 Juli,
 11 Oct.*, 10 Dec.
 Kiritsch, 5 April*, 29 Sept.**
 Klingenthal, 30 April, 26 August.
 Königsberg, 7 Mai, 11 Juni, 13 Juni*,
 29 Juni, 24 August, 24 Sept., 17
 Oct.*, 29 Oct., 30 Nov., 21 Dec.
 Königsbrück, 15 Jan.*, 16 Jan., 14
 Mai*, 15 Mai, 6 August*, 7 August,
 15 Oct.*, 16 Oct.
 Königsee, 27 Febr., 27 März, 15 Mai,
 16 Mai*, 6 Juni Viehm., 8
 Aug.*, 6 Septbr., 9 Oct.*, 7
 Nov., 21 Dec.
 Königstein, 12 Febr., 14 Mai, 3 Sept.,
 3 Dec.
 Königswartha, 8 Jan., 17 Jan.* Getr.

u. Gemüsem., 21 Febr.* 21 März* 18
 Apr.* 23 Apr. 16 Mai* 20 Juni*
 15 Aug.* 19 Sept.* 1 Okt. 17 Okt.*
 21 Nov.* 19 Dez.*
 Köstchenbroda, 22 März** 27 Sept.**
 27 Nov.**
 Kohren, 31 Mai 8 Okt. 17 Dez.
 Krackau, 17 Apr.** 4 Okt.**
 Kranichfeld, 19 März 7 Mai 8 Mai*
 1 Okt. 2 Okt.*
 Kreitscha, 12 Sept.**
Landsberg, 16 Apr.** 3 Sept.**
 Landwüßl, 5 Aug.
 Langensalza, 10 Apr. 18 Juni* 3 Juli
 4 Sept. 19 Sept.* 23 Okt.*
 Lauban, 29 Jan.** 11 Juni** 27 Aug.**
 Lauchstädt, 21 Febr.* 11 Mai 27 Aug.
 Lanenstein, 19 März 29 Okt. 22 Dez.
 Laucha, 2 Febr.* u. Fischm., 12 März
 10 Nov.* 12 Nov.
 Lausigk, 29 Jan. 4 Apr.* 9 Juli 10 Okt.*
 15 Okt.
 Leimbach, 24 Sept.**
 Leipzig, 1 Jan. 15 Apr. 24 Sept.
 Leisknig, 17 Febr.* 19 März 16 Juli 22
 Sept.* 3 Dez.
 Lengefeld, 30 Apr. 18 Juni 29 Okt.
 Lengenfeld, 22 Febr.** 21 Juni** 27
 Sept.** 13 Dez.**
 Lengsfeld, 8 Mai** 26 Juni 4 Sept.
 16 Okt.** 11 Dez.
 Lichtenstein, 3 Mai 16 Aug. 8 Nov.
 Liebenwerda, 3 März* u. Rhm., 5 März
 8 Mai Wlm., 9 Mai* 11 Mai 31 Aug.
 Wlm., 1 Sept.* 3 Sept.
 Liebertswolkwitz, 14 Febr.** 6 Juni**
 Liebethal, 30 Sept.
 Liebstadt, 16 Juli 10 Dez.
 Limbach, 7 März 5 Sept.
 Lindenau, 27 Febr.* Gefäß u. Geschirm.
 4 Sept.* u. Gefäßm.
 Lobeda, 12 Juni* 13 Juni 28 Aug.*
 29 Aug. 13 Nov.* 14 Nov.
 Lobenstein, 13 Febr. 1 Mai 29 Juni 10
 Aug. 29 Sept. 30 Nov.
 Löbau, 19 März** 7 Mai** 16 Juli
 8 Okt.**
 Löbjeßin, 13 März** 22 Okt. Fischm., 23
 Okt.** 10 Dez.**
 Löbnitz, 5 Febr. 13 März* 30 Apr. 20
 Aug. 1 Okt.* 3 Dez.
 Lommatsch, 23 Febr.* 5 Mai Feber- u.
 Fischm., 7 Mai 17 Sept.* 1 Dez.
 Pferd- u. Fischm., 3 Dez.
 Lorenzkirchen, 29 Aug.**
 Lucka, 13 Febr. 23 März 25 Mai* 31
 Mai 31 Aug.* 27 Oktober* 29 Oktbr.
 Lützen, 10 März* 12 März 18 Aug.*
 20 Aug. 3 Nov.
 Lunzenau, 26 Febr. 30 Juli 29 Okt.
Mänselwitz, 16 März 3 Nov.
 Magdala, 15 Juni** u. Wlm., 30 Nov.**
 u. Wlm.
 Mannsfeld, 15 März 9 Mai 3 Nov.**
 u. Fischm.
 Marienberg, 14 März* 8 Mai 13 Aug.
 30 Okt.* 6 Dez.
 Markersbach, 24 Sept.
 Marklissa, 12 März** 25 Juni** 1 Okt.**
 Markneufkirchen, 7 März** 25 Juni**
 12 Sept.** 5 Dez.*
 Markranstädt, 23 Febr.** 10 Nov.* 12
 Novbr.
 Marktubl, 24 Okt.**
 Meerane, 30 Apr. 16 Juli 5 Nov.
 Meiningen, 23 Jan. 26 Febr. 10 Apr.
 1 Mai 12 Juni 24 Juli 25 Sept.
 18 Okt. 13 Nov. 18 Dez.
 Meißdorf, 22 Mai** 29 Okt.**
 Meißten, 26 Febr.* 19 März 28 Mai
 27 Aug. 15 Sept.*
 Memmlieben, 2 Juni* 4 Juni.
 Merseburg, 5 März 9 Apr. 18 Juni
 6 Aug. (Vorstadt Neumark), 5 März*
 9 Apr. 29 Okt.**
 Mithla, 3 Okt.**
 Milbenau, 4 Apr.* 3 Okt.*
 Mittweida, 5 März* 9 Juli 10 Sept.
 27 Sept.*
 Möllingen, 1 Mai**
 Mücke, 12 Febr. 7 Mai 26 Sept.*
 27 Sept.
 Mügelu, 28 Mai 5 Sept.* 5 Nov.
 Mühlberg, 21 Febr.* 22 Febr. 30 Apr.*
 1 Mai 6 Okt.* 8 Okt.
 Mühlhausen, 14 Mai 23 Mai 18 Juni
 Wlm., 28 Juni 16 Juli 19 Sept.
 24 Sept. 22 Okt. 23 Okt.* 19 Dez.
 Münchenbernsdorf, 10 Apr. 11 Mai 14
 Aug. 18 Sept.* 9 Nov. 11 Dez.**
 Mühltrösch, 20 März** 18 Juni** 25
 Sept.** 12 Nov.**
 Muskau, 19 März** 30 Mai Wollm.
 18 Juni** 7 Sept.** 29 Okt. Wollm.
 19 Dez.**
 Mutschen, 23 Febr.* 12 März 4 Juni
 17 Okt.* 10 Dez.
 Mysau, 7 Mai** 3 Dez.**
Naumburg, 19 März* 25 März 20
 Juni 24 Sept.* 29 Okt.*
 Naunhof, 12 Febr.** 16 Juli 21 Sept.**
 Nebra, 9 Juli 10 Sept.**
 Nerchau, 14 Febr. 3 Mai 1 Nov.
 Neschwitz, 3 Jan.* u. Fischm., 7 Feb.* u.
 Fischm., 7 März* u. Fischm., 4 Apr.*
 2 Mai* 6 Juni* 1 Aug.* 5 Sept.*
 3 Okt.* 14 Okt. Bett- u. Pechm., 7
 Nov.* u. Fischm., 5 Dec.* u. Fischm.
 Neschkau, 26 März** 13 Aug.** 22 Okt.**
 Neumark, 7 Mai 1 Okt.
 Nensalza, 12 Febr. 16 Apr. 9 Juli 10
 Sept. 5 Nov.
 Neustadt, 8 Mai** 12 Juni** 14 Aug.*
 11 Sept.** 9 Okt. 13 Nov.** 21 Dez.
 Neustadt a. d. Orla, 21 Febr. 30 Mai**
 5 Juni 8 Aug.** 12 Sept. 10 Okt.**
 5 Dez.**
 Neustadt b. Stolpen, 7 März** 8 Mai**
 18 Juli 7 Nov.**
 Neustädtel, 26 März* 30 Juli 10 Sept.*
 12 Nov. [14 Sept.
 Nordhausen, 22 Febr.* 3 Mai 13 Sept.*
 Nossen, 12 Febr. 10 März* 30 Juli
 24 Sept. 10 Nov.*
Oberlänthersdorf I., 13 März 19 Juni**
 25 Sept.** 13 Nov.**
 Oberreinsberg, 3 Juni.
 Oberwiesenthal, 16 Mai 24 Sept.
 Deberan, 13 Febr.* 6 Aug. 24 Sept.**
 Oelsnitz, 13 Febr.* 27 Febr. 13 März**
 8 Mai* 29 Mai 10 Juli 25 Sept.**
 6 Nov.* 11 Dez.
 Olbernhau, 12 Febr. 12 März* 14 Mai
 10 Sept. 17 Okt.* 17 Dez.
 Olsleben, 18 Juni** 26 Okt.**
 Orlamünde, 23 Febr.* 2 März* 9 März*
 16 März* 23 März* 27 März* 28
 März 1 Mai* 2 Mai 26 Juni* 27
 Juni 1 Aug. 4 Sept.* 5 Sept. 13
 Nov.* 14 Nov.
 Ortrand, 24 März* 26 März 7 Juni*
 8 Juni 25 Aug.* 27 Aug. 25 Okt.*
 26 Okt.
 Ortruf, 2 Okt.**
 Oschatz, 3 März* 5 März 30 Juni* 2 Juli
 28 Okt. 30 Okt.* 1 Nov.
 Osterfeld, 19 Febr.* u. Rhm., 26 Febr.
 5 März** 23 Apr.* 12 Okt.** 22 Okt.*
 Ostheim, 13 Mai 14 Mai* 29 Juni 26
 Aug. 27 Aug.* 29 Sept. 1 Okt.* 31
 Okt. 1 Nov.* 6 Dez. 7 Dez.*
 Ostritz, 12 Febr.** 13 Aug.** 17 Sept.**
 Oßlag, 19 März** 23 Mai** 29 Sept.**
Pausa, 13 Febr. 3 Apr.** 22 Mai**
 2 Juli 27 Aug.** 1 Okt.** 3 Dez.**
 Pegau, 26 Febr. 28 Febr. Rhm., 24 März*
 21 Juni 1 Sept.** 13 Okt.* 15 Okt.
 7 Nov. Rhm.
 Penig, 5 März 9 Juli 22 Okt.
 Pirna, 5 Febr. 16 Apr. 17 Sept.
 Plauen, 7 Febr.* 21 Febr.* 7 März**
 9 März Rhm., 21 März* 11 Apr.*
 9 Mai* 20 Juni* 1 Aug.* 7 Aug.
 15 Aug.* 5 Sept.* 19 Sept. 3 Okt.*
 17 Okt.* 7 Nov. Rhm., 14 Nov.* 12
 Dez.**
 Bonifant, 16 März* 14 Sept.** u. Fischm.
 Borschenorf, 22 Okt.
 Bossed, 29 Juni 8 Okt.
 Bosterstein, 22 Mai 13 Nov.
 Breisch, 5 März 28 Mai** 17 Aug. 29
 Okt.** 14 Dez.
 Brettin, 13 März** 12 Mai Wlm., 14
 Mai 8 Sept. Wlm., 10 Sept. 3 Nov.
 18 Dez.
 Profen, 14 Mai** 7 Nov.**
 Pulsnitz, 12 März* 13 März 26 Sept.*
 27 Sept.
 Puskau, 9 Apr.** 27 Aug.**
Querfurt, 4 Apr.** 14 Mai 23 Juni
 22 Sept.* 24 Sept. 11 Dez.
Rabenau, 26 Apr. 15 Nov.
 Radeberg, 7 Febr.* 8 Febr. 11 Apr.*
 12 Apr. 22 Aug.* 23 Aug. 7 Nov.*
 8 Nov.
 Radeburg, 27 Febr.* 28 Febr. 15 Mai*
 16 Mai 2 Aug.* 11 Sept.* 12 Sept.
 27 Nov.* 28 Nov.

Radmeritz, 30 Apr.* 1 Mai* 22 Okt.**	Schönberg i. Sachf., 29 Juni 1 Nov.	Waldenburg, 7 Febr. 16 Mai 21 Aug.*
Rammenau, 23 Apr.* 20 Aug.**	Schönberg (Lanban), 5 März** 16 Apr.**	22 Aug.
Raschan, 14 März* 3 Okt.*	Schöned, 5 März** 23 Apr.* 3 Sept.**	Waldheim, 14 März* 9 Mai 20 Aug. 24 Okt.
Rastenberg, 11 Dez.	22 Okt.*	Wallhausen, 13 März 23 Okt.
Rechenberg, 4 Juni 29 Okt.	Schönnewalde, 11 Apr.* 12 Apr. 17 Okt.*	Walthershausen, 6 Juni 10 Okt.**
Regis, 7 Apr.* 9 Apr.	18 Okt. 20 Dez.**	Wechselburg, 3 Apr. 12 Nov.
Reibersdorf, 10 Apr. 20 Okt.**	Schönfeld, 11 Mai 26 Nov.	Wehlen, 19 März 15 Okt. 17 Dez.
Reichenbach, 12 März** 25 Juni** 17	Schönheide, 3 Aug.** 14 Dez.**	Weida, 13 März 24 Apr. 14 Juni WAm.
Sept.** 12 Nov.**	Schrapplau, 2 Juli 4 Sept.** 26 Nov.	15 Juni 16 Okt.** 4 Dez.**
Reichenbach i. Sachf., 5 März** 15 Mai*	Schwarzenberg, 6 März* 21 März 7 Mai	Weimar, 14 Mai** 11 Juni WAm. 16 Juli
1 Juli 6 Sept.* 12 Nov.**	25 Sept.* 15 Okt. 17 Dez.	15 Okt. 3 Dez.*
Remda, 1 Mai* 24 Juni 25 Juni* 29	Schweinitz, 24 Febr.* 26 Febr. 5 Mai*	Weissenberg, 7 März* 9 Apr.** 14 Mai
Okt. 30 Okt.*	7 Mai 25 Aug.** 27 Okt.* 29 Okt.	27 Aug.** 15 Okt. 26 Nov.**
Riesa, 7 Apr.* 9 Apr. 20 Aug.* 20	Sebnitz, 1 Mai 29 Juni 28 Sept. 26 Nov.	Weissenfels, 16 Febr.* 20 Febr. 17 Juli
Okt.* 22 Okt.	Seebergen, 18 Okt.	14 Sept.* 18 Sept. 24 Okt.* Rfm.
Rochlitz, 22 Jan. 20 Febr.* 28 Mai	Seyda, 3 Mai* 4 Mai 4 Okt.* 5 Okt. 6	Weissenfee, 13 März 17 Juli 16 Okt.
27 Aug. 25 Sept.*	Dez.* 7 Dez.	11 Dez.
Roda, 11 Febr.* 6 Apr.* 9 Apr. 15	Seidenberg, 23 Apr.** 24 Sept.** 10	Werdau, 23 Febr.* 19 März 9 Juli
Sept.* 17 Sept. 8 Dez.*	Dez.**	3 Sept. 20 Okt.* 17 Dez.
Rodach, 3 Mai** 14 Juni** 1 Aug.*	Siebenlehn, 26 März 14 Mai 29 Okt.	Werningshausen, 8 Nov.
13 Sept.** 18 Okt.** 13 Dez.**	21 Dez.	Bettin, 23 Febr. 29 Juni 15 Sept. 17
Robewisch, 3 Apr.* 30 Juli 23 Okt.*	Sandheim v. d. Röhn, 1 Mai** 22 Mai**	Sevt.** 6 Dez. Kr. u. Flöschm.
Rötha, 13 Febr.* 3 Mai* 7 Mai 11 Juli,	29 Sept.** 30 Nov.**	Wiedersberg, 17 Sept.**
21 Aug.* 18 Okt.* 22 Okt.	Stadtsulza, 29 Jan. 7 Mai** 22 Okt.**	Wiegandsthal, 30 Apr.** 1 Mai 17 Sept.**
Ronneburg, 19 Jan. 5 März Rfm. 14	Steinigwolmsdorf, 22 Mai** 8 Sept.**	Wiebe, 14 März* 15 März 30 Apr.*
Mai 20 Aug. 3 Nov.	Stift Joachimstein, 30 Apr.** 22 Okt.	1 Mai 27 Aug.* 28 Aug. 25 Okt.*
Roswein, 29 Jan. 20 März* 9 Apr.	Stößen, 17 März* 6 Mai** 1 Okt. 18	26 Okt.
27 Aug. 30 Okt.*	Nov.**	Wiesbaden b. Annaberg, 20 Juni.
Rothenburg, 26 Febr.** 25 Juni** 12	Stolberg, 15 Mai 25 Juni 18 Okt.	Wildenfels, 9 Apr.* 25 Juni 17 Sept.*
Nov.**	Stollberg, 13 Febr. 1 März 23 Apr. 2	17 Dez.
Rothenstein, 21 Juni* 22 Juni 8 Nov.*	Okt.* 22 Okt.	Wilsdruff, 12 März 13 Dez.**
9 Nov.	Stolpen, 26 Febr.** 2 Juli 3 Sept.**	Wiltzen, 22 Juni** 29 Sept.**
Rudolstadt, 6 März 29 Mai 12 Juni**	12 Nov.**	Wippra, 31 Mai Kr. u. Flöschm. 8 Nov.
5 Juli 21 Aug.** 14 Sept.* 9 Okt.	Strehla, 22 März 11 Mai 8 Nov.	Kr. u. Flöschm.
12 Okt.* 23 Nov.**	Subl, 13 Febr. 17 Apr. 19 Juni 21 Aug.	Wittenberg, 16 Apr. 2 Mai* 17 Mai**
Rudland, 6 März* 7 März 1 Mai* 2 Mai	9 Okt.* 11 Dez.	27 Aug. 29 Aug.* 10 Okt.* 22 Okt.
18 Aug.* 20 Aug. 27 Okt.* 29 Okt.	S ambach, 29 Mai.	10 Dez.
18 Dec.* 19 Dez.	Tanna, 21 Sept.** 26 Okt.*	Wittichenau, 26 März** 22 Mai** 6 Aug.**
S angerhausen, 28 Mai** 4 Okt.** 13	Tannroda, 19 März 3 Nov. 6 Nov.*	8 Okt.**
Dezbr.	Taucha, 3 März* 5 März 26 Mai* 28	Wolkenstein, 9 Apr. 10 Apr.* 27 Aug.
Sayda, 7 Mai 20 Aug. 10 Dez.	Mai 8 Sept.* 10 Sept.	13 Dez.
Schafstädt, 30 Nov.* 3 Dez.	Teichwolframsdorf, 4 Mai 28 Sept.**	Worbis, 5 Febr. 7 Mai** 12 Nov.**
Schandau, 3 Febr. 7 Mai 30 Juli 5 Nov.	Teplitz, 8 Jan. 25 Juni 3 Sept. 22 Okt.	Wurzen, 10 Febr.* 16 Febr. 5 Mai*
Scheibenberg, 25 Juni 29 Sept.* 5 Nov.	Tenchnern, 9 Apr.* 10 Apr. 1 Nov.	7 Mai 22 Sept.* 24 Sept.
Schellenberg b. Augustb., 4 Juni 22 Okt.	Tbarand, 5 Febr. 14 Mai 1 Okt.	P abna, 10 März* u. Rfm. 12 März
Schilbau, 14 Febr.* 15 Febr. 2 Mai*	Thum, 19 Febr.** 4 Juni** 26 Nov.	26 Mai* 28 Mai 8 Sept.* 10 Sept.
3 Mai 10 Okt.* 11 Okt.	Tiefenort, 1 Mai** 18 Sept.**	17 Nov.* 19 Nov.
Schirgiswalde, 3 Apr.** 16 Juli 8 Okt.**	Torgau, 26 Febr. 16 Apr. 11 Mai* 4	Zeitz, 12 März Rfm. 1 Mai 26 Mai*
Schleuditz, 3 März* 28 Mai 6 Juli 24	Juni 7 Juni WAm. 15 Sept.* 17 Sept.	31 Juli 19 Sept.* 20 Sept. 3 Nov.
Sept.* 22 Okt.	Trebsen, 10 März* 15 März 20 Juni*	Rfm. 17 Nov.*
Schlöden, 2 Febr.* 5 Febr. 28 Apr.* 30	21 Juni 8 Okt.* 11 Okt.	Zella, 8 Mai 17 Mai** 11 September
Apr. 27 Okt.* 29 Okt.	Treffurt, 11 März 12 März* 29 Apr.	20 Sept.** 20 Dez.**
Schlettau, 30 Apr. 22 Okt.	29 Juli 2 Sept. 3 Nov.*	Zerbst, 9 Apr. 20 Aug. 17 Okt.
Schlieben, 6 Apr.* 9 Apr. 25 Juni 17	Treuen, 15 März** 8 Mai 24 Aug.**	Ziegenrück, 28 Febr. 7. 14 u. 23 März*
Nov.* 19 Nov.	26 Nov.**	26 März** 8 Mai** 8 Okt.** 7 Nov.**
Schloß Heldrungen, 20 März** 11 Mai**	U Triptis, 2 Okt.** 21 Nov.**	14 Dez.**
18 Sept.** 4 Dez.**	Uechtershausen, 15 Okt.**	Zittau, 23 Febr.** 12 Mai** 1 Sept.**
Schloß Wippach, 18 Juni** 4 Okt.**	Uebigau, 10 März* 12 März 11 Juni	1 Dez.**
Schmiedeberg, 19 Febr. 26 März** 7 Mai	11 Aug.* 13 Aug. 20 Okt.* 22 Okt.	Zöblich, 19 März 22 Mai 15 Okt.
24 Sept. 8 Okt.* 9 Okt. 17 Dez.	Ulfstadr, 6 Apr.* 11 Mai Kram. u. WAm.	Zörbig, 19 Febr.** 25 Juni** 11 Okt.**
Schmölln, 12 Febr. Rfm. 19 Febr. Rfm.	12 Okt. 29 Okt.*	10 Dez.**
26 Febr. Rfm. 5 März Rfm. 12 März	W acha, 7 Mai 18 Juni** 25 Juni	Zschopau, 26 Febr.* 21 März* 9 Juli
Rfm. 19 März Rfm. 26 März* 4 Juni	WAm. 1 Okt. 12 Nov.**	12 Nov.
17 Sept.** 29 Okt.** 26 Nov.	W aarenbrück, 6 Apr.* 9 Apr. 23 Juni*	Zwenkau, 7 März* 8 März 27 Aug. 24
Schneeberg, 19 Febr.* 20 Febr. 4 Juni*	25 Juni 17 Dez. Kr. u. Flöschm.	Nov.* 26 Nov.
5 Juni 23 Okt. 5 Nov.*	W achau, 22 Juni** 7 Sept.**	Zwidau, 26 Febr.* 18 Sept. 30 Okt.* 4 Dez.
Schönberg, 18 Juni** 10 Sept. 3 Nov.**		Zwönitz, 16 März* 18 Juni 16 Okt.* 30 Nov.

Druck von C. R. Grundig in Pirna.

30.8.2020

SLUB DRESDEN



3 2845630